

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 36 (1927)
Heft: 50

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 50
BASEL, 15. Dezember 1927

N° 50
BALE, 15 décembre 1927

INSERATE: Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.— halbj. Fr. 7.— vierteljährlich Fr. 4.— monatlich Fr. 1.50
Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug: jährlich Fr. 15.— halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.— monatlich Fr. 1.80; Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hoteller-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Sechszundsechzigster Jahrgang
Trentel-sechste année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50
Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER: abonnement direct 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.

TÉLÉPHONE
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V 85



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern
machen wir hiemit die schmerzliche
Mitteilung, dass unser Mitglied

**Herr Hoteldirektor
Mathias Kessler-Hofer**

am 4. Dezember in Meran gestorben
ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis
geben, bitten wir, dem Heimge-
gangenen ein liebevolles Andenken
zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
H. Haefeli.

Ablösung der Neujahrs-Gratulationen.

*Exonération des souhaits
de Nouvelle Année.*

Bis zum 12. Dezember eingegangene Beträge.	
Sommes versées jusqu'au 12 décembre 1927.	
Tit. Kurhaus Alvaner - Bad A. G., Bureau: Sonnenquai 1, Zürich	Fr. 20.—
Hr. H. Burkard-Spilmann, Hôtel du Lac, Luzern	" 20.—
M. W. Deig, Grand Hôtel Continental, Montreux	" 20.—
M. Otto Egli, Dir., Beau Rivage-Palace, Ouchy-Lausanne	" 20.—
Sig. A. Fanciola, Dir., Hôtel Esplanade, Locarno	" 20.—
M. A. Frey-Martin, Clarenz	" 10.—
Hr. J. Ch. Goetz, Hôtel Royal, Basel	" 20.—
M. Ad. Haeblerli, Hôtels Mirabeau & Royal, Lausanne	" 20.—
Famille A. Häberli, Hôtel Cecil, Lau- sanne	" 10.—
Hr. Hermann Haefeli, Hotel Schwanen & Rigi, Luzern	" 20.—
M. Ernest Heer, Hôtel Regina Bristol, Lausanne	" 10.—
Hr. F. Kappenberger, Adlerhotel, Lu- gano	" 10.—
M. A. Riedel, Hôtel du Lac, Vevey	" 20.—
Hr. E. Rohr, Dir., Hotel Karersee, Dolomiten, Italien (Lit. 50.—)	" 14.—
Hr. C. Wagner, Hotel Wagner, Luzern	" 10.—
HH. Gebrüder Witzig, Bahnhofbuffet, Winterthur	" 20.—
Total	Fr. 264.—

Neujahrsgratulation 1928.

Das Ergebnis der freiwilligen Beiträge zur Ablösung der traditionellen Neujahrsgratulationen wird gemäss Beschluss der letztjährigen Delegiertenversammlung dem

Mitglieder-Unterstützungsfonds

zugewiesen. Gültige Einzahlungen in jeder beliebigen Höhe erbitten wir auf Postcheckkonto V. 85 des Zentralbureau in Basel, mit genauer Adresse der Spender und Bestimmung: Neujahrsgratulation 1928.

Verdienstmedaillen an Hotellangestellte

Die verehrlichen Mitglieder werden hiemit er-
sucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf
Jahresende oder Weihnachten gewünscht wird,
rechtzeitig aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.

Mitglieder-Bewegung Mouvement des membres

Neuanmeldungen. — Demandes d'admission.

	Lits:
	Betten:
Hr. Aug. Hafner, Hotel Schweizerhof, Arosa	15
Hr. Hans Herren, Hotel Bären, Biel	20
Mme. Vve. Berra & Famille, Hôtel Pension Berra, Champéry	40
Tit. Geschwister Feller, Hôtel Pension des Alpes, Fiesch	35
Famille E. Schenker, Hôtel Suisse, Fribourg	50
Hr. Paul Müller, Hôtel des Alpes, Gersau	25
Frau Maria Graf, Hôtel du Glacier, Grindel- wald	60
Hr. E. Feitknecht-Steinberger, Hotel-Pension Horn, Interlaken	50
Hr. Adrian Kurzen, Hotel Adlerhalle, Inter- laken	10
Hr. E. Seiler, Grand Hôtel Métropole, Inter- laken	120
Hr. Kl. Döber, Hotel Adler, Küssnacht (Schwyz)	20
M. F. Echenard, Dir., Grand Hôtel de la Paix, Lausanne	125
M. J. A. Müller, Carlton-Hôtel, Lausanne	70
M. André Oyex, Buffet de la Gare C. F. F., Lausanne	—
Hr. Gottl. Abbühl, Hotel Weisses Kreuz, Lau- terbrunn	30
Sig. C. Renner, Hotel Lugano, Lugano	40
Hr. Ernst Geismann, Hotel Post, Luzern	20
M. M. Burgener, Carlton-Hotel, Montana	40
Hr. Louis Banz, Hotel Kinkelin, St. Gallen	15

Die Kursaals-Initiative vor dem Nationalrat.

In der Nachmittagssitzung vom 7. Dezember
hat der Nationalrat nach fast dreitägiger De-
batte dem Initiativbegehren mit 110 gegen 53
Stimmen bei 6 Enthaltungen zugestimmt.
Wenn dieses Resultat als Spiegelbild der wahren

Volksmeinung angesprochen werden könnte,
so liessen sich daraus recht optimistische
Schlüsse auf das definitive Schicksal der Vor-
lage ziehen; allein bis zur Volksabstimmung
bleiben noch alle Möglichkeiten offen und die
Tatsache, dass starke Teile der konservativen
und sozialdemokratischen Ratsfraktion mit
mehreren Bauernvertretern gegen den Mehr-
heitsantrag stimmen, lässt bis zum Entscheid
des Souveräns im nächsten Frühjahr noch
harte Kämpfe erwarten.

Ueber den Verlauf der Diskussion im Natio-
nalrat sind unsere Leser durch die Tagespresse
unterrichtet. Es erübrigt sich daher, hier noch-
mals ausführlich auf die einzelnen Voten ein-
zugehen. Die Gegner der Kursaalspiele haben
in totaler Verkennung der Fortschritte, welche
das Initiativbegehren im Vergleich zu den frü-
hern Verhältnissen aufweist, erneut alle Re-
gister ihrer moralischen und ethischen Argu-
mentation gezogen und damit bei jenen Volks-
schichten, die einerseits aus parteipolitischen,
andererseits aus falsch verstandenen religiösen
Gründen Gegner eines blühenden Fremdenver-
kehrs sind, zweifellos einigen Eindruck ge-
macht. Allein es ist ihnen handkehrum auch
wieder tüchtig heimgeleuchtet worden, so vom
Sprecher des Bundesrates und — ein sprechen-
des Zeichen für die keineswegs einheitliche Ge-
genschäft der Katholik-Konservativen —
vom Luzerner Polizeidirektor Walther, der sich
speziell mit dem gewichtigsten Argument der
Verbotanhänger, den angeblichen moralischen
Gefahren der Kursaalspiele, auseinandersetzt
und es gründlich widerlegt. Er konnte auf
Grund seiner 35jährigen Erfahrungen als kanton-
aler Polizeidirektor erklären, in dieser
langen Zeit sei nicht eine einzige
Klage oder Beschwerde gegen den
Luzerner Kursaal bei der Regierung eingegan-
gen, wohl der beste Beweis für die Unhalt-
barkeit der Behauptungen betref-
fend Schädigung der Volksmoral
und der guten Sitten durch die Kur-
saalspiele.

Wir hoffen gerne, diese überzeugenden
Worte eines verdienten Magistraten, der in-
zwischen auf den Vizepräsidentenstuhl des Na-
tionalrates erhoben wurde, mögen im Lande
draussen nicht ungehört verhallen und nach-
wirken bis zum Tage des Volksentscheides.
Einen beachtenswerten ersten Teilerfolg hat das

Initiativ-Komitee bereits erreicht: die Zustim-
mung des Nationalrates, dessen Votum sich der
Ständerat in diesen Wochen anschliessen
dürfte, nachdem sich bekanntermassen in des-
sen Kommission keine Opposition gegen den
Antrag des Bundesrates erhob. Dann wird es
auf den Abstimmungstag hin erneut viel Auf-
klärungsarbeit zu erledigen geben, denn dar-
über täusche man sich nicht: die Volksabstim-
mung ist für die Vorlage die viel gefährlichere
Klippe als der Entscheid der Räte. Wir sind
aber trotzdem Optimist genug, zu glauben, dass
es dem geschlossenen Zusammenwirken des
Initiativkomitees und der Gesamtheit der Ver-
kehrsinteressenten gelingen dürfte, auch diese
Klippe glücklich zu umschiffen.

Verlag Plumon, Paris.

Mitgliederhotels des S. H. V., die mit dieser
Pariser Firma (Verlag der "Guides Plumon"
und der Zeitschrift "Le Golf") in Geschäfts-
verbindung stehen, werden hiemit ersucht, dem
Zentralbureau in Basel mitzuteilen, welche Er-
fahrungen sie mit diesem Unternehmen, resp.
Herrn Plumon gemacht haben.

Propagandafragen.

Die Sitzung des Schweizer Verkehrsrates
vom 6. Dezember in Bern (vide kurzer Bericht
an anderer Stelle dieser Nummer) beschäftigte
sich nicht nur mit der Kursaals-Initiative als
Hauptberatungsgegenstand; im Mittelpunkt der
Diskussion stand daneben auch die Frage
zweckmässiger Organisation der Verkehrs-
propaganda für die Schweiz. Herr Dr. Seiler,
Vizepräsident des S. H. V., legte namens der
Verkehrsräte, welche der Hotellerie angehören,
die einschlägigen Wünsche und Begehren des
schweizer Gastgewerbes dar.

Längst ist nicht nur in unsern Kreisen
über einen gewissen Dualismus bei der Propa-
gandatätigkeit im Ausland Klage geführt wor-
den, sondern weitere Kreise, die mit unserem
Verkehrswesen im Kontakt stehen, haben in
ähnlichem Sinne Kritik geübt. Man spürt über-
all, dass es namentlich in organisatorischer
Hinsicht mit unserer Werbearbeit im Ausland
noch nicht ganz klappert. Auf der einen Seite
begegnen wir dort der Tätigkeit der Agenturen
S. B. B., auf der andern Seite den Vertrauens-
leuten, die im Ausland die Verkehrszentrale
vertreten. Unsere Verkehrsorganisationen und
Institutionen im Inland müssen sich im Be-
darfsfalle an beide Stellen wenden, wissen aber
oft nicht, ob in diesem oder jenem Lande der
Publizitätsdienst der S. B. B. oder die Ver-
kehrszentrale die Interessen der Schweiz ver-
tritt. Sodann verfügt die S. V. Z. nicht über
die nötigen Mittel, um ihre Vertretungen im
Ausland folgerichtig auszubauen, weshalb diese
letzteren manchmal nur in mangelhafter Weise
für unser Reiseverkehr arbeiten können. Wei-
tere Mittel für die Verkehrszentrale zu beschaf-
fen, ist aber schwierig, namentlich dann, wenn
gleichzeitig die Bundesbahnen mit ähnlichen
Begehren an die Interessenten herantreten. Es

Feuilleton

Hilfe für Bergbewohner.

Von A. Th. Pesch, Luzern.

Am 25./26. November hat in Bern die Gesamt-
kommission betreffend Hilfsmassnahmen für die
Gebirgsbevölkerung getagt und dabei eine Reihe
von Fragen für weitere Erhebungen festgestellt.
Die Wiederaufnahme ihrer Antworten hat sie für
die Zeit nach Einlangen der Antworten auf diese Fra-
gen, d. h. auf Frühjahr 1928 in Aussicht genommen.
Bis dahin werden 4 Jahre seit Einreichung der
Motion Baumburger verlossen sein und voraus-
sichtlich werden dann noch längere Jahre vergehen,
bis endgültige Beschlüsse gefasst und diese durch
die massgebenden Behörden und Organisationen
in wirkungsvolle Taten umgesetzt sein werden. Das
ist nun einmal der gewöhnliche Gang der Dinge in
der Demokratie. «Gut Ding will eben Weile haben».
Unterdessen müssen die Notleidenden aber auf
eine Linderung ihrer Leiden oder auf eine Er-
lösung von denselben, wie die Juden auf den Mes-

sias, weiterwarten und wie Hiob ihre Nöte in Ge-
duld noch weiter tragen.

Da die Bergbewohner wissen, dass in absehbarer
Zeit etwas für sie geschieht, werden sie ihr hartes
Los gerne noch etwas länger auf ihren Schultern
behalten. Dies würde ihnen aber erträglicher und
leichter gemacht, wenn jetzt schon, d. h. in der
Zwischenzeit bis zur staatlichen Regelung der
Hilfeleistungen, die eidgenössische Bruderliebe den
Hilfsbedürftigen nicht bloss mit schönen verträ-
stenden Worten, sondern mit kleineren Opferlei-
stungen, wie Zeit und Gelegenheit solche bieten,
näher treten würde.

Die Stiftung „Pro Juventute“ hat dies bereits
durch die von ihr für Bergkinder veranstaltete
„Frühobstspende“ getan; ebenso die „Studenten-
ferienkolonie“, welche nun schon mehrere Sommer
hindurch ihre jugendlichen Körperkräfte für den
Wiederaufbau des durch Lawinen zerstörten Dorfes
Bosco im Tessin hergegeben haben. Die Schrift-
stellerin Brigitta Zraggen von Hergiswil, Frau des
Landmanns von Nidwalden, hat an der letzten
Generalversammlung des Schweiz. Gemeinnützigen
Frauenvereins in Samaden die Frauen unter Hin-
weis auf die Opfer und Leistungen, welche die Man-
nen aus den Gebirgstälern durch ihren Grenz-
schutz dem Vaterlande geleistet haben, aufgefor-

dert, den Notleidenden in diesen Tälern jetzt eben-
falls, wie damals den Soldaten im Felde, zeitweise
Liebesgabenpakete zukommen zu lassen. Die Hin-
deutung von Herrn Alt-Ständerat Karl Muheim an
der letzten Jahresversammlung der Schweiz. Ge-
meinnützigen Gesellschaft in Altdorf, auf das
Meinial, als eines der ärmsten im Kanton Uri,
gab dem Wunsche zu etwelcher Hilfeleistung An-
lass, einen Einblick in die Verhältnisse dieses Tales
zu tun. Da diese gewiss auch manche Leser und
Leserinnen dieses Blattes interessieren, folgen hier
einige authentische Angaben darüber.

Das zur politischen Gemeinde Wassen ge-
hörende, in einer Meereshöhe von 1080—1800 Meter
gelegene zirka 12 km lange amnütige, aber enge
Tal wird seiner ganzen Länge nach von der wilden
Meienruss durchflossen und weist 3 kleine
Dörchen: Hussen, Meien und Fernigen auf. In
Meien befindet sich eine Kaplanei und eine Schule.
Der Wald reicht bis ziemlich weit ins Tal hinauf;
aus ihm, weil Schutzwald, darf jedoch weder Bau-
noch Brennholz gewonnen werden. Im oberen Teile
gibt es an den steilen Seitenhängen nur mageres
Weiden bis zu den über ihnen ragenden kahlen
Felsen und Schneefirn. Im Talboden gedeihen
noch Kartoffeln, oder so wenig, dass keine Familie
ihren Jahresbedarf daraus decken kann. Sonst gibt

es keine Erd-, Feld- oder Baumfrüchte. Klein-
hückerliche Vieh-, Alp- und Landwirtschaft ist die
einzige Erwerbsquelle der Bewohner. Industrie gibt
es nicht, auch keine Hausindustrie. Die Heimwesen
sind alle stark verschuldet und überschuldet.
Zwangsgeldleistungen sind an der Tagesordnung.
Nach Wipfli (1927) lasten laut Hypothekarchiv auf
341 Grundstücken und Stücklein eine halbe Mil-
lion Franken Schulden. Ebenfalls nach Wipfli
verbleiben dem Aelpler für Nahrung, Kleidung und
Obdach keine 50 Rappen per Tag und per Kopf
seiner Familie. Es ist daher auch kein Wunder,
wenn der Wanderer im Tale infolge dieser Verhält-
nisse meist nur blassen und vergrämten Gesichtern
begegnet und viele Wohn- und Stallgebäude ver-
fallen und verlottert sieht. Da im ganzen Tal keine
Bäckerei und kein Krämerladen besteht, müssen
alle Lebensbedürfnisse und Futtermittel, soweit sie
nicht in demselben gewonnen werden, von jeder
einzelnen Familie aus dem 1—3 Stunden entfernten
Wassen geholt und auf dem Rücken talaufwärts ge-
tragen werden. Auf die gleiche Weise müssen die
für den Verkauf übrig bleibenden Wirtschaftspro-
dukte nach Wassen gebracht werden. Arzt und
Hebamme wohnen ebenfalls in Wassen. Ein fahr-
barer Weg, der für die Gesundheit und Wiederbe-
lebung des Tales notwendig ist, existiert nicht; der

Ist ferner auch bekannt, dass man im Ausland über die Schweiz sehr oft nicht nur mangelhaft orientiert ist, sondern dass manchmal eine gerade unerhörte, ja haarsträubende Unkenntnis über unser Land und seine Verhältnisse herrscht. Dazu kommt eine gewaltige Propagandatätigkeit des benachbarten Auslandes selbst, die unsere Bestrebungen auf Förderung des Reiseverkehrs zu ersticken droht. Die Schweiz darf daher keine Zeit mehr verlieren, wenn ihre Werbearbeit auf der Höhe der Anforderungen und der Konkurrenz bleiben soll.

Diese und ähnliche Wünsche wurden an der Sitzung des Verkehrsrates von unserem Vertreter und andern Interessenten vorgetragen. Es wird einer nächsten Sitzung des Vorstandes der S. V. Z. vorbehalten sein, auf diese Postulate, Begehren und Klagen näher einzutreten.

Die Schweizer. Hotel-Treuhandgesellschaft und ihre Subventionsmittel.

In einem Artikel der „N. Z. Ztg.“ ist kürzlich die Verwendung darüber geäußert worden, dass unsere Vereinsorganisation nicht schon längst bei den Behörden vorstellig geworden sei, um die an die Bundeskasse zurückfließenden Gelder — aus den an Hotels gewährten Darlehen der S. H. T. G. — für allgemeine Verkehrszwecke, wie dies nötig wäre, erhältlich zu machen.

Die Frage ist im Kreise unseres Zentralvorstandes schon vor mehr als Jahresfrist ventiliert worden. Freilich bestehen anderseits auch gewisse Bedenken gegen einen solchen Schritt! — Soll die Hotellerie zu einem Zeitpunkt, wo sie sich wirtschaftlich wieder etwas selbständiger machen kann, ein erneutes Bittgesuch an die Behörden richten? Soll sie es ferner in einem Moment tun, wo seitens der Behörden eine Reihe von Forderungen an die Hotellerie gestellt werden, welche in entscheidender Weise abgelehnt werden müssen? — Wir nennen hier einzig die Frage des wöchentlichen Ruhetages.

Trotz dieser Bedenken ist man der Ansicht, es sei Pflicht der Bundesbehörden, für die Fremdenwerbung und die systematische Bearbeitung wichtiger Fragen der Hotellerie und des Verkehrs wesens vermehrt zu tun. Daher ist denn auch zurzeit eine solche Eingabe an die Behörden in Vorbereitung.

Initiative betreffend Gemeindebestimmungsrecht.

Ablehnender Antrag des Bundesrates.

Am 10. November 1921 sind bei der Bundeskanzlei 146,510 Unterschriften eingereicht worden, die das Begehren um Aufnahme eines neuen Artikels in die Bundesverfassung mit folgendem Wortlaut stellten:

„Die Kantone und Gemeinden sind berechtigt, auf ihrem Gebiete die Fabrikation und den Verkauf gebrannter Wasser, die zum Genuss bestimmt sind, zu verbieten.

Der Erlass oder die Aufhebung solcher Verbote können sowohl nach den Bestimmungen des kantonalen Rechts erfolgen als auch durch Volksabstimmung in dem Kanton oder in der Gemeinde, wenn ein Zehntel der Stimmberechtigten eine solche verlangt.“

Verkehr wickelt sich auf dem gleichen steinigen und teilweise steilen Samwege ab, wie er vor 50 und mehr Jahren bestanden hat und der stellenweise durch Steinschlag und Lawinen gefährdet und oft tagelang unpassierbar ist.

Der Familienfisch der Bevölkerung besteht im allgemeinen aus Polentabrot, teilweise auch aus Kartoffelbrat und Milchsuppe oder Schwarzw. Frisches Fleisch gibt es nur selten, bei Metzger. Im Herbst werden, soweit überzählig, Ziegen, Schafe und Schweine geschlachtet; das Fleisch gesalzen und an der Luft getrocknet. Dieses Dürfleisch muss Vorrat von einem Herbst bis zum andern vorhalten, ist aber im Sommer nicht immer in einwandfreiem Zustande. Als Suppe dient im besonderen Masse der mit Reis oder Kartoffeln vermengte Ziegen. Gemüse und Früchte gibt es keine. Da im Tale keine eigene Käseerei besteht, wird die Sommermilch in Gemeinschaft mit Genossenschaften von Wassen für die Zubereitung von Vollkäse und im Winter zur Aufzucht von Jungvieh (Kälber und Schweinen) verwendet. Ob und inwieweit die Kinder Kuhmilch erhalten, ist im Hinblick auf deren Blutarmut und Unterernährung eine offene Frage. Soweit Ziegen gehalten werden — dies ist im untern Tale weniger, im obern die Kinder wohl Ziegenmilch erhalten, besonders im Sommer, wenn die Kühe auf den Alpen sind. Der Überschuss an Ziegenmilch wird zu Ziegen verarbeitet und getrocknet. Einen wesentlichen Ertrag an Einnahmen für den Aepel bilden die Schafe, die im Sommer auf den höchsten Weiden ihr Dasein fristen und im Herbst zum Verkauf oder zum Einsetzen verwertet werden. Die Mutterschafe werden zur Aufzucht verwendet.

Mélangez 2/3 de BACARDI, un peu de Jus de Citron
frais et quelques gouttes de Grenadine et secouez bien
avec de la glace. Vous obtiendrez un des Cocktails les
plus demandés, le fameux:

Mündliche Vereinbarungen zu schriftlichen Anzeigenaufträgen.

Immer und immer wieder gehen uns aus Mitgliederkreisen Klagen darüber zu, dass seitens gewisser Verlagsanstalten die mündlichen Vereinbarungen nicht eingehalten werden, welche als Zusatz zu den schriftlichen Insertionsaufträgen getroffen wurden, z. B. in der Weise, dass der Akquisiteur erklärt, vom Ort des Auftragsgebers werde kein anderes Hotel in dem betreffenden Führer, Reisealbum, Zeitschrift etc. figurieren. Sind dann aber die in Frage stehenden Publikationen gedruckt, so zeigt sich in der Regel, dass von dem Platze 2, 3, 4 und mehr Hotels zur Insertion zugelassen wurden und ihre Anzeigen meist auf der gleichen Seite Unterkunft fanden. Die mündliche Zusicherung des Akquisiteurs ist also nicht eingehalten worden.

Wir warnen unsere Mitgliedschaft neuerdings vor derartigen mündlichen Abmachungen, für die vor Gericht der Beweis nicht erbracht werden kann, weil der schriftliche Auftrag anders lautet. Man lese daher in jedem Einzelfall das Auftragsformular genau durch und vergewissere sich, dass alle Punkte darin Vor- und Nachteile, die man mündlich vereinbarte oder vereinbaren wollte.

Denn das eine merke man sich: Jede nur mündlich getroffene Abmachung ist wertlos, weil nicht beweisbar.

Der Bundesrat erstattet unterm 5. Dezember zu diesem Volksbegehren einlässlichen Bericht an die Bundesversammlung. Er gelangt dabei zu der Schlussfolgerung, dass der Initiativvorschlag trotz seiner anerkennenswerten Tendenz einen Fehlschlag bedeuten würde. Infolge der grossen Schwierigkeiten, denen die lokale Option, besonders in unsern schweizerischen Verhältnissen, begegnen würde, könnte sie nie zu voller Wirksamkeit kommen und würde daher auch die Bekämpfung des Schnapsmissbrauches nur in sehr unzureichender Weise ermöglichen. Der Bundesrat erachtet daher die glückliche Durchbringung des Revisionswerkes der eidgenössischen Alkoholgesetzgebung als ungleich aussichtsreicher und wichtiger für unsere Volksgesundheit als der Gewinn, der tatsächlich aus der Einführung der lokalen Option zu erwarten wäre. Er ist der Meinung, dass die Kräfte nicht zersplittert werden dürfen. Heute sollten sich vielmehr alle Gegner des Alkoholmissbrauches, ob Abstinente oder Nichtabstinente, auf die Förderung der Revisionsvorlage der Behörden konzentrieren, von deren Gelingen die Zukunft unserer Volksgesundheit, sowie der Sozialversicherung in hohem Masse abhängt.

Der Bundesrat empfiehlt daher der Bundesversammlung, den Initiativvorschlag dem Volk und den Ständen mit dem Antrag auf Verwerfung zu unterbreiten.

Schweizer. Verkehrszentrale.

Der am 6. Dezember in Bern tagende Verkehrsrat hatte verschiedene wichtige Traktanden zu behandeln, darunter zunächst einen Bericht der Direktion der Verkehrszentrale, aus dem sich eine stetige Entwicklung der schweizerischen Werbearbeit ergibt. Das bisherige Uebereinkommen mit dem Publizitätsdienst S. B. B. zwecks geeigneter Zusammenarbeit in der Fremdenwerbung wurde erneuert und im Sinne der Vermeidung gewisser Doppelpurigkeiten verbessert. Unsere Propagandatätigkeit soll noch strenger organisiert und konzentriert

werden. Auch wurde der Vorstand mit der Prüfung der Frage beauftragt, ob nicht der Zweigszitz Lausanne mit dem Hauptsitz der Verkehrszentrale in Zürich zu vereinigen sei.

Ein weiteres Traktandum bildete die Bestellung des Vorstandes der Verkehrszentrale, der für eine neue dreijährige Amtsperiode bestätigt wurde mit den H. H. E. Tobler, Nationalrat, Bern (Präsident); Dr. A. Brenner, Regierungsrat (Basel); H. Häfeli, Präsident des Schweizer Hotelier-Vereins (Luzern); Dr. H. Hunziker, Chef der Eisenbahnabteilung des eidgenössischen Eisenbahndepartements (Bern); G. Kunz, Verwaltungsratsdelegierter der Lötschbergbahn (Bern); A. Laely, Ständerat (Chur); Dr. P. Maillefer, Nationalrat (Lausanne); A. Niquille, Generaldirektor der S. B. B. (Bern); G. Petrolini, Direktor der Banca Svizzera Italiana (Lugano); Dr. F. Scherrer (St. Gallen); P. Trachsel, Direktor des offiziellen Verkehrs-bureaus (Genf); Dr. Vital, Sekretär des eidgenössischen Departements des Innern (Bern); Dr. J. Zimmerli, Nationalrat und Stadtpräsident (Luzern). Mit beratender Stimme sind zur Teilnahme an den Verhandlungen des Vorstandes ferner berechtigt die H. H. Bankdirektor Lang, Präsident des Verband Schweizer Verkehrsvereine in Biel, und Dr. Riesen, Direktor des Zentralbureau S. H. V.

Nach Anhörung von Referaten über die Kursaalinitiative und anschließender Diskussion stimmte der Verkehrsrat sodann einer Resolution zugunsten dieses Volksbegehrens zu und genehmigte zum Beschluss der Sitzung noch den Voranschlag der S. V. Z. für das Geschäftsjahr 1923.

Warnung vor einem Spitzbuben.

Durch ein Graubündner Hotel erhalten wir soeben Kenntnis von einem Fall schwindelhafter Stellenvermittlung, der zu Nutz und Frommen des Hotelpersonals hier kurz signalisiert zu werden verdient.

Vor uns liegen verschiedene Korrespondenzen, aus denen hervorgeht, dass ein gewisser

verdorben und noch nie ein Reicher gestorben.“ Wenn die Abnahme der Talbewohner in gleichem Masse wie bisher fortschreitet, wird man nach einem halben Jahrhundert ein Buch vom „letzten Meientaler“ schreiben können. Dieses würde dann aber kein Roman sein, in welchem wie im „letzten Mohikaner“ ein Stamm Rothkueh im fernen Amerika untergeht, sondern eine Wirklichkeitsgeschichte, in welcher ein Stamm braver Bleichgesichter aus unserm Lande zugrunde gegangen ist. Welcher Eidgenosse wird so etwas wollen? — das tötscher kommt, wenn dem Niedergang nicht noch rechtzeitig Einhalt geboten wird.

Ueber die Schule im Meiental, welche von einer Lehrerin in ausgezeichnete Weise geführt wird, schreibt diese, dass jetzt nur noch 40 Kinder (23 Knaben und 17 Mädchen) im Alter von 7—14 Jahren die Schule besuchen, gegenüber 70 vor 15 Jahren. Alle diese Kinder seien aber infolge Unterernährung, zu einseitiger und mangelhafter Kost im Wachstum weit zurückgeblieben. Die Kinder von Hussen müssen einen halbstündigen Schulweg, diejenigen von Fernigen und weiter einen solchen von einer Stunde und mehr bei jeder Witterung zurücklegen. Die Lehrerin klagt auch über sehr ungenügende und mangelhafte Kleidung der Kinder. Dieser Mangel sei teilweise so gross, dass 19 Kinder deshalb nicht einmal den Sonntagsgottesdienst besuchen können.

Als nächste nötige Bedürfnisse der Schulkinder bezeichnet die Lehrerin: Hosen und Tschopen für Knaben; Beinkleider, Unterröcke, Röckchen für Mädchen; Schuhe, Strümpfe, Hemden, wollene Unter- und Ueberkleider für alle; Strickwolle und

Johann Berger in Salzburg — der sich als „Konzessionierter Vertreter und Vermittler im Hotelwesen für In- und Ausland“ ausgibt — an eine Reihe von Angestellten in Oesterreich die Mitteilung richtete, sie seien auf seine Verwendung hin im Hotel X. in Y. (Engadin) als Saalkellner, Zimmermädchen oder in anderer Stellung für die Wintersaison engagiert. Die Anstellung erfolge auf Grund der Gastwirtsgeoss. (!) Schweiz, der Antritt sei auf den und den Tag festgesetzt und werde von der Hoteldirektion noch bestätigt, die eventuell auch bereit sei, gegen Einsendung eines Dokumentes (sic!) das Reisegeld vorzustrecken. Dann folgt weiter die Bemerkung: Für meine Mühe, die ich für Sie angewandt, sowie für Auslands-telephonspesen belaste ich Sie mit 20 Schilling, welche ich ersuche, in das Couvert Ihres nächstfolgenden Schreibens beizufügen.

Die Aufmachung dieses Schreibens, dann der Köder mit dem Hinweis betr. die Gastwirtsgeoss. Schweiz und die eventuelle Vorstreckung des Reisegeldes, zeigen auf den ersten Blick, dass es diesem sauberen „Vertreter und Vermittler“ lediglich um die 20 Schilling (zirka 15 Schweizer Franken) zu tun ist. Auf Erkundigung von zwei der also heimgesuchten Angestellten bei der in Frage stehenden Hoteldirektion hat sich denn auch herausgestellt, dass diese mit dem Salzburger Vermittler noch nie in Geschäftsverkehr stand und ihm auch keinerlei Auftrag zum Engagement von Personal erteilt hat.

Es handelt sich demnach um eine plumpe Spekulation auf die Leichtgläubigkeit der Hoteltangestellten, und es sei daher zur Warnung derjenigen, die bekanntlich nie alle werden, hier auf den Fall besonders aufmerksam gemacht.

Im übrigen haben wir die Angelegenheit der Salzburger Polizei zur Kenntnis gebracht mit dem Ersuchen, sich diesen Monsieur Berger und seine Vermittlertätigkeit etwas näher anzusehen.

Das Sprachproblem u. die internationale Freizügigkeit des Hotelpersonals.

Von Harry Nitsch.

Es steht ausser allem Zweifel, dass die internationale Hotelindustrie mit Riesenschritten einer bedenklichen Krise entgegengeht, weil die Besetzung der Bedienungsstellen mit sprachlich geschulten Leuten immer schwieriger sich gestaltet. Wenn es nicht gelingt, für einen sehr baldigen und sehr gründlichen Wandel zu sorgen, dann haben wir die Krisis morgen schon vor der Tür. Das Problem ist ernst, als viele heute noch ahnen, und der Ernst wird von Tag zu Tag deutlicher. Seit Jahren brodbreite ich die immer grösser werdenden Anforderungen aller europäischen Reiseländer, im Ausland eine intensive Werbung zu inszenieren. Was dann, wenn die Früchte dieser Auslandswerbung aufgehen? Wenn die Ausländer wirklich in noch grösseren Massen kommen und das sprachlich geschulte Bedienungs- und Bureaupersonal vielleicht noch knapper geworden sein wird, als es jetzt schon ist, auf ausgebildete Küchenpersonal ist? Was dann?

Dann wird in jenen Kreisen, die ihr Land gegenüber fremden Arbeitssuchenden am liebsten durch eine chinesische Mauer abschliessen möchten, wohl endlich die Erkenntnis dämmern, dass ein reger internationaler Fremdenverkehr auch das Vorhandensein eines international und sprachlich besten geschulten Hotelpersonals zur Voraussetzung hat. Will man internationalen Fremdenverkehr — und die vielseitigen Demüthigungen aller europäischen Reiseländer beweisen es

Stoffe für die Arbeitsschule; etwas Bargeld zur Anschaffung und Gratisabgabe von Schulmaterial für die ärmsten Kinder; Lebensmittel, wie Makaroni, Mais, Reis etc. für die Lebenssuppe; Stärkungsmittel für besonders schwache Kinder. Sie fügt bei, dass für die Mädchen auch noch Schürzen erwünscht seien. Am wichtigsten und nötigsten für die ganze Bevölkerung würde aber eine Arznei sein, welche den Willen zur Selbsthilfe stärken und kräftigen könnte. Aus dem letztgenannten Wunsche darf kein Vorwurf gegenüber der Bevölkerung gefolgert werden, denn bei dem jahrzehntelangen vergeblichen Ringen nach einem erträglichen, menschenwürdigen Dasein sind die Leute fatalistisch und apathisch geworden, sodass sie der Zukunft nur noch mit wenig Vertrauen und mit nicht allzu grossen Hoffnungen entgegensehen.

Ebenso wie im Meiental werden die Verhältnisse auch in andern Gebirgsorten traurig, wenn auch kaum so traurig sein. Bis zum Zeitpunkt einer allgemein einsetzenden eidgenössischen Hilfe erscheint eine Linderung der bestehenden Nöte durch Spendung freiwilliger Gaben von Seite wohlgesinnter Privater und caritativen Gesellschaften dringend nötig und möglich. Für das Meiental können solche, die unter der Aufschrift „Liebesgaben für Meiental“ zu bezeichnen wären, franko an die Adresse von Herrn Landrat und Major A. Gamma, Hotel Kurhaus Wassen (Uri) gesandt werden. Herr Gamma, dem die Verhältnisse im Meiental gründlich bekannt sind, hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, die Liebesgaben unter Beihilfe seiner Frau und der Lehrerin im Meiental zur Verteilung zu bringen und später auch einen kurzen Bericht über die Erledigung der Angelegenheit zu erstatten.

BACARDI

Le Cocktail le plus en vogue et qui est servi dans tous les Bars du Continent. Echantillons sur demande. Compagnia Ron Bacardi a Santiago de Cuba, fondée en 1838. Agents généraux: **HUGUENIN, LUCERNE.**

deutlich, wie schneidlich man diesen Verkehr wünscht — so muss man auch darauf gerüstet sein, den berechtigten Ansprüchen der Ausländer genügen zu können. Zu den berechtigten Ansprüchen gehören Hotelangelegenheiten, die mindestens drei Sprachen beherrschen und die aus eigener Anschauung den Service und die Gewohnheiten anderer Völker kennen. Die Leute mit der chinesischen Mauer (vor dem Kopf) werden sagen: Die zu uns kommenden Fremden müssen sich unseren Bräuten und Einrichtungen anpassen. Sie mögen unsere Sprache lernen, wenn sie unser Land bereisen wollen. Ähnliche Antworten habe ich schon recht häufig, namentlich von solchen Hotelangestellten bekommen, die keine fremden Sprachen kennen. Sie entspringen einem engen Horizont. Sie werden nur mit Leuten gegeben, die von der Weltwirtschaft und von der engen Verbindung aller Länder Europas mit dieser Weltwirtschaft nichts wissen, oder wie der den Kopf im Sand verborgene Strauss, nichts davon wissen wollen. Gerade unter den Auslandsreisenden sind sehr viele, die nicht nur ein Land, sondern die eine ganze Anzahl Länder bereisen und kennen lernen wollen. Wenn sie vorher alle die verschiedenen Sprachen lernen sollten, dann würden sie dankend verzichten.

Heutzutage kommt man mit englischen Forderungen solcher Art nicht weit. Man gräbt sich die eigene Grube, in die man selbst, zusammen mit der heimlichen Wirtschaft, hineinfallt. Es kann gar nicht oft genug wiederholt werden: Internationaler Fremdenverkehr — Verkehr ist undenkbar ohne international und sprachlich geschulte Hotelangestellte!

Heute ist noch ein Stamm solchen Personals vorhanden. Er wird aber in allen Ländern von Tag zu Tag kleiner. Die Schwierigkeiten werden sich in ungeheurer Weise häufen, wenn nicht sehr bald Schritte getan werden, wieder für einen guten und reichlichen Nachwuchs zu sorgen. Die Spuren, die der Mangel an gut durchgebildeten Köchen der Hotellerie verschiedener Länder aufgedrückt hat, sollten auch den Gleichgültigsten schrecken. Dass der hauptsächlich von den Angestelltenorganisationen geforderte Weg der hermetischen Grenzabsperzung falsch war, und dass er letzten Endes den Hotelangestellten selbst, insbesondere dem Nachwuchs der letzten zehn Jahre, unberechenbaren, kaum wieder gut zu machenden Schaden zugefügt hat, ist nicht zu bestreiten. Wenn aber der internationale Fremdenverkehr den in allen Ländern erhofften Aufschwung nimmt, dann ist die Zeit gekommen da der Nachwuchs erkennen wird: Wir sind infolge der empfindlichen Mängel in unserm fadischen Wissen von allen den Stellungen ausgeschlossen, die guten Verdiensten und besserem Vorwärtkommen sichern. Dann aber tritt ihnen das böse „zu spät“ drohend entgegen.

Meiner Ansicht nach kann es für die Internationale Hotelindustrie Europas im eigentlichen Interesse nur ein Ziel geben: Die Freizügigkeit des Personals wieder baldmöglichst herzustellen, damit ein international geschulter Nachwuchs in allen Ländern herangebildet werden kann. Den Einwänden der Gegner, die davon ein Anwachsen der Arbeitslosigkeit und eine Lohndrückerei durch die fremden Arbeitskräfte befürchten, lässt sich dadurch begegnen, dass man vorbeugende Massregeln trifft. Die Gesetzgebungs-maschinen arbeiten jetzt überall so mit Volldampf, dass es wohl gelingen könnte, dieser verhältnismässig kleinen Schwierigkeiten Herr zu werden. Es wird keinem Menschen einfallen, Einstellung des Eisenbahnverkehrs zu fordern, weil alljährlich tausende von Menschen durch Betriebsunfälle verunglücken und weil in den Abteilen recht häufig gestohlen wird. Man ver-

sucht eben, die Betriebsbedürftigkeit durch entsprechende Massnahmen zu erhöhen. Beim Fremdenverkehr greift man aber zu solchen drastischen Mitteln. Man hindert die Hotelangestellten daran, sich die unerlässlichen Spezialkenntnisse und die Sprachenausbildung an der Quelle zu suchen, verhindert dadurch die Heranbildung eines brauchbaren Nachwuchses und will durch diese Massnahmen die Doktrin Eisenbart schliesslich den ganzen internationalen Fremdenverkehr masslos erschweren.

Hoteldiebe.

Ein richtiger Hoteldieb, schreibt E. Herold im „Wienerjournal“, darf durch nichts auffallen; er muss sich als Durchschnittstyp jener Reisenden geben, die er bestehlen will. Er ist stets elegant, ein netter, liebenswürdiger Gesellschafter voll vornehmer Zurückhaltung besonders im Luxus, wo er nach den Leuten späht, die er bestehlen könnte. Der Hoteldieb greift nur selten zu, aber eher er zum Sprung ausholt, muss er wissen, dass er gelingt und reifert. Lieber liegt er Tage- und wochenlang auf der Lauer im Luxus, im Hotelfoyer, in den Ball- und Konzertsaal der Bäder. Hier wählt er seine Opfer aus. Die Methode der Vorbereitung ist bei allen Hoteldieben die gleiche, in der Ausführung gibt es aber Unterschiede. Der Hoteldieb greift in drei Arten an. Die Einbrecher arbeiten häufig zu zweien, hier und da wie die berühmte Bande Hornschuh, (berühmte Hoteldiebe aus den Anfang der letzten Jahrzehnte (Redaktion)), die in Südtirol in neun Monaten für anderthalb Millionen Goldmark an Juwelen erbeutete, in grösseren Gesellschaften mit verteilten Rollen. Bei dieser Bande war nicht ein „Intellektueller“, sondern ein „Techniker“, der Führer, der Schmiedeführer Hornschuh, der durch die Fenster in die Zimmer kletterte, der Regel arbeitete im Zimmereingang, der Korridor aus. Auf irgendeine Weise haben sie sich den Hauptschlüssel verschafft. Schwierigkeiten macht es ihnen nur, wenn die Tür von innen verriegelt ist. Aber auch hier wissen sie Rat. So mietete ein Hoteldieb ein Zimmer, das der von ihm Verfolgte regelmässig bekam, wenn er in dem Hotel abstieg, bohrte in der Höhe des Regels ein Loch in die Tür, verklebte es mit gekautem Brot und überstrich die Spuren mit Farbe. Den Riegel machte er mit Feile und Oel nahtlos. Als der Verfolgte ins Hotel zurückkam, hatte der Dieb leichte Arbeit. Diese Art Verbrecher kommen meist in den ersten beiden Stunden nach Mitternacht auf Gummirollen und sind vom Scheitel bis zur Sohle in ein schwarzes Trikot gekleidet, damit, wenn der Zimmereinbrecher durch das Geräusch erwacht, sie sich in nichts von der Finsternis unterscheiden. Schon wiederholt hat man Hoteldiebe in ihrer schwarzen Arbeitskleidung überrascht, so den bekannten Geuner Leviant, der in einem Pariser Vororte eine elegante Villa bewohnte und — Ritter der Ehrenlegion war.

Sehr beliebt sind Juwelenhändler. Freilich sind sie missrauscht und verwahren ihr Gepäck im Hotelsafe. Monatelang werden sie von den Hoteldieben verfolgt, bis Gaunergeierbeinheit über ihre Vorsicht siegt. So hat einer dieser Gauner kurz vor dem Krieg einem Amsterdamer Juwelenhändler für eine halbe Million Juwelen gestohlen. Er wusste, dass der Juwelier regelmässig in einem berühmten Hamburger Hotel abstieg. Er mietete sich nun in kurzen Zwischenräumen in dem gleichen Hotel ein und nahm auch stets ein Safe. So bekam er nach und nach sämtliche Schlüssel in die Hand und liess sich Doppelstücke davon machen. Als der Juwelier wieder einmal

seine Schätze in dem Safe barg, gehörten sie eine Stunde später dem Dieb.

Die Mehrzahl der Hoteldiebe arbeitet aber auf gemächlicher Weise. Sie schleichen sich in der Masse von vornehmen Leuten oder als Stiefelputzer oder sonstige Hotelangestellte, als Dienstmänner oder Barbier in die Zimmer ein. Kommt eine Antwort auf ihre Klappen, dann verschwinden sie mit einem „Bitte, entschuldigen Sie.“ Sonst öffnen sie sich mit dem Nachschlüssel die Tür und treten ein. Nicht selten lässt sich ein kecker Dieb den Zimmerschlüssel vom Portier geben.

Selten werden Juwelendiebe erwischt. Sie führen in der Regel ein Doppelleben. In irgendeiner Stadt haben sie in einem feinen Hotel ein „Wohnsitz“. Dort spielen sie, von ihren „Ein-künften“ lebend, die Grandseigneurs und Ehren-männer. An diesen Orten führen sie nie einen Diebstahl aus und verkaufen nie ihre Beute. Und wenn je einmal ein Verdacht auf sie fallen sollte, steht ihnen von den alimungslosen Hotelbesitzern stets das beste Leumundszertifikat zur Verfügung, wie in München beim Hoteldieb Casan, der sich als schwedischer Baron ausgab, in einem vornehmen Spielklub sehr hohe Verluste hatte und sich gezwungen sah, einen wertvollen Perlensmuck in München zu verkaufen. Der Käufer schöpfte Verdacht, die Polizei wagte aber nicht, den Baron sofort festzunehmen, weil sie mit einem Miss-griff rechnete. Erst als die Identität des Kolliers in einem in Wiesbaden gestohlenen feststellbar war, verhaftete man Carlson, „Baron“ Carlson hatte in der allerersten Gesellschaft, sogar mit Prinzen verkehrt und sich bei Stuck und Kaulbach malen lassen. Nun wurde festgestellt, dass er von Beruf Kellner war. An der Hand einer Reihe belangloser Kleinigkeiten wies der Münchener Polizeidirektor Dillmann nach, dass Carlson in Wiesbaden, in der Schweiz, Italien, an der Riviera, in Holland und Skandinavien die gewagtesten Hoteldiebstähle begangen hatte. Aus einem Hosennäpfchen, verkniffenen Strassenbahnketten, an den beschmutzten Seiten in seinen Kursbüchern, wurde ihm nachgewiesen, wo er überall war. In Deutschland ist er zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Dann hat man ihn in Italien ausgeliefert und auch die Schweiz, Holland, Frankreich und Schweden warfelen auf ihn. Er wird wohl aus dem Hotel mit den „Schwedischen Gardinen“ nicht mehr herauskommen... („National-Zeitung“)

Die Tarifpolitik der Rhätischen Bahn.*)

—O.T.— An der letzten Delegiertenversammlung des Verkehrsvereins für Graubünden hielt Herr A. Wohler, Vorstand des Kommerziellen und Rechnungsdienstes der Rhätischen Bahn, über die Tarifpolitik dieser Transportanstalt einen sehr interessanten Vortrag, welcher seiner Gründlichkeit und Sachlichkeit halber eine einflussreiche Besprechung verdient.

Ohne sich zum kritischen Lobredner der hohen Tarife der Rh. B. aufzuwerfen, führte er die Gründe an, welche das Unternehmen immer noch an den gegenwärtigen Tarifen festhalten lassen: die Eigenart besonderer Verhältnisse als Nachwehen des Krieges.

In der Rh. B. steckt ein Anlagekapital von rund 113 Millionen Franken, Nebengeschäfte unbegriffen. Das sind mehr als 400,000 Fr. auf den Kilometer, weniger als bei den S.B.B. mit ihren Grossbahnhöfen, aber erheblich mehr als bei den meisten normal- und schmalspurigen Privatbahnen der Schweiz oder gar des Auslandes. — Ein besonders wichtiger Grund für die

*) Zufolge Platzmangel wiederholt zurückgestellt.

Hochhaltung der Tarife liegt sodann in den Betriebskosten. Bei den S.B.B. liegen nur 24% aller Strecken in Steigungen von mehr als 25‰, bei der Rh. B. dagegen 24%. Dabei fallen bei den Rh. B. 25% der Anhängelast auf Reisende und frachthaltendes Gut und 75% auf die Wagen, während bei der Rh. B. die Nutzlast auf 14% des Anhängelastes sinkt, weil im Güterverkehr die entsprechende Rückfracht fehlt.

Der Hauptgrund für die Höhe der Tarife der Rh. B. ist die aus der geringen Verkehrsdichtigkeit sich ergebende ungenügende Ausnützungsmöglichkeit der Bahnanlage. Das Verhältnis der vom Beschäftigungsgrad unabhängigen Kosten zu den Gesamtkosten ist bei Eisenbahnunternehmen ausserordentlich hoch: auch bei ganz geringer Arbeitsmöglichkeit muss die Strecke bewacht und unterhalten, müssen die Stationen besetzt, die Züge geführt, die Zinsen und Amortisationen herausgewirtschaftet werden. Dieses Verhältnis ist bei der Rh. B. infolge der schwachen Bevölkerung des Landes, der geringen Ulpproduktion, der gänzlich fehlenden Schwerindustrie und des Wegfalls des Gütertransits besonders ungünstig. Nur der Reise- und Güterbedarf der ortsansässigen Bevölkerung und der Vieh- und Holztransport allein vermöchten auch bei den heutigen Tarifen den Fi-

RHUM ST. JAMES



Berühmte Gewächse der Pflanzungen St. James

Von St. James

dieser zauberhaften Gegend der Antillen stammen die besten Rhums der Welt.



Die Forellenzucht Brunnen

(Vierwaldstättersee)

Telefon 80: Brunnen, Telegramm Adresse: Forellenzucht Brunnen

liefert prompt laufend und preiswert jede gewünschte Grösse und Menge feinsten lebender sowie geschlachteter und küchenfertiger Portionsforellen.

Zu verkaufen

In berühmtem Kurort des Berner Oberland ein gut frequentiertes

Hotel

mit 25 Betten, Restaurant und Garten zu günstigen Bedingungen. Geil, Offerten unter Chiffre F. K. 2977 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen oder zu verpachten

Bestbekanntes, grosses Hotel

mit Garten, auf weltberühmtem Platze an der Italienischen Riviera, Anfragen erbeten unter Chiffre D. B. 2990 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu vermieten

recommercié, zugehöriges

Hotel-Restaurant

an bester Lage des Vierwaldstättersees, mit 55 Fremdenbetten, grossem Restaurant, Kegelbahn und Garten. Kapitalkräfte, tüchtige Bewerber wollen sich melden unter Chiffre A 7021 Lz an die Publicitas Luzern. 5795

Chef de cuisine

40 Jahre alt, ledig, erstklass. Chef und Mitarbeiter, sucht passende Engagement für Sommer- und Winteraison 1928. Beteiligung erwünscht. Z. Z. in Locarno. Geil, Offerten unter Chiffre H. Y. 2982 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

1ère GOUVERNANTE

demandée. Palace Aix-les-Bains, saison avril-octobre, anglais, français, énergique, premières références, permis travailler en France. Adresser: copie certificats, photographie à M. Levat, Hotel Ambassadeurs, Rome. (2993)

Direktor

tüchtiger, erfahrener, sprachkundiger Fachmann, seit Jahren selbständiger Leiter grösserer Hotels, mit geschäftl. und sprachkundiger Frau, sucht seine Stelle zu wechseln. Geil, Offerten unter Chiffre K. R. 2986 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Direktor

erstklassiger, der grosse Betriebe in der Schweiz mit bestem Erfolge führte, sucht geeigneten Wirkungskreis, event. auch im Auslande. Geil, Offerten unter Chiffre H. E. 2962 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ich suche als

BEREITNER sei es mit Kautions, Einlage oder als TEILHABER

mit aktiver Beteiligung passende dauernde Existenz. Sofort verfügbares Kapital 25 Milie. Event. auch Miete oder Kauf eines entsprechenden Objektes. Seriöse Angebote erbitte unter Chiffre P. U. 2998 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jahresstellung

Tüchtiger, seriöser

KOCH-PATISSIER

der sich als selbständiger Chef ausbilden will (erfahrener Restaurateur-Aide wird bevorzugt), ist auf 1. Januar oder auch später

gesucht

für Vorort Zürichs. Ausflugsort. Auch für Ehepaar, daselbst die Frau als Buffetdienerin, Saison- oder Jahresstelle. Nur Personen mit guten Referenzen und Leumund kommen in Frage. Geil, Offerten unter Chiffre G. R. 2997 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Concierge

fachgewandt, 4 Sprachen sprechend, seit 10 Jahren in gleicher Stellung, wünscht sich zu verändern, Saison- oder Jahresstelle. Alter 45 Jahre. Geil, Offerten unter Chiffre W. A. 2970 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelbestzer, lediger Herr gesetzten Alters, mit bestem Ruf und Charakter, wünscht

Bekanntschaft

zwecks baldiger Heirat mit ehrbarer, netter Tochter aus gut-situierter Familie und möglichst vom Hotelfach. Geil, Offerten mit Bild unter Chiffre A. E. 2972 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Absolvierte Handelsakademiker sucht Stelle als

Sekretär, Kassier, Portier

usw. spricht deutsch, englisch, italienisch, französisch und beherrscht die Handelskorrespondenz dieser Sprachen. Zuschriften erbeten an Eduard Hochreiter jun., Innsbruck, Schneeburgstr. 31. 2994

Weihnachts-Wunsch

34jähr. Witwe (aus dem Hotel-fach) mit 3½jähr. Töchterchen, wünscht die Bekanntschaft eines Hoteliers zu machen zwecks späterer Verehelichung. Nur tüchtiger, charakterfester, solider Herr kommt in Betracht. Geil, Zuschriften unter Chiffre F. M. 2001 an die Schweiz, Hotel-Revue, Basel 2.

Aushilfs-Koch

tüchtig, mit prima Referenzen, empfiehlt sich bei Anlässen, Krankheit oder Ferien des Küchenchefs etc. C. Baumgartner, Wallenwil bei Eschikon (Thurgau). (2999)

Sehr günstige Gelegenheit

Wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen ein ganz neues Piano reproducteur

Wette Mignon

Sehr günstige Zahlungsbedingungen. Geil, Offerten unter Chiffre H. L. 2983 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Office-Gouvernante gesucht

per sofort für erstklassiges Hotel der französischen Schweiz. Fräulein, Französisch und deutsch sprechend, Zeugnisse mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre A. M. 2843 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Möbel-Hurst

Klubssessel

aus eigener Fabrik

100 Zimmereinrichtungen. Verlangen Sie meine Offerten, sie ist günstig. Zähringerstr. 45, Seilergraben 57—59

Glauben Sie nicht, dass ein Inserat in der 'Revue' auch Ihnen nützen wird?

Das Gesundheitswasser!

In allen guten Hotels erhältlich.

nanzbedarf der Rh. B. niemals zu decken. Dies wird nur möglich durch das Hinzutreten des Fremdenverkehrs, der leider auch noch nicht ausreicht, um die Bahn jährlich jahraus voll zu beschäftigen, was schon in der Kürze der zwei Saisons liegt. Die S.B.B., die heute gewiss nicht an Verkehrsreichumt denken, haben immer noch, auf den Bahnkilometer bezogen, einen Reiseverkehr, der fünfmal, einen Güterverkehr, der fünfzehnmals dichter ist als der der Rh. B. Darum muss das finanzielle Gleichgewicht durch erhöhte Tarife erzielt werden.

Die Erhöhung der Tarife der Rh. B. in der Kriegs- und Nachkriegszeit und die bisherige Beibehaltung derselben sind von den bestehenden Verhältnissen diktiert. Trotzdem Verkehrsausfall und Steigerung der Betriebskosten eine Taxerhöhung schon 1914 vollauf gerechtfertigt hätten, wurde erst gegen Ende 1916 den Bahnen vom Bundesrat der erste Aufschlag bewilligt, der aber der Rh. B. nur eine Mehreinnahme von 1 1/2 % brachte, zu einer Zeit, als die Richtzahlen der Grosshandelspreise schon 65 % über Vorkriegsniveau standen. Die Betriebsausgaben stiegen unter dem Einfluss der wachsenden Teuerung ganz bedeutend. Die Rh. B., die mehr als drei Viertel ihres Kapitals vom Kanton gebort hat, musste im Interesse des Kredits ihres Geldgebers ihren Zinsverpflichtungen auch dann nachkommen, als sie nicht mehr imstande war, ihre Zinsen aus dem Betriebe herauszuschlagen; die Defizite wurden unvermeidlich und mussten durch Anleihen gedeckt werden. Dadurch entstand eine Unterbilanz, die schliesslich durch die Abschreibung des Aktienwertes rechnungsmässig ausgeglichen werden musste. Abgesehen von den für die Durchführung der Elektrifizierung auf dem ganzen Netz der Rh. B. verwandten 17,5 Millionen, die sich hierfür nach Abzug des Erlöses aus den Dampfloklokomotiven ergaben, ist die Schuldenlast der Rh. B. infolge der Weltkriegsperiode um volle 20 Millionen gewachsen und es muss der Zins dieser gewaltigen Mehrbelastung aus dem Unternehmen herausgewirtschaftet werden.

Nichtdestoweniger könnte man nach der Ansicht des Referenten mit der Taxerhöhung schon heute auf der ganzen Linie unter den Teuerungsindex hinuntergehen, unter zwei Voraussetzungen: wenn der Verkehr auf der Höhe der Vorkriegsjahre stünde und wenn man nicht immer noch mit grossen Bauausgaben zu rechnen hätte. Der Reiseverkehr hat aber 1926 erst 83 %, der Gepäckverkehr erst 68 %, der Güterverkehr erst 70 % desjenigen von 1913 erreicht. Hätte man pro Bahnkilometer heute den gleich grossen Verkehr wie 1913, so müssten bei den heutigen Tarifen die Verkehrseinnahmen jährlich gegen 3 Millionen mehr abwerfen. — Das Jahr 1924 war nach Kriegsausbruch das erste, das das Gleichgewicht in den Haushalten der Rh. B. brachte. Pro 1925 wurden 3 1/2 % und pro 1926 2 1/2 % Dividende auf das reduzierte Aktienkapital bezahlt. Der Anspruch des Hauptaktionärs, des Kantons, auf Auszahlung von Dividenden ist bei der gespannten Finanzlage desselben und vieler Aktionärgemeinden begrifflich, hemmt aber die raschere Kräftigung des Unternehmens.

Unter Berücksichtigung des Gesagten muss man daher nolens volens zugeben, dass heute ein namhafter Taxabbau noch nicht möglich sei. Der Referent nahm in der Folge Stellung zu der geübten Kritik der bestehenden Tarife und zu den „guten“ Ratschlägen, die in ausgiebiger Weise erteilt werden, wovon wir nur einiges angeführt haben möchten.

(Schluss folgt.)

Wintersport

Winter-Olympiade 1928 in St. Moritz.

Das Schweizer Olympische Komitee hat im Kontakt mit dem St. Moritzer Organisations-Komitee kürzlich die definitiven Anordnungen betreffend Platzierung der Zuschauer sowie betreffend die Platzpreise getroffen. Danach stehen im Eisstadion und an der Olympia-Sprungschanze je 1000 Sitzplätze I. Ranges, 700 II. Ranges und 500 III. Ranges zur Verfügung, zu denen noch die Stehplätze hinzukommen. Die ersten, zweiten und dritten Plätze sind Tribünenplätze. Da der Terrainverhältnisse halber eine Vermehrung derselben nicht in Frage kommt, empfiehlt sich für Interessenten die Bestellung im Vorverkauf beim „Organisations-Komitee der Olympischen Winterspiele in St. Moritz.“ Für Besucher, die während der ganzen Dauer der Spiele den Wettkämpfen zu folgen gedenken, werden für die verschiedenen Plätze Dauerkarten ausgeben zum Preise von Fr. 350.— (1. Pl.), 200.— (2. Pl.), 100.— (3. Pl.) und 40.— für Stehplätze, während die Einzelkarten durchschnittlich Fr. 25.—, 10.—, 5.— und 3.— kosten werden.

St. Moritzer Sportprogramm.

Zweite Hälfte Dezember.

Erstes grosses Eis-Gymkhana im Eis-Stadion (Badrutts Park) mit grossem Eröffnungsfest (Weihnachten). Weihnachts-Konkurrenz für Boblets, Skeletons und Schweizer Schlitten. — Weihnachts-Sprungkonkurrenz auf der Olympia-Schanze (26. Dezember). Bobbleigh- und Boblet-Rennen auf dem ersten Abschnitt der grossen Bobbleigh-Bahn (Sunny Corner). Skeleton-Rennen auf dem ersten Abschnitt des Cresta-Renn. (Stream Corner). Christmas Cup usw. Intern. Eishockey-Wettkämpfe im Eis-Stadion.

Aus Kur- u. Fremdenplätzen

Flims und Waldhaus-Flims.

(Mitget.).

Am 4. Dezember fand in Flims-Dorf die gutbesuchte 22. Generalversammlung unseres Kur- und Verkehrsvereins statt. Ein gutes Jahr für die Hotellerie unseres Ortes und damit für unsere Geschäftswelt und einen grossen Teil unserer Einwohnerchaft liegt hinter uns. Der Jahresbericht des Vereins legt davon Zeugnis ab. Wenn schon allgemein der Fremdenverkehr unseres Bündenlandes seit Jahresfrist eines unverkennbaren Aufschwunges sich erfreute, so hat Flims als Sommer- und Winterkurort an dieser erfreulichen Entwicklung ganz besonderen Anteil genommen. Die amtliche Fremdenstatistik des letzten Sommers zählte für Flims 76,600 Logiernächte, ein Total, wie es seit Führung der Kontrolle nie erreicht worden ist und das einer Vollbesetzung unseres Kurortes während 65 Tagen entspricht.

Was den Winter 1926/27 anbelangt, so brachte diese Saison unserem jungen Winterkurort und Sportplatz eine ganz erfreuliche Frequenz und damit den offenkundigen Beweis dafür, dass sich Flims mit aller Berechtigung in die Reihe der bündnerischen Winterfremdenstationen gestellt hat. Für die kommende Saison sind die Aussichten gut.

Die Tatsache, dass viele Gäste zum 4. und 5. Male ihre Winterferien hintereinander in Flims verbringen, ist ein ermunterndes Zeugnis der Eignung des Ortes und der Gegend.

Die Umfrage am Schlusse der Traktandenliste zeigte eine rege Diskussion, in der in aufklärender Weise namentlich die Fragen des Lastautoverkehrs nach Flims, des Strassenbaues und der rationalen Staubbekämpfung erörtert wurden.

Sektionen

Hotellier-Verein Interlaken.

Die Generalversammlung vom 9. Dezember beschloss nach Erledigung der ordentlichen Jahresgeschäfte (Rechnung und Budget) Beibehaltung des bisherigen Mitgliederbeitrages und der Hotellertarife, während der Propagandabeitrag an den Verkehrsverein Interlaken um Fr. 1.— pro Fremdenbett erhöht wurde zwecks Ausbaues der Frühjahrsreklame. — In den Vorstand wurde anstelle des verstorbenen Hrn. Boltz gewählt Hr. E. Hofweber, Hotel Bavaria. — Das Organisationskomitee zur Durchführung der nächstjährigen Delegiertenversammlung S. H. V. wurde bestellt aus den H. H. Th. Wirth, W. Hofmann, Ed. Krebs, Th. Haacki, Direktor Schenk, R. Bieri und Verkehrssekretär H. Roth. Als Termin der Tagung ist der 1./2. Juni vorgesehen.

Saison-Eröffnungen

Pontresina: Hotel Pontresina, 15. Dezember.

Beatenberg: Regina Palace Hotel, 17. Dezember.

Auslands-Chronik

Kanada. Nach Angaben des Statistischen Amtes in Ottawa sollen sich im Jahre 1926 die Ausgaben der fremdländischen Besucher von Kanada auf 180 Millionen Dollars belaufen haben.

Kleine Chronik

Bad Serenus. Das Kurhaus Bad Serenus ist mit Antritt per 1. April 1928 von Frau Wwe. Straub und ihren Söhnen, Hotel Belvédère in Weggis, in Pacht genommen worden.

Zürich. Der Stadtrat beantragt dem Grossen Stadtrat die Erhöhung der bisherigen Jahressubvention an den Verkehrsverein von Fr. 15.000.— auf Fr. 35.000.— unter der Voraussetzung, dass die interessierten Kreise ihre Beiträge ebenfalls in ähnlichem Umfang erhöhen.

St. Moritz-Dorf. Unser Mitglied, Herr C. Seegers-Vassalli vom Hotel Beatus-Merigen, hat mit seinem Neffen, Hrn. Ed. Schaffner aus Samaden, das Hotel-Restaurant Meierli in St. Moritz käuflich erworben. Herr Schaffner war s. zt. Mitarbeiter seines Onkels im Grand Hotel Continental in Ajaccio (Korsika), dann Chef de Réception-Sekretär im Grand Hotel Thunerhof und im Royal Hotel zu Lausanne.

Schweiz. Wein-Import Gesellschaft A.-G., S. W. I. G. A. Basel. Wie aus dem Inserat dieser Num-

mer zu ersehen ist, hat diese Firma, entsprechend der gottelichen Entwicklung und auch insbesondere zufolge des seit Jahren in grösserem Umfang ausgeführten Handels in inländischen Weinen, Spirituosen und Liqueurs, ihre Benennung umgeändert in „Swiga“, Schweizer. A.-G. für Weine und Spirituosen, Basel. Dabei tritt keinerlei Änderung in bezug auf Inhaber, Geschäftsführung, Reise-Mitarbeiter, Bureau- und Betriebspersonal ein, wie auch die bisherigen korrekten und seriösen Geschäftsgrundsätze auch in Zukunft eingehalten werden.

Autotourismus

Ausbau des Strassennetzes im Kanton Aargau.

Nachdem im Kanton Aargau in den letzten drei Jahren für die Strasseninstandstellung 4 Millionen Franken ausgegeben wurden, unterbreitet die Regierung jetzt dem Grossen Rat ein neues Strassenbauprogramm mit einer Kostensumme von 13 1/2 Millionen Franken. Vorgesehen ist vor allem die Verbesserung der grossen Durchgangsstrassen Aargau - Zofingen - Richtung Luzern, Basel - Bözberg - Brugg - Zürich und Murgenthal - Sohr Melligen - Zürich.

Internationale Alpenfahrt 1928.

Die von den Automobil-Clubs von Italien, Deutschland, Oesterreich und der Schweiz für das nächste Jahr vorgesehene Internat. Alpenfahrt soll in den Tagen vom 12./16. August veranstaltet werden. Die Fahrtroute ist wie folgt festgelegt worden: 12. August: Mailand, Bellinzona, Gotthard (2110 m), Andermatt, Oberalp (2062), Chur, Lenzerheide, Tiefenkael, Julier (2150 m), St. Moritz = 357 km.

13. August: St. Moritz, Bernina (2330 m), Tirano, Bormio, Stillschjoch (2759 m), Sta. Maria, Ofenpass (2155 m), Zernetz, Schuls, Nauders, Reschencheideck (1510 m), Meran = 341 km.

14. August: Meran, Jaufenpass (2123 m), Vipiteno, Sellapass (2320 m), Canazei, Pordoi (2240 m), Falszaregass (2120 m), Cortina d'Ampezzo, Toblach, Lienz, Spittal = 358 km.

15. August: Spital, Hohe Tauern (1740 m), Mauterndorf, Zell am See, Innsbruck, Mittenwald, München = 426 km.

16. August: München, Salzburg, Ischl, Semmering, Wien = 450 km.

Totaldistanz somit 1932 km.

Automobilverkehr in der Schweiz. (S. V. Z.) Alle ausländischen Automobilisten mit Triptyk und die, welche fünfjährige Eintrittskarten zur Einreise in die Schweiz lösen wollen, müssen den internationalen Führerschein besitzen, der ihnen von den Behörden ihres Heimatlandes ausgestellt wird.

Automobil-Reiseverkehr im Oktober. Während des Monats Oktober 1927 passierten die Schweizer Grenze 5205 Automobile, davon mit provisorischer Eintrittskarte 2961 Wagen, mit Freipass 385 Wagen und mit Triptyk oder Grenzpassierschein 1859 Wagen.

Kleine Totentafel

Ragaz. Hier ist Direktor Moritz Schröder vom Kurhaus Wartenstein, der sein Amt erst am 1. Oktober 1927 angetreten hat, gestorben.

ROYAL PORT
DELAFORCE
ALT FEIN
RASSIG

Zu verkaufen

- 1 neue Waschmaschine mit Unterleuerung, 650 mm Trommeldurchmesser, 1400 mm Länge, 55 kg Trockenwäschelinhalt.
- 1 neue Dampfwaschmaschine, 650 mm Trommeldurchmesser, 1200 mm Länge, 35 kg Trockenwäschelinhalt.
- 3 Zentrifugen, freistehend, für Wasserantrieb, 500 mm Korbdurchmesser, 18 kg Ladung.
- 2 Zentrifuge, freistehend, für Wasserantrieb, 400 mm Korbdurchmesser, 10 kg Ladung.
- 1 Zentrifuge, freistehend, für Riemenantrieb, 400 mm Korbdurchmesser, 10 kg Ladung.
- 1 Wandzentrifuge mit Riemenantrieb, 400 mm Korbdurchmesser, 10 kg Ladung.
- 1 Zentrifuge, freistehend, für Transmissionsantrieb, 500 mm Korbdurchmesser, 18 kg Ladung.
- 1 Muldenmange für Gaschleife, 250 mm Zylinderdurchmesser, 1300 mm Zylinderlänge.
- 1 Kragen- und Mantelbügelmaschine für Gaschleife, 120 mm Zylinderdurchmesser, 650 mm Zylinderlänge.

Diesbezügliche Anfragen erbeten unter Chiffre G. A. 2984 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Berücksichtigt die „Hotel-Revue - Inserenten“

STEPPECKEN- UND BETTWAREN-FABRIK
A. Staub & Co., Seewen (Schwyz)

Gesteppte Matratzen-Schoner.
Wolldecken.
Steppecken.
Daunensteppecken.
Duvedtsdecken u. Kissens.
Umarbeiten von Duvedts in la. Steppecken, ebenso Neuüberziehen von alten Steppecken etc.

Honig!
Garant, reiner Blütenhonig in Kesseln zu 5 u. 10 Pfd. per Pfd. Fr. 2.75 franko Nachnahme. Grossabnehmer Rabatt.
K. Kühle, Delémont. (4232)



Schweizer Hotellier-Verein

Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäftsbücher:

- Reccetenbücher (Hotel-journal, Main courante)
- Rekapitulationsbücher
- Kassabücher
- Memoriale
- Hauptbücher
- Bilanzbücher
- Konto-Korrenbücher
- Unkostenbücher
- Journal-Hauptbücher
- Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)
- Kellerkontrollen
- Fremdenbücher
- Bonbücher

Mässige Preise!
Musterbogen gratis zur Einsicht.



Berndorf

das Hotelsilber das Ihren
Weihnachts- und Neujahrsanlässen
das vornehme Gepräge gibt.

BERNDORFER KRUPPMETALL WERK
AKTIENGESellschaft IN LUZERN

Grand Marnier
LIQVOR
J.B. LAPOSTOLLE FONDATEUR 1827

à Base Exclusive
(d'E. de V. pur Vin) et
Fine Champagne d'Origine
Certifiée par l'Admⁿ des
Contributions Indirectes
de l'ETAT

Chez votre fournisseur habituel, sinon renseignez-vous auprès de l'Agence Générale:
JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., Bâle 18.

COUVERTS ORFÈVRE
Christofle

LA MARQUE PRÉFÉRÉE DES GRANDS HOTELS
RÉPARATIONS ET RÉARGENTURE SUR TOUTES MARQUES
USINES A PARIS - S. DENIS-MILAN-PESEUX-NEUCHÂTEL
DEVIS SUR DEMANDE ET SANS FRAIS PAR:
M^r HANS HERZOG, 5 BERGLISTRASSE, LUCERNE
TÉL. 19. 81
REPRÉSENTANT GÉNÉRAL POUR LA SUISSE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, le 15 décembre 1927

N° 50

SCHWEIZER  HOTEL-REVUE

Basel, 15. Dezember 1927

Nr. 50

Médailles de mérite pour les employés d'hôtel.

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour Noël ou la fin de l'année.

Bureau central de la S. S. H.

Avls aux Sociétaires

Editions Plumon, Paris.

Les membres de la S. S. H. en relations d'affaires avec cette maison (édition des « Guides Plumon » et de la revue « Le Golf ») sont invités à communiquer à notre Bureau central à Bâle les expériences qu'ils ont faites avec l'entreprise parisienne, respectivement avec M. H. Plumon.

La question des droits d'auteurs.

Traduit de l'allemand de M. Esch, dans la « Gazette Hôtelière » de Strasbourg.)

Il y a peu de questions qui aient donné lieu dans notre industrie à autant de pourparlers et de discussions que celle des droits d'auteurs, depuis que la Société des auteurs a jeté sur les pays tout un filet aux mailles étroites de grandes et de petites agences, afin de pouvoir exercer une surveillance minutieuse sur tout ce qui peut être redevable de droits, depuis le brillant dancing de la grande ville jusqu'au plus vieux piano fatigué mis à la disposition de la clientèle dans le dernier hameau de la montagne, depuis les exécutions les plus parfaites des grands ensembles jusqu'au simple morceau que joue pour se désennuyer le touriste surpris par le mauvais temps.

Mais il est probable qu'il n'existe aucune taxe dont on connaisse aussi mal l'importance et la raison d'être et qui provoque autant de malentendus chez ceux qui doivent la payer ; beaucoup la confondent, par exemple, avec les taxes d'Etat ou municipales sur les divertissements.

Qu'entend-on, au surplus, par « auteurs » ? Ce sont des personnes dont l'activité consiste à créer des œuvres de l'esprit, que ce soit dans l'art, dans la littérature, dans la science ou dans la technique. Ces œuvres constituent pour leurs auteurs une propriété intellectuelle dont seuls ils ont le droit de disposer. Protéger cette propriété contre une main-mise non autorisée, c'est un devoir pour l'Etat, aussi bien que celui de protéger la propriété matérielle.

La nécessité de protéger la propriété intellectuelle ne s'est manifestée qu'avec l'apparition de l'imprimerie. On accorda tout d'abord des privilèges spéciaux aux éditeurs et aux écrivains. Les premières réglementations législatives furent promulguées en Angleterre en 1709, puis en France en 1793 et en Prusse en 1794. Une loi allemande du 19 juin 1901 protège les œuvres de la littérature et de la musique pendant un délai de 30 ans depuis la mort de l'auteur. Alors déjà on avait demandé de porter ce délai à 50 ans, mais le Reichstag s'y était refusé, voyant dans une période aussi allongée une trop grande atteinte aux intérêts de la communauté.

En France, les usagers de musique sont soumis encore à la loi de 1793, qui prévoit la protection des œuvres intellectuelles pendant 50 années après le décès de l'auteur. La corporation des hôteliers et restaurateurs s'efforce depuis longtemps d'obtenir une réduction de ce délai, tandis que des éléments retardataires cherchent à le faire prolonger. Ailleurs, là où l'on a le délai de 30 ans, ces éléments demandent l'introduction du délai de protection de 50 ans. Il faut espérer, dans l'intérêt du progrès de la culture générale populaire, que ces tentatives rétrogrades seront condamnées à un échec.

Dans le domaine international, la protection des droits d'auteurs a été réglée par la Convention de Berne du 9 septembre 1886, signée par toute une série d'Etats. Il existe également des conventions particulières entre divers Etats intéressés. C'est ainsi que la France et l'Allemagne ont conclu l'accord du 8 avril 1907 pour la protection des œuvres de la littérature et de l'art, ainsi que des photographies.

D'après les dispositions en vigueur, toutes les œuvres musicales publiées bénéficient d'une protection pour toutes les productions en public, même si la défense d'exécution n'est pas expressément mentionnée sur les partitions et sans que l'auteur ait à remplir aucune formalité spéciale.

Pour le Nouvel-An 1928.

Conformément à une décision prise l'année dernière par l'Assemblée des délégués de la S. S. H., les montants provenant des dons volontaires pour l'exonération des vœux de nouvelle année sont attribués à un

Fonds de secours pour les membres de la S. S. H.

Tous les dons, même les plus modestes, seront les bienvenus. Prière de les verser au compte de chèques postaux V 85, du Bureau central de la S. S. H. à Bâle, en indiquant l'adresse exacte du donateur et la destination de l'envoi : Souhaits de nouvel an 1928.

De tout ce que nous venons de dire, il résulte clairement que se rendent punissables tous ceux qui, sans autorisation, publient une œuvre intellectuelle d'une autre personne, qui l'exécutent ou la représentent s'il s'agit d'une œuvre musicale ou théâtrale, qui la traduisent ou l'imitent. Si l'autorisation leur en est accordée, ceux qui traduisent ou transforment une œuvre intellectuelle jouissent eux-mêmes du droit d'auteur.

Celui qui veut faire procéder à une exécution publique d'une œuvre musicale dont le délai de protection légale n'est pas encore expiré doit, par conséquent, obtenir une autorisation du compositeur ou de ses héritiers. Ceci aurait comme effet que pour un seul concert on serait obligé de s'adresser à toute une série de compositeurs. D'un autre côté, il serait bien difficile à un auteur d'empêcher partout l'utilisation abusive de ses œuvres. Pour ces raisons, les auteurs ont constitué des sociétés auxquelles ils ont confié l'exercice et la protection de leurs droits. Ces sociétés, moyennant paiement de taxes plus ou moins élevées dont le montant est fixé d'après des principes déterminés, accordent pour une certaine période le droit d'exécution de toutes les œuvres des auteurs qui en font partie. Cette taxe est légitime ; ceci ne fait aucun doute.

Ce dont on se plaint, c'est de la manière vexatoire dont les taxes sont perçues, de leur élévation exagérée et des abus auxquels elles donnent lieu.

Les tarifs des sociétés d'auteurs varient selon le mode d'exécution des œuvres musicales, c'est-à-dire si l'exécution est mécanique ou personnelle, ainsi que d'après les recettes de l'exécution. Un certain pourcentage est prélevé suivant la grandeur et l'importance des salles de musique et suivant les sommes encaissées par l'entrepreneur du concert. Cette procédure a donc en soi quelque chose d'injustifiable et implique une consultation de la comptabilité, ce qui est toujours très désagréable. C'est pour ce motif que beaucoup considèrent ces taxes comme une espèce d'impôt sur le chiffre d'affaires. En partant du principe que les exécutions musicales ont pour but d'attirer dans un local une plus nombreuse clientèle, on peut reconnaître que cette manière d'agir est justifiée jusqu'à un certain point. Ceci est vrai notamment pour les locaux servant exclusivement à l'exécution d'œuvres musicales. Mais dans les autres locaux on exagère vraisemblablement l'influence de la musique sur l'affluence du public.

Les plaintes sont générales en ce qui concerne la trop grande élévation des taxes. En ces temps où la marche des affaires laisse grandement à désirer, il est naturel que ces plaintes se multiplient et s'accroissent. Le fait que les mêmes plaintes sont formulées dans tous les pays constitue déjà une certaine preuve de leur légitimité.

Dernièrement s'est constituée en Angleterre une Association centrale des usagers de musique, dans le but de réagir contre les prétentions toujours croissantes des sociétés d'auteurs.

Dans sa récente réunion de Zermatt, le Conseil exécutif de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie s'est occupé lui aussi de cette question. Il a fait sienne l'idée d'une entente internationale des intéressés. (Dans sa dernière réunion à Hanovre, le Conseil exécutif de l'A. I. H. a décidé d'affilier l'Alliance à la société anglaise précitée. Le trad.)

Les journaux professionnels suisses se plaignent souvent eux aussi des tarifs trop élevés des droits d'auteurs. En Suisse précisément, il arrive dans de très nombreux hôtels que les exécutions musicales ne rapportent absolument rien et que très souvent les frais qui en résultent sont purement et simplement des pertes.

Le 52^e Congrès des hôteliers et restaurateurs allemands, qui a eu lieu à Dusseldorf du 5 au 9 septembre 1927, avait également la ques-

tion des droits d'auteurs dans son ordre du jour. Il a décidé la création, pour le propre compte de l'association, d'une maison d'édition qui publiera des partitions complètes ou des arrangements d'œuvres musicales non protégées. Voilà enfin une démarche effective et pratique ; elle ne manquera certainement pas son but.

On devrait finir par constater qu'il ne sert à rien de parler et de discuter à perte de vue. L'Allemagne nous donne un bel exemple en passant aux actes.

La Société des auteurs, compositeurs et éditeurs de musique est internationale ; comme nous l'avons vu, elle provoque un mécontentement aussi international ; le chemin se trouve donc préparé pour l'entente internationale proposée à Zermatt.

La tendance à vouloir monopoliser la musique et à frapper de taxes toutes les exécutions musicales a donné lieu à toutes sortes d'abus. Nous n'en citerons que quelques-uns. Un joueur quelconque d'accordéon, par exemple, qui ne connaît pas une note de musique, joue dans une réunion d'amis des improvisations mélangées de reminiscences de mélodies qui courent les rues ; ceci est aussitôt qualifié d'exécution d'œuvres musicales et est impitoyablement frappé de la taxe. Les auteurs devraient cependant avoir assez d'amour-propre pour ne pas tolérer que l'on pousse jusqu'à l'absurde l'application d'une loi.

On en peut dire autant des pianos des petites auberges de village, dont le couvercle est à peine soulevé une douzaine de fois dans l'année, et pour des exécutions qui sont le plus souvent une horreur pour des personnes douées de sens musical. Et pour cela on réclame une taxe ! J'estime qu'il serait plus équitable, dans ce cas, d'accorder une indemnité aux malheureux forcés d'écouter de pareille musique.

Les membres de l'industrie hôtelière se trouvent sans aucun doute parmi les principaux usagers de musique. Unis sur le terrain international, ils constituent une puissance qui n'a plus à se laisser dicter sans réagir des prescriptions abusives.

Nous ne devons pas oublier du reste que les exécutants eux-mêmes ont intérêt à ce qu'on ne limite pas le nombre des concerts et à ce que de trop grandes difficultés ne s'opposent pas à une entente avec la Société des auteurs.

La pierre a commencé à rouler ; écartons les obstacles de sa route et donnons-lui la bonne direction.

Les négociations commerciales franco-suisse.

Depuis le moment où nous avons rédigé notre premier article sur cette matière (voir No. 49), la situation s'est quelque peu améliorée.

Les négociations conduites à Berne en vue de la signature d'un traité de commerce entre la Suisse et la France ont pris provisoirement fin le soir du 5 décembre, après une longue conférence entre les représentants des deux pays.

Grâce à de nouvelles propositions faites par la délégation française, on est tombé d'accord sur quelques-unes des catégories de produits industriels faisant l'objet de la discussion. Pour d'autres, un rapprochement sensible s'est opéré. Mais il subsiste encore d'importantes divergences que les deux gouvernements s'appliquent à aplanir par de nouveaux pourparlers.

Dans l'après-midi du 7 décembre, le Conseil fédéral a établi de nouvelles instructions pour MM. Stucki et Wetter, négociateurs suisses, qui sont partis pour Paris le même soir.

Pour le moment, semble-t-il, les pourparlers n'ont plus pour but la conclusion d'un traité de commerce proprement dit. On songerait simplement à l'élaboration d'une convention commerciale provisoire, qui serait mise en

vigueur pendant une période transitoire, en attendant la conclusion, si elle est possible, d'un véritable traité de commerce.

Dans la matinée du 6 décembre, la commission consultative spéciale nommée par le Conseil fédéral a siégé au Palais fédéral, en présence de M. Schulthess et de nos deux négociateurs. De l'acceptation par la France des desiderata formulés par cette commission dépendra très probablement la conclusion d'un traité de commerce définitif.

La convention provisoire envisagée pour l'avenir immédiat serait valable jusqu'en juin 1928. Elle ne porterait que sur les industries suisses frappées par les dispositions du traité de commerce franco-allemand, récemment conclu. Pour les autres industries suisses, le « statu quo » serait maintenu. L'horlogerie, par exemple, resterait au bénéfice du contingentement déjà en vigueur.

Les négociations seront reprises à Genève, à l'occasion de la réunion du comité économique de la Société des nations, c'est-à-dire vers la mi-décembre. On espère que la convention commerciale provisoire pourra être conclue pour la fin décembre ou tout au moins dans les premières semaines de janvier.

Il est donc impossible encore à l'hôtellerie suisse de prévoir le régime douanier franco-suisse qui sera en vigueur durant la haute saison d'été 1928. C'est là une inconnue qui demeure assez inquiétante, malgré la détente qui vient heureusement de se produire.

Mais l'essentiel est que l'on cause encore ; tant qu'il n'y a pas rupture et que des deux côtés on cherche loyalement un terrain d'entente, il faut garder l'espoir qu'on finira par établir une situation sinon favorable, du moins supportable pour notre économie nationale et pour notre industrie hôtelière en particulier.

Il ne faut pas perdre de vue à ce propos qu'une aggravation de nos rapports commerciaux avec la France provoquerait chez nous une crise dont l'hôtellerie serait la première à ressentir les effets. Le problème, pour l'hôtellerie suisse, n'est pas seulement douanier ; il est d'ordre beaucoup plus général.

Questions de propagande.

Le Conseil suisse du tourisme, dans sa séance du 6 décembre dont nous rendons compte ailleurs dans ce numéro, ne s'est pas occupé seulement de l'initiative des kursaals, qui était la principale question à l'ordre du jour. Les délibérations ont porté également sur le besoin de mieux adapter au but à atteindre la propagande touristique en faveur de la Suisse.

M. le Dr Seiler, vice-président de la S. S. H., au nom des membres du Conseil du tourisme appartenant à l'hôtellerie, a exposé les vœux et les postulats de notre industrie dans ce domaine. On se plaint depuis longtemps, et non seulement dans les milieux hôteliers, du certain dualisme qui existe dans notre propagande à l'étranger ; des milieux plus étendus encore, qui se tiennent en contact avec le tourisme, ont aussi formulé des critiques dans le même sens. En ce qui concerne l'organisation de la propagande notamment, partout on s'aperçoit que tout n'est pas parfaitement au point dans les efforts accomplis pour le développement du tourisme en Suisse. D'un côté, nous constatons l'activité déployée dans divers Etats par les agences des C. F. F. et de l'autre celle des hommes de confiance qui représentent l'Office national suisse du tourisme dans les pays étrangers. Quand l'occasion s'en présente, nos institutions et organes régionaux et locaux de propagande doivent s'adresser à la fois aux C. F. F. et à l'O. S. T., ne sachant pas si dans tel ou tel pays les intérêts touristiques suisses sont défendus par le Service de publicité des C. F. F. ou par l'Office du tourisme.

En outre, ce dernier ne dispose pas des moyens financiers qui seraient nécessaires pour donner à ses représentations à l'étranger tout le développement rationnel souhaitable, de sorte qu'elles ne peuvent parfois travailler pour nos industries touristiques que d'une manière insuffisante. Mais il est difficile de créer de nouvelles ressources pour l'Office suisse du tourisme, surtout si en même temps les C. F. F. adressent aussi des demandes de fonds aux intéressés.

On sait d'autre part qu'à l'étranger on est non seulement insuffisamment renseigné sur la Suisse, mais qu'il y règne parfois une ignorance extraordinaire, inouïe, des choses de notre pays.

Pendant ce temps, les nations étrangères voisines développent dans leur propre propagande une activité puissante, qui menace d'étouffer nos efforts pour le développement du

tourisme en Suisse. Nous n'avons donc plus de temps à perdre si nous voulons que notre propagande reste à la hauteur des exigences et de la concurrence.

Ces mêmes desiderata ont été formulés dans une séance du Comité de l'O. S. T. par le représentant de l'hôtellerie et par d'autres intéressés. Dans une réunion ultérieure du Conseil du tourisme, ce comité aura l'occasion de s'expliquer plus en détail sur les postulats, les requêtes et les plaintes dont il est question ci-dessus.

A propos de la S. F. S. H.

Dans un récent article, la « Nouvelle Gazette de Zurich » exprimait son étonnement de constater que notre organisation hôtelière n'ait pas entrepris depuis longtemps déjà des démarches auprès des autorités, en vue d'obtenir que les fonds devant retourner à la caisse fédérale, sur le remboursement des prêts consentis à des hôtels par la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, soient consacrés plutôt à favoriser le développement du tourisme en Suisse, comme cela serait si nécessaire.

Cette question a été soulevée depuis plus d'une année au sein de notre Comité central. Mais il faut savoir se rendre compte que de semblables démarches ne sont pas sans inconvénients. L'hôtellerie suisse doit-elle, à un moment où elle cherche à se rendre économiquement indépendante, adresser une nouvelle requête aux autorités? Doit-elle le faire en outre à un moment où l'autorité lui présente à elle-même une série de demandes inacceptables? — Nous citons seulement ici comme exemple la question d'une loi fédérale sur le repos hebdomadaire hôtelier.

Malgré ces objections, on peut estimer cependant que les autorités fédérales ont le devoir de faire davantage soit pour la propagande touristique en faveur de la Suisse, soit pour l'étude méthodique des importantes questions qui concernent l'hôtellerie et le tourisme. Aussi une pétition dans ce sens aux autorités compétentes est-elle en préparation.

Les jeux des kursaals au Conseil national.

Dans sa séance du relevé du 7 décembre, après trois journées à peu près de délibérations, le Conseil national s'est prononcé par 110 voix contre 53 et 6 abstentions en faveur de l'initiative dite des kursaals. On sait que sa commission avait proposé l'approbation de l'initiative populaire par 11 voix contre 2.

Arrangements verbaux et conventions écrites

Nous recevons sans cesse des milieux de nos sociétaires des plaintes provenant du fait que certaines maisons d'édition n'ont pas tenu compte d'arrangements verbaux pris en complément ou en modification d'ordres écrits d'insertions. Par exemple, le courtier a déclaré verbalement qu'il n'accepterait aucune commande de publicité d'un autre hôtel de la localité où est établi l'hôtelier qui lui fournit une insertion pour un guide, un album de voyages, une revue, etc. Mais quand les publications en question sortent de presse, on constate dans la règle que deux, trois, quatre hôtels et davantage de la place ont été admis à y faire aussi de la réclame et que souvent leurs insertions se trouvent à la même page que celle de l'hôtel qui croyait jouir de l'exclusivité. Les promesses verbales faites par le courtier n'ont donc pas été tenues.

Nous mettons encore une fois les membres de notre société en garde contre les inconvénients de ces arrangements verbaux, dont la preuve ne peut pas être faite devant un tribunal si la convention écrite porte des stipulations différentes.

Nous recommandons par conséquent de lire très attentivement, dans chaque cas, le formulaire de commande de publicité, et de s'assurer que ce formulaire contient toutes les stipulations convenues dans les pourparlers oraux, ou respectivement celles que l'on voudrait y voir figurer.

Il faut être bien persuadé d'une chose : Chaque arrangement pris seulement de vive voix est sans valeur pratique s'il est impossible d'en établir la preuve.

Si l'opinion du Conseil national reflétait exactement et sûrement celle de l'ensemble des citoyens, on pourrait tirer du vote du 7 décembre des conclusions optimistes pour le sort final du projet de révision constitutionnelle. Mais bien des possibilités restent ouvertes jusqu'au jour de la consultation populaire. Le fait que tous les grands partis politiques sont divisés sur la question et que de fortes fractions conservatrices et socialistes ont voté avec les opposants laisse prévoir encore de rudes luttes à livrer d'ici au printemps prochain, c'est-à-dire jusqu'au moment où se prononcera le peuple souverain.

Nos lecteurs ont été amplement informés par les journaux politiques du cours des délibérations au Conseil national; il serait superflu par conséquent de donner ici un long compte-rendu de ces débats, où du reste les arguments vraiment nouveaux ont fait presque complètement défaut. On aurait pu procéder au vote dès l'audition des rapporteurs que le résultat n'aurait guère été différent, chacun ayant déjà son opinion faite. Les adversaires de l'initiative ont continué à totalement ignorer le progrès réalisé dans le nouveau texte proposé en comparaison avec l'ancien état de choses; ils se refusent toujours à comprendre l'importance des kursaals pour le mouvement touristique en Suisse et même l'importance économique du tourisme pour le pays. On comprend qu'ils se recrutent en grande majorité dans les cantons où les industries touristiques sont le moins développées.

Mais les partisans de la révision constitutionnelle ne sont pas restés muets et inactifs et les pré-

tendus moralistes de l'autre bord ont entendu de dures vérités. M. Bujard, rapporteur français de la commission, M. Tschumi, président de l'Union suisse des arts et métiers, le nouveau vice-président du Conseil national, M. Walther, conseiller d'Etat lucernois, M. de Muralt, qui s'est spécialement élevé contre la qualification de « maisons de jeux » appliquée aux kursaals, et même M. le conseiller fédéral Haeberlin ont réfuté d'une manière particulièrement brillante les assertions des opposants, se tenant sur le terrain de la pratique et des faits et non pas sur celui des théories sentimentales. L'argumentation de M. Walther surtout a été d'une clarté et d'une force peu communes.

Le comité pour l'initiative des jeux a donc un nouveau succès à enregistrer: après l'adhésion du Conseil fédéral, après celle des commissions des Deux Chambres, voici venir, émise à une majorité des deux tiers, celle du Conseil national. On peut espérer que le Conseil des Etats acceptera la proposition de sa commission et se prononcera dans le même sens que l'autre Chambre.

A côté de ces réjouissants symptômes, toutefois, il en est d'autres qui ne laissent pas d'être quelque peu inquiétants. Aucun grand parti politique compact ne soutient officiellement l'initiative et dans divers cantons ses adversaires sont nombreux. La campagne pour l'initiative devra s'inspirer des enseignements du 21 mars 1920. Il faut songer qu'alors 14 cantons contre 8 ont demandé l'interdiction des jeux dans les kursaals, bien le Conseil national eût émis, par 90 voix contre 48, un vote en sens contraire. La majorité des cantons sera plus diffi-

cile à obtenir que la majorité des votants.

D'autre part, il faut compter avec l'indifférence des masses pour les choses du tourisme dans des régions qui reçoivent relativement peu d'étrangers. Ne profitant pas directement du tourisme, cette catégorie de citoyens se font une idée tout à fait fautive de la situation.

En résumé, le bateau de l'initiative a doublé heureusement encore un cap, mais la passe la plus périlleuse n'est pas encore franchie. Les pilotes de la traversée ont encore beaucoup de durs efforts à accomplir pour éviter de sombrer au dernier écueil.

Le programme des paysans suisses.

Les délégués de l'Union suisse des paysans, réunis le 5 décembre à Berne au nombre d'un millier environ, après avoir entendu un rapport détaillé du Dr Laur et après discussion, ont adopté une résolution invitant les agriculteurs à coopérer à la réalisation du programme en douze points ci-dessous:

1. Collaboration aux tâches ayant pour objet d'accroître la prospérité nationale, de garantir la sécurité et d'assurer la protection de la patrie.
2. Sauvegarde de la prospérité des classes agricoles.
3. Aménagement plus rationnel de l'exploitation agricole.
4. Abaissement du coût de la production agricole.
5. Abaissement des tarifs de transport par chemin de fer et par poste des produits agricoles indigènes et des articles nécessaires à l'agriculture.
6. Adaptation des prix des produits agricoles aux frais de production. On cherchera en particulier à atteindre ce but par les mesures suivantes: a) extension de l'organisation créée en vue de la mise en valeur du lait; réaction contre la concurrence que se font les exportateurs de produits laitiers; b) application intégrale des dispositions de la loi fédérale sur les épizooties et de celles sur le contrôle des denrées alimentaires; c) continuation de la politique douanière suivie jusqu'à présent; d) adoption de mesures propres à assurer l'approvisionnement du pays en blé et maintien de l'encouragement à la culture des céréales; conservation du régime actuel du monopole jusqu'au règlement constitutionnel de la question; e) organisation du débit du bétail de boucherie indigène; f) lutte contre l'alcoolisme par une révision du monopole de l'alcool ayant pour effet de réduire les schnaps et de favoriser l'utilisation des fruits sans les transformer en alcool; g) protection du vignoble indigène; h) protection de la sylviculture; i) propagande pour développer la consommation des produits du pays.
7. Amélioration du sort des populations alpêtres par la création d'occupations rémunératrices et d'autres mesures.
8. Protection de la propriété, notamment contre l'application abusive du droit d'expropriation.



LA SUISSE LAUSANNE

examinez ses assurances vie, accidents, resp. civile et rentes.

Conditions de faveur aux membres de la Société suisse des Hôtels pour les assurances accidents & resp. civile.

Kurse für Sekretäre u. künftige Direktoren im Hotel La Roseraie i. Genf

Praktische, gründliche Vorbereitung für Bureau und Sprachen. Kursdauer 3 Monate. Eröffnungsdaten: 2. Januar; 1. April; 1. Oktober. Direktion: J. U. Blumenthal, vieljähriger Leiter der Fachschule des Schweiz. Hoteller-Vereins in Lausanne (2960) Prospekte.

„Die flüssige, hygienische Seife“

„LISO“

ist neutral, greift die Haut nicht an und bleibt immer flüssig.

„Liso“ ist ein Gemisch von Rohprodukten allerfeinster Natur, das die Haut erfrischt und geschmeidig macht.

„Le Lisodis“ A.-G., Ste. Croix, Waadt

Goldene Medaille der Fachaustellung Zürich

Grands Vins de Champagne
de Saint-Marceaux-Reims
Die feine französische Qualitätsmarke

G. Sandeman Sons & Co.
London · Oporto · Xérès · Madeira
SANDEMAN
Die Weltmarke für feine Dessertweine

Mont d'or Sion
Der berühmte Walliserweinberg mit seinen Edelgewächsen:
Mont d'or Johannisberg **Mont d'or Dôle** **Mont d'or Fendant**

Original-Flaschenabfüllung im Keller des Weinberges

Louis Eschenauer - Bordeaux
Gegründet 1821

Champy Père & Cie. - Beaune
Gegründet 1720

Deinhard & Co., Coblenz
Gegründet 1794

Die führenden Exporthäuser für:
Bordeauxweine **Burgunderweine** **Rhein- und Moselweine**

Offerten durch:
Berger & Co., Langnau - Bern
General-Vertreter und Depositäre für die Schweiz

Schenkt unsern Inserenten alle Beachtung

Revisions- & Treuhand A.-G.
Postgeb. Zug Tel. 402
Pilatusstr. Luzern Hirschemattstr. 13
Mitglied der Schweiz. Revisionskammer-Hotellbuchhaltungen und Revisions. — Erste Referenzen —

Luzern Hotel WAGNER
bei Bahnhof, Post und Schiff
Vornehmstes Familienhotel.
Flussendes Wasser, in allen
Zimmern. JAHRESSTRIEB.

ONLIWON-
Klosettpapier
empfiehlt
Fritz Danuser
Neue Beckenhofstrasse 47
Zürich 6
Allein-Verkauf für die Schweiz.

Hotel-Revue-Inserate sind nie erfolglos!

Keller's Sandschmierseife
das vortheilhafteste und billigste Putzmittel für den Hotel-Bedarf. — In Zubereitungen von 50 kg an franko.
CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)
Goldene Medaillen. Basel 1921. Luzern 1923.
„Hors Concours“ Burgdorf 1924.

Secrétaire · Caissier Aide de Réception

Deutsch, Französisch, Englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle. Beste Referenzen von England und Schweiz. Gefl. Offerten unter Chiffre M. R. 2976 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

Maison WAP Telefon: 39.30
Michel Stahl & Co. Selegem: GOWAP
Lausanne

Unsere Spezialität:
Bücher, grosse und kleine, Notizbücher, Privatpapiere in Bogen und in Blocks. FRITURE- UND SPITZESERVIRTEN Papierservietten u. Taschen. Glaspapier in Rollen u. Paketen. Lösspapier, farbige u. weiss. Officiapapier, Strahtrinkhalme, Zahntoilette, Ball- und Kottillontafeln.

ELEKTRISCHE BETTFEDERN-REINIGUNG
Neue Federbetten, Bettfedern, Flugum u. Fassungen
Ed. Fischer, Zürich 1
Grablgasse 14, Tel. Hoff. 8593.

Neue, modernste Maschinen-Anlage zum Entstauben, Dämpfen, Desinfizieren und Sortieren von Bettfedern und Flaum

Nerven-Heilanstalt „Friedhelm“ Zihlschlacht (Thurgau)
Eisenbahnstation: Amriswil
Bischofszell-Nord

Nerven- u. Gemütskrankhe
Sorgfältige Pflege. — Gegründet 1891
Drei Aerzte. — Telefon Nummer 3
Chefarzt und Besitzer:
Dr. Krayenbühl

9. Application générale du droit de succession rural et fixation des soultes aux cohéritiers d'après le principe de la valeur de rendement; lutte contre les prix excessifs des terres.

10. Imposition équitable de l'agriculture sur la base de la valeur de rendement des propriétés agricoles et du revenu effectif.

11. Egalité de traitement de l'agriculture lors du développement de la législation sociale.

12. Contrôle des trusts par l'Etat et limitation des bénéfices excessifs du gros capitalisme.

* * *

L'hôtellerie peut être d'accord avec les paysans sur de nombreux points de leur programme. Citons par exemple l'amélioration des méthodes de production, la réduction des tarifs de transport des produits indigènes, la lutte contre les abus de l'alcoolisme, la meilleure utilisation des fruits, la protection de nos vignobles, les mesures en faveur des populations montagnardes, etc.

Mais d'autres points du programme nous font malheureusement prévoir des efforts qui, s'ils réussissent, aboutiront fatalement à un nouveau renchérissement de la vie pour les classes des consommateurs en général et pour l'hôtellerie en particulier. Les buts indiqués dans le 6^{ème} point du programme ne concordent pas entièrement avec les intérêts de l'industrie hôtelière. Mais l'hôtellerie sait parfaitement qu'elle a besoin de l'agriculture; l'agriculture a aussi besoin d'elle. Espérons que sur ces bases, des compromis et des ententes seront possibles. Il y aurait lieu, entre autres, de revoir sérieusement les opérations et les bénéfices de certains intermédiaires entre la production et la consommation. Le lait, par exemple, fournit un élément typique de ce problème économique d'une si haute importance.

Au Conseil du Tourisme.

Le Conseil suisse de tourisme de l'Office national suisse du tourisme a tenu une séance le 6 décembre à Berne, sous la présidence de M. Kunz, ancien conseiller aux Etats.

Le comité a été constitué comme suit pour la période 1927-1929: MM. L. Tobler, conseiller national, Berne, président; Dr A. Brenner, conseiller d'Etat, Bâle; H. Haefeli, président de la Société suisse des hôteliers, Lucerne; Dr H. Hunziker, chef de la division des chemins de fer au département fédéral des chemins de fer, Berne; G. Kunz, délégué du conseil d'administration du chemin de fer du Lössberg, Berne; A. Lally, conseiller aux Etats, Coire; Dr P. Maillefer, conseiller national, Lausanne; A. Niquille, directeur général des C. F. F.; G. Petrolini, directeur de la Banque suisse-italienne, Lugano; Dr E. Scherrer, Stadtmann, St-Gall; P. Trachsel, directeur des intérêts de Genève; Dr Vital, secrétaire du Département fédéral de l'intérieur, Berne; Dr J. Zimmerli, conseiller national, président de la ville de Lucerne.

Le bureau du Conseil suisse du tourisme a été confirmé dans sa composition actuelle, qui est la suivante: MM. G. Kunz, président; Dr P. Maillefer, premier vice-président; Dr H. Haefelin, deuxième vice-président.

Après avoir entendu des rapports de M. Keller, conseiller national, Aarau, de M. Mottier, notaire, secrétaire de la Société de développement de Montreux, et de M. Lanz, directeur de banque à Bienne, président de l'Union des sociétés suisses de développement, sur l'initiative des kursoraals, le Conseil du tourisme a adopté à l'unanimité, moins une voix, la résolution suivante:

«Le mouvement des étrangers est d'une haute importance pour l'ensemble des intérêts de l'économie nationale suisse.»

«Le Conseil du tourisme de l'Office national suisse du tourisme voit dans l'initiative des kursoraals un puissant moyen de développement du mouvement des étrangers, sans qu'il en résulte aucune atteinte à la morale publique.»

«En complet accord avec le Conseil fédéral, le Conseil suisse du tourisme recommande donc d'appuyer l'initiative des kursoraals et de travailler énergiquement à son adoption.»

Finalement, le Conseil a encore approuvé le budget pour 1928.

Mise en garde pour le personnel d'hôtel.

Nous avons connaissance, par un hôtel des Grisons, d'un nouveau cas d'escroquerie au placement.

Un certain Johann Berger, à Salzbourg, se disant représentant concessionné et placeur de personnel d'hôtel dans le pays et à l'étranger, a fait savoir à toute une série d'employés autrichiens que par son intermédiaire ils étaient engagés pour la saison d'hiver dans un hôtel de l'Engadine. Le jour d'entrée indiqué devait être confirmé par la direction de l'établissement, laquelle, sur production d'un document, avancerait en outre l'argent du voyage. Puis le prétendu placeur ajoutait: «Pour le travail que vous m'avez occasionné et pour mes frais de téléphone avec l'étranger, je porte au débit de votre compte le montant de 20 schillings, que vous voudrez bien inclure dans l'enveloppe de votre prochaine lettre.»

La manière d'agir de cet individu suffisait à faire comprendre que l'essentiel pour lui était d'empocher les 20 schillings, soit environ 15 francs suisses. Deux des employés trompés ayant pris des informations auprès de la direction de l'hôtel en question dans l'Engadine, celle-ci dut leur répondre qu'elle n'avait jamais été en relations avec le placeur de Salzbourg et qu'elle ne l'avait jamais chargé de lui engager du personnel.

Il s'agit donc, encore une fois, d'une spéculation sur la crédulité des employés d'hôtels. Nous mettons ces derniers en garde contre ces actes frauduleux. Du reste, nous avons prié la police de Salzbourg de surveiller d'un peu plus près les faits et gestes du prétendu placeur.

Sociétés diverses

Une nouvelle association touristique. Un certain nombre de directeurs de sociétés de développement, de bureaux officiels de renseignements et de stations de cures, venus des diverses régions de la Suisse, ont fondé le 4 décembre à Lucerne une association professionnelle. Le nouveau groupement s'est constitué sous la présidence de M. le Dr Zingg, de Lucerne. Il s'est donné pour tâches principales la défense, dans tous les domaines, des intérêts de ses membres et l'étude en commun des questions de tourisme et de propagande ayant un caractère général.

Dans l'hôtellerie française. Le congrès annuel de la Confédération nationale des débitants de boissons, hôteliers, limonadiers et restaurateurs de France et des colonies a eu lieu à Paris les 22, 23 et 24 novembre. Plus de 500 délégués représentaient 24 fédérations régionales et 340 syndicats comprenant plus de 80.000 membres. Sous la présidence de M. Siffert, le congrès, après avoir approuvé le rapport moral et le rapport financier, s'est occupé de nombreuses questions d'actualité et d'une considérable portée économique ou sociale. Citons notamment la révision du taux de la licence (patente), fixé maintenant d'après l'importance des communes, la propriété commerciale, la taxe sur le chiffre d'affaires, l'impôt sur les bénéfices commerciaux et industriels, la répression des fraudes, l'affichage du degré des vins, le régime de l'alcool, la limitation du nombre des débits de boissons, la suppression des octrois, le travail de nuit et la durée du repos nocturne, les assurances sociales, les apprentissages, etc. Dans une séance spéciale, la Section hôtelière s'est occupée du Crédit national hôtelier, de la situation de la petite et moyenne hôtellerie, de la responsabilité des hôteliers en cas de vol, du délit de grivèlerie et de la situation des logeurs en garnis.

Questions professionnelles

Pourcentage de service. Dans le journal «Paris-Municipal», M. J. Poyet s'élève contre le prélèvement de 10 % du montant de la note d'hôtel pour le répartir entre les membres du personnel en remplacement du pourboire individuel. Il estime que ce taux est trop élevé, surtout si le client fait à l'hôtel un séjour prolongé. Il écrit entre autres: «Parmi les domestiques qui nous servent à l'hôtel, il en est qui se montrent à notre endroit pleins de prévenances, tandis que d'autres nous traitent un peu par dessous la serviette. Est-il juste que ces derniers reçoivent le même pourboire que les autres?» Il conclut en proposant de choisir une autre base que celle de 10 % et de remettre à chaque client, à son arrivée, une fiche sur laquelle il trouvera le nom de chacun des employés qui vont être à sa disposition. A son départ, il inscrira en face de chaque nom le pourcentage que tel ou tel serviteur devra recevoir. — Que pensent les in-

téressés de ce mode compliqué de répartition des pourboires?

Rédaction des menus. M. Rattalino, chef de cuisine au Grand Hôtel à Saint-Etienne (France), écrit dans la «Revue culinaire»: «Un chef apporte toujours son attention et son expérience dans la composition de ses menus, en s'attachant à leur donner un caractère méthodique et classique; mais il arrive bien souvent qu'un menu irréprochablement composé subit quelques changements apportés par des personnes inexpérimentées, changements qui parfois sont des fautes, lesquelles lui seront imputées injustement. Ou bien encore il est dans l'obligation de se plier à des volontés supérieures à la sienne et devant lesquelles il doit s'incliner, sous peine de se faire mal voir et même de perdre sa place. Ce sont là des cas qui motivent l'indulgence pour des termes ou des dénominations que ce chef réprouve lui-même et qu'il doit pourtant accepter. Pour en arriver à la composition définitivement classique ou tout au moins raisonnable des menus, il est donc de nécessité impérieuse que personne n'y puisse plus toucher lorsque le chef y a mis sa signature. Il en doit être le maître absolu et ce n'est que juste, puisqu'il en a la double responsabilité vis-à-vis de l'hôtel et vis-à-vis des clients et que c'est à lui que s'adresseront les critiques s'il s'en produit.»

Dans l'hôtellerie parisienne. Les trois syndicats d'employés de l'industrie hôtelière parisienne, comprenant des cuisiniers, des garçons de cuisine et d'autres membres du personnel des hôtels, cafés, restaurants et bouillons, ont reconstitué leur comité d'action contre le chômage et se sont fixé les tâches principales suivantes: obtention d'une allocation pour tous les chômeurs, même pour les «extras»; travail pour tous; respect rigoureux des lois sociales; suppression de tous les bureaux de placement privés; institution de bureaux paritaires monopolisant le placement du personnel. Comme ailleurs, des abus criants se produisent à Paris dans les bureaux privés de placement, dont les tarifs, souvent clandestins, augmentent en proportion de la diminution des occasions de travail. Mais nous doutons fort que les syndicats d'employés puissent améliorer sensiblement la situation sur le marché du travail dans l'hôtellerie et la restauration, car il n'est pas en leur pouvoir de trouver les deux grands remèdes indispensables à cet effet, à savoir l'accroissement de l'affluence de la clientèle étrangère et le retour à l'ancienne situation économique qui permettait à la clientèle locale de fortes dépenses dans les restaurants de toutes catégories.

Français d'hôtel. On lit dans «L'Hôtellerie», de Paris, du 1^{er} décembre: «Nous avons en mains une carte de publicité d'un grand hôtel de Prague, l'Esplanade Hôtel. Le prix des chambres, celui des repas et tout le programme enfin y sont annoncés dans les principales langues européennes. A la page française (?), nous trouvons ces perles: «Ameublement artistique et «luxueux». Bar «à la Turquie». Salles de fêtes pour «banquettes». — N'est-ce point charmant? — Ce sont en effet des perles. Il est superflu de répéter que des fautes

Vernachlässigte Toiletten



gibt es nicht, wo die sanitären Installationen periodisch mit dem richtigen Werkzeug gereinigt werden, d. h. mit dem bewährten Rohr-Reiniger

NON PLUS ULTRA

Ein kompletter Apparat mit 5 verschiedenen Gummi-Ansatzstücken für grosse Betriebe ausreicht und kostet Fr. 31.50. Der gleiche Apparat mit 3 Ansatzstücken Fr. 22.50; mit nur 1 kl. Ansatz Fr. 26.— franko gegen Nachnahme m. Gebrauchsanweisung. Prospekt gratis.

J. Wenger, Herrliberg-Zsch

F.lli. CORTI Balerna



Ecce italiane Wein

C'est incontestablement

chez

CH. VIREDAZ

Papiers de luxe en gros pour hôtels

que l'on trouve le mieux et le meilleur marché. Demandez notre prix-courant pour papiers gautrés et dentelle, papier W. C., papier d'office, serviettes, sacs à lunch.

Pl. St. Laurent, Lausanne, tél. 2663. (2983)

Unser

Keller-Kontrollen

angelegt für:

Jahres-Betrieb. — Sommer- und Winter-Saison. — Sommer-Saison

(Text deutsch oder französisch) sind das denkbar Praktischste! — Man verlange Spezial-Vorlage

1577

KOCH & UTINGER, CHUR

DEWAR'S

"WHITE LABEL"

"THE SPIRIT OF REFINEMENT"

The leading WHISKY, 10 years old.

Agence pour la Suisse:
JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., Bâle 18.

Badische Metallwarenfabrik A.G., Pforzheim



Schwer versilberte Tafelgeräte und Bestecke.

Generalvertreter für die Schweiz:

C. Schneeberger & Cie.

Biel - Bienne

Reparaturen u. Wiederversilberungen sämtlicher Fabrikate. Aufpolieren Vernicklungen, Verkupferungen etc. Prompt, zuverlässig und vorteilhaft.

Verlangen Sie unverbindlich Katalog H. und Preislisten.

Infolge der grossen Verbreitung ist die „Hotel-Revue“ ein praktisches Insertionsorgan!

Kochfett Kraft

das feine, butterhaltige

Fabrikanten: Stüssy & Cie., Zürich 5

INSERIEREN SIE AUCH ?

IN DER HOTEL-REVUE !

Richten Sie diese Frage an Ihre Lieferanten, denn sie ist für die Prosperität Ihres Organs von hoher Bedeutung

Kaffee-Kocher

Milch-Kocher

Teewasser-Kessel

in Kupfer oder stahlverzinnt.

Prospekte auf Verlangen.

Christen & Co. & Bern

Marktasse 28



pareilles sont toujours préjudiciables à la valeur de la publicité. Les traductions de prospectus et autres imprimés de propagande, comme celles des avis affichés dans les chambres d'hôtel, doivent absolument être confiées à des personnes parfaitement au courant de la langue dans laquelle elles écrivent. Les menus en français contiennent trop souvent aussi des perles magnifiques. Comme le disait dernièrement un de nos meilleurs journalistes romands en parlant des communiqués d'une importante association économique suisse, il ne suffit pas, pour écrire en français, d'aligner des mots français. Le français est trop fréquemment maltraité par des gens qui croient le connaître et qui sont incapables de l'écrire correctement. Puisque nous parlons de perles, on en trouve par douzaines, et des perles merveilleuses, dans certains passages, rédigés dans un français plutôt bizarre, d'un grand journal hôtelier publié en plusieurs langues. Tous les propriétaires ou directeurs d'hôtels internationaux étant polyglottes, ne vaudrait-il pas cent fois mieux se borner à la langue qui est connue à la rédaction ?

Informations économiques

Les brasseries. La Société Uetliberg et Hurlimann, à Zurich, distribue un dividende de 10% et un bonus de 5% sur son capital de cinq millions. — Les Brasseries réunies de Lucerne maintiennent leur dividende de 8%.

Les vins de Cully. L'Association des propriétaires de vignes de Cully a vendu le 10 décembre les vins récoltés par ses membres en 1927, soit environ 15.000 litres. Les différents lots ont été cédés à des prix variant de 1 fr. 40 à 1 fr. 63 le litre de vin rond (avec la lie), payement par tiers le 24 décembre, le 24 février et le 24 avril, ou au comptant avec 20% d'escompte.

La mise de Morges. Les vins récoltés en 1927 dans les vignes de la commune de Morges se sont vendus dans l'après-midi du 5 décembre. La récolte était répartie en huit lots, formant un total de 20.445 litres. Mis à prix à 85 centimes le litre, ces vins ont atteint en mise 90 centimes à 1 fr. 14 le litre, soit un prix moyen de 96,35 centimes.

Hôtels Berthod, S. A., Château-d'Oex. L'exercice 1926-1927 a été une année de transition et de réorganisation. Le compte de profits et pertes boucle avec un solde passif de 38.000 francs, après payement de 20.000 fr. d'intérêts aux créanciers et de 13.000 fr. pour frais d'entretien. L'exploitation clôture avec une perte de 1.254 fr. Le solde passif réduit à 62.000 fr. la provision de 100.000 fr. créée lors de la réorganisation financière.

Frontière fermée au bétail de boucherie. Vu l'extension croissante des foyers de fièvre aphteuse en Hongrie et en Autriche, il ne sera plus délivré, jusqu'à nouvel avis, des autorisations d'importation de bétail de boucherie en provenance de ces deux pays. Cette décision, qui entre en vigueur le 15 décembre, ne s'applique pas pour le moment aux envois en transit.

Les vins de Lausanne ont été vendus en mises publiques le 9 décembre. Les amateurs étaient très nombreux ; il en était venu notamment de Berne, Bâle et Zurich. Il s'est vendu 4650 litres d'Allaman à 1 fr. le litre ; 2400 litres d'Abbaye de Mont au prix moyen de 1 fr. 48 ; 5.000 litres de Faux-Blanc des Boverettes au prix moyen de 1 fr. 07 ; 12.000 litres de Burignon au prix moyen de 2 fr. 52 ; 10.000 litres de Dézaley Clos des Moines à 2 fr. 74 en moyenne ; 600 litres de Dézaley rouge à 1 fr. 07 en moyenne ; 11.000 litres de Dézaley de la Ville à 3 fr. 83 en moyenne et 400 litres de rouge au prix moyen de 1 fr. 27.

Dans les casinos français. Le recettes de jeu dans les casinos d'été français, à l'exception près, ont été en forte baisse en 1927 comparativement à l'année précédente. Sauf Touquet-Paris-Plage, qui a encaissé comme produit des jeux 45.001.043 francs en 1927 au lieu de 37.700.000 francs en 1926, tous les autres casinos accusent un recul plus ou moins fort. Deauville enregistre cette année 42.220.571 francs de recettes contre 44.653.360 l'an dernier ; Vichy 25.100.000 fr. contre 28.285.000 ; Aix-les-Bains 16.100.000 francs contre 24.095.000 ; Trouville 2.751.876 francs contre 3.283.889 en 1926.

L'élevage du lapin angora. Le « Journal suisse d'agriculture » attire l'attention sur le rendement intéressant que l'on peut obtenir de l'élevage du lapin angora. Trois lapins de cette race peuvent fournir, dans l'espace d'une année, un kilogramme de poils. Le travail du peignage, peu compliqué, s'effectue tous les quinze jours ou tous les mois. Ce kilogramme de poils se vend de 90 à 95 francs. Les poils servent à la fabrication des meilleurs feutres. Les éleveurs de lapins peuvent obtenir des renseignements complémentaires à la rédaction du journal mentionné ci-dessus. Peut-être quelques hôtels pourraient-ils s'intéresser à ce revenu accessoire, qu'on peut s'assurer sans grands frais et sans beaucoup de travail.

Les vins grecs. Le secrétariat central des négociants en vins de la Suisse attire l'attention du public sur le fait que les vins grecs sont pour la plupart fabriqués avec des raisins secs. Dans ce cas, il s'agit d'un vin artificiel, qui tombe donc sous l'interdiction formulée dans l'ordonnance sur les denrées alimentaires. Dans une requête au Conseil fédéral, l'Association suisse des négociants en vins s'élève contre l'importation en Suisse de ce genre de vins grecs et demande que des mesures soient prises pour y mettre un terme. — Au laboratoire du Service fédéral d'hygiène publique, on s'occupe de trouver un moyen de discerner les vins grecs fabriqués avec des raisins secs de ceux qui sont produits par le procédé habituel.

Importation du bétail de boucherie. Les arrivages dans la journée du samedi de bétail de boucherie étranger deviennent de plus en plus nombreux. Les abattoirs ne travaillent presque pas ce jour-là et pas du tout le dimanche, il n'est pas possible, dans la plupart des cas, d'observer la disposition réglementaire prescrivant l'abatage du bétail de boucherie étranger 24 heures au plus tard après son arrivée aux abattoirs. En conséquence,

l'Office vétérinaire fédéral a décidé qu'à partir du 1er janvier 1928 les convois en question seront acceptés seulement du lundi matin au jeudi soir par les bureaux de douane d'entrée, en vue de la visite par le vétérinaire de service à la frontière. Tout convoi arrivant un autre jour sera refoulé, sous réserve des mesures à prendre envers l'importateur. Si le refoulement n'est pas possible, le bétail sera abattu dans un abattoir désigné spécialement par l'Office vétérinaire. Celui-ci accordera des autorisations exceptionnelles pour des importations occasionnelles provenant de pays d'outre-mer. Cette décision ne s'applique pas aux convois en transit, ni aux importations de volaille.

Nouvelles diverses

En pays sec. Le nombre des bateaux américains saisis pour avoir tenté d'introduire de l'alcool aux Etats-Unis s'est monté à 1310 en 1926. Pendant les onze premiers mois de cette année, on n'a pu en saisir que 330. Dans un rapport, le chef de la division de la prohibition aux bureaux de Washington se plaint mélancoliquement du fait que les contrebandiers construisent des bateaux de plus en plus rapides, si bien que la saisie est rendue toujours plus difficile. Les tribunaux américains ont infligé l'année passée des amendes pour une somme ronde de six millions de dollars à la suite de contraventions à la loi de prohibition.

Une semaine gastronomique sera organisée à Tours du 21 au 29 janvier 1927. Les Chambres syndicales de l'hôtellerie, de la pâtisserie, de la charcuterie, de la boucherie, des vins et de la pâtisserie participeront aux concours, y compris les concours réservés aux apprentis. Y pourront être présentés également la lingerie d'hôtel et de restaurant, l'argenterie, les fleurs, les appareils d'éclairage et les vêtements de travail du personnel des hôtels et des restaurants. Ce sera donc en somme une véritable exposition hôtelière et alimentaire. La Chambre de commerce de Tours s'intéresse moralement et financièrement à cette manifestation.

L'option locale. Dans le message qu'il adresse aux Chambres en leur soumettant la demande d'initiative concernant l'option locale, le Conseil fédéral dit notamment : « En raison des difficultés particulièrement grandes que l'option locale rencontrerait dans notre pays, elle ne pourrait jamais atteindre entièrement son but et elle ne servirait que très faiblement la lutte contre l'abus du schnaps. Nous considérons la revision de la législation fédérale sur l'alcool comme beaucoup plus efficace et importante pour la santé publique que l'introduction de l'option locale. » — Le Conseil fédéral recommande au peuple et aux cantons le rejet de l'initiative.

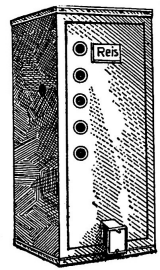
Une initiative à imiter. Une société d'utilité publique a installé à la gare principale de Munich un débit de lait ouvert jour et nuit, sauf de 1 heure à 3 heures et demie du matin. Il s'y présente jour-

nellement de 1500 à 2000 consommateurs, dont les trois quarts sont des hommes. Le débit moyen est d'environ 300 litres par jour. On vend également de la crème battue, du beurre, du yoghourt, etc. On peut aussi recevoir du lait en flacons. Des portions gratuites sont données aux enfants indigents et l'on se propose d'en faire autant pour les femmes pauvres. Les bénéfices sont répartis entre deux œuvres de bienfaisance. C'est le premier essai de ce genre en Allemagne. S'il a un tel succès dans la capitale de la bière, on ne saurait douter de sa réussite ailleurs. — Nos sociétés d'utilité publique ou nos groupements de producteurs de lait seraient bien inspirés d'imiter en Suisse l'exemple excellent de Munich. Nous sommes certains que la clientèle ne ferait pas défaut.

Les plus grandes villes du monde. Avant la guerre, sur 20 villes comptant plus d'un million d'habitants, 10 appartenaient à l'Europe, 5 à l'Asie et 5 à l'Amérique. Actuellement, sur 40 villes ayant atteint le million d'habitants, l'Europe en a 15, l'Amérique 13, l'Asie 11 et l'Australie une. Voici la liste des 29 plus grandes villes du monde, avec leur population en millions d'habitants : 1) New-York, 9.350 ; 2) Londres, 7.660 ; 3) Paris, 4.600 (avec la banlieue) ; 4) Berlin, 4.126 ; 5) Chicago, 3.600 ; 6) Philadelphie, 2.700 ; 7) Buenos-Ayres, 2.500 ; 8) Osaka, 2.115 ; 9) Moscou, 2.018 ; 10) Shanghai, 2.000 ; 11) Tokio, 1.995 ; 12) Vienne, 1.800 ; 13) Boston, 1.750 ; 14) Leningrad, 1.611 ; 15) Detroit, 1.500 ; 16) Hambourg, 1.510 ; 17) Pékin, 1.500 ; 18) Hankou, 1.500 ; 19) Rio de Janeiro, 1.442 ; 20) Calcutta, 1.400 ; 21) Pittsburgh, 1.300 ; 22) Bombay, 1.128 ; 23) Cleveland, 1.100 ; 24) Los Angeles, 1.100 ; 25) Bangkok, 1.070 ; 26) Manchester, 1.062 ; 27) Sidney, 1.050 ; 28) Varsovie, 1.030 ; 29) Saint-Louis, 1.025.

Renseignons la police. Au mois d'août dernier, les autorités de police de Zurich, Berne, Lausanne, Bâle, Olten, Lucerne et d'autres localités étaient fréquemment saisies de plaintes pour vols commis dans les trains, les tramways, les gares et sur les terrains de sports. Une surveillance organisée dans les grands express aboutit à l'arrestation de cinq Italiens et d'un Roumain. L'enquête ne tarda pas à établir que ces six individus faisaient partie d'une bande internationale ayant son siège à Paris. Des recueils et des complices furent découverts à Berlin, Bruxelles, Paris, Milan, Rome. On constata que plus d'une douzaine de membres de la bande ont séjourné quelque temps en Suisse, où ils avaient choisi l'enlèvement comme centre de leur activité. De là, ils s'en allaient « travailler » sur les lignes du Gothard, du Loetschberg et du Simplon. D'après les résultats de l'enquête, un très grand nombre de vols n'ont pas encore été signalés. Tous les renseignements pouvant être fournis sur l'activité de membres de la bande, sur leur présence à tel endroit et à tel jour, etc. sont de la plus grande importance pour l'instruction en cours ; on est prié de les communiquer aux commandants de police des gares ou à l'importeur quel autre bureau de police.

Les Américains moralisent. Un vaste mouvement a été déclenché à New-York en vue d'écarter



Praktische
**Vorrats-
kasten**

zur Aufbewahrung
von Gries, Reis, Ger-
ste, Hafer, Linsen,
Streuzeucker etc. in
fein in allen Grössen

Christen & Co., A-G
Bern
28 Marktgasse

Prospekt auf Verlangen



PHILIPS
Christbaumkerzen

sind gewöhnlichen Wachskerzen
tänuschend ähnlich; sie lassen sich
bequem befestigen u. wegnehmen,
schliessen jede Feuersgefahr aus
und sind, da sie jedes Jahr wieder
verwendet werden können, sehr
ökonomisch.



ERHÄLTICH IN ALLEN SERIÖSEN FACHGESCHÄFTEN
Verlangen Sie Spezialprospekte, Preise
und Bezugsquellennachweis durch



A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speise-
säle, Vestibules etc. 476



**SIX
MADUN**
DER SCHWEIZER
STAUBSAUGER
SAUGT UND BLÄST
KALTE UND WARMER LUFT

GOLDENE
MEDAILLE
ZÜRICH
1927

SIX-MADUN-WERKE SSSACH-BASEL-LAND

GENF LAMPEN A.-G. ZÜRICH

Jakob Fisler & Co.
Zürich 2
Tödi-strasse 61

Unsere Firma
ist ausschliesslich für den

Hotel-Bedarf
in Teppichen spezialisiert

Lieferungen
direkt ab Engros-Lager ohne
Zwischenhandel

Régime

Pour avoir des véritables et bons longuets et Zwiebacks ainsi
que des fluettes au sel, adressez-vous à la maison
A. Hegg-Parissod à Ouchy.
Demandez aussi les biscuits mélange d'Hôtel au meilleurs
conditions. (403)



Express'
Akten- und Brief-
aufzüge
für Banken,
Geschäftshäuser etc.

Speisen-Aufzüge

erstellen in tadelloser Ausführung und mit leichtem,
geräuschlosem Gang

Gebr. GYSI & Cie., Baar-Zug
Konstruktions-Werkstätte



Eine hochfeine Qualität

Tafel- und Kochbutter
Schlagrahm

erhalten Sie von den Molkereien

FUCHS & CO., RORSCHACH

Inserieren bringt Gewinn!

Festgeschenke
**Rohr-
Möbel**

Peddigmöbel in naturweiss
oder feds Nuance zer-
schert; wetterfeste Garten-
u. Terrassenmöbel „indian“
liefern zu Fabrikpreisen
nach Katalog oder gezei-
gen Modellen

Rohr-Industrie Rheinfelden

Trafic et Tourisme

Les futurs horaires.

Nous avons signalé (N° 45) les améliorations apportées par la Conférence européenne des horaires à Prague aux communications ferroviaires internationales intéressant la Suisse romande. Voici maintenant les améliorations concernant plus spécialement le reste de la Suisse.

Point de transit de Bâle. — a) Direction Paris et l'Angleterre. — 1. Le direct partant de Paris à 8 h. 45 et arrivant à Bâle à 16 h. 21 sera avancé pendant la durée de l'heure d'été française et partira de Paris à 7 h. 30 pour arriver à Bâle à 14 h. 10. Il atteindra ainsi la correspondance, à Bâle, avec le direct de l'après-midi pour Zurich, lequel sera prolongé jusqu'à Buchs, où il rejoindra le train autrichien retardé mais accéléré D 40, qui arrivera à Vienne à 9 h. 15. Ce train aura en outre une ramification de Sargans à Coire. Il circulera toute l'année. A Bâle, le train de Paris trouvera d'autre part une correspondance favorable avec le deuxième train de l'après-midi pour le Gothard, partant de Bâle à 14 h. 42; ainsi sera établie une nouvelle relation de jour Paris - Milan.

2. L'express de saison actuel partant de Paris à 10 h. 45 pour arriver à Bâle à 17 h. 51 circulera pendant toute la période de l'heure d'été. Pendant la période de l'heure normale en France circulera un direct ayant les trois classes, avec départ de Paris à 9 h. 45 et arrivant à Bâle à 17 h. 10. — A partir de Bâle, le direct du soir pour Zurich sera avancé quelque peu afin d'atteindre à Zurich, à 20 h. 14, la correspondance à destination de St-Gall.

3. Pendant la haute saison des étrangers, un nouveau direct de jour sera mis en circulation trois fois par semaine; il partira de Londres à 9 h. pour arriver à Bâle à 22 h. 45.

4. Le direct du matin Buchs - Bâle sera avancé; il partira de Buchs à 5 h. 04, sera à Zurich à 6 h. 55 à 7 h. 05 et arrivera à Bâle à 8 h. 20. Il y trouvera la correspondance pour Paris par le train quittant Bâle à 9 h. 35 et arrivant à Paris à 16 h. 40.

5. Le direct de jour Bâle - Boulogne - Londres sera retardé d'environ 30 minutes au départ de Bâle pour assurer la correspondance avec les directs du matin venant de Zurich, Lucerne et Berne.

b) Direction Strasbourg - Belgique. — 1. Les trains directs de jour circulant maintenant pendant la saison d'été entre Bâle et Amsterdam seront transformés en trains Pullman et considérablement accélérés. Le départ de Bâle est prévu vers 9 h. 45, établissant la correspondance avec les directs du matin de Zurich, Berne et Lucerne. — Dans le sens contraire, l'arrivée à Bâle aura lieu vers 20 h. 25.

2. Le direct du matin Bâle - Bruxelles quittant Bâle à 6 h. 30 sera retardé d'environ 40 minutes et prolongé jusqu'à Amsterdam (arrivée à 23 h. 13). En sens inverse, le train de Bruxelles arrivant à Bâle à 22 h. 25 partira déjà d'Amsterdam, à 8 h. 27, pour arriver à Bâle à 23 heures. Ainsi se trouvera établie, pour toute l'année, une relation de jour, avec les trois classes, entre Bâle et Amsterdam et vice versa.

3. Le direct de midi Bâle - Bruxelles quittant Bâle à 11 h. 30 recevra, pendant la période de l'heure normale en France, la correspondance avec les directs de la matinée venant de Genève et d'Interlaken, qui seront quelque peu avancés et accélérés; arrivée à Bâle: par la ligne du Jura à 11 h. 53; par Olten à 12 h. 03.

c) Direction Carlsruhe-Francfort-s-M. — 1. Les trains avec wagons-lits introduits pour la saison d'hiver 1927/28 sur le parcours Francfort - Bâle C.F.F. et vice versa seront prolongés jusqu'à Berlin et continueront, comme trains annuels avec wagons-lits, jusqu'en Hollande. Départ de Berlin à 10 h. 20 et arrivant à Bâle à 5 h. 45; départ de Bâle à 23 h. et arrivant à Berlin à 12 h. 45.

2. Pour décharger les directs Berlin-Bâle C.F.F. et vice versa (Bâle arr. 14 h. 18; dép. 15 h. 28), circuleront du 1er juillet au 10 septembre des trains nouveaux Francfort - Bâle et retour (Bâle arr. 14 h. 23; dép. en sens contraire à 15 h.).

3. La tranche pour Berlin du direct de jour Bâle - Hollande partant de Bâle C.F.F. à 8 h. 18 sera problematique conduite séparément pendant la saison d'été, avec départ de Bâle C.F.F. vers 9 h. 15, assurant à Bâle la correspondance avec les directs du matin de Zurich, Lucerne et Berne.

4. Pour décharger les directs de jour Hollande-Bâle et vice versa, qui seront transformés en directs

avec trois classes, un train Pullman sera mis en circulation toute l'année. Ce train arrivera à Bâle C.F.F. vers 19 h. Il y trouvera la correspondance pour les directs du soir vers Lucerne et Berne. Il partira de Bâle C.F.F. pour la Hollande vers 9 h. 45, assurant la correspondance avec les directs du matin venant de Zurich, Lucerne et Berne.

d) Direction vers la Suisse. — 1. Du 15 mai au 31 octobre sera mis en circulation un nouveau direct du matin Bâle - Olten - Gothard - Milan et Bâle - Olten - Berne; à Berne, il assurera la correspondance avec les directs du matin pour Interlaken et pour le Loetschberg - Simplon - Italie (dép. de Berne à 8 h. 45). Ce train prend à Bâle les correspondances des directs de nuit venant de Paris, de la Belgique, de la Hollande et de Berlin.

Le direct de la matinée Zurich - Milan qui circulait d'avril à octobre sera supprimé. En revanche, le nouveau direct du matin Bâle - Milan recevra la correspondance de Zurich, d'où il partira à 7 h. 22.

2. A la place du train de saison quittant Coire à 14 h. 35 pour arriver à Zurich à 16 h. 58 et du train supplémentaire introduit pour décharger le direct de l'après-midi Zurich - Bâle, un nouveau direct Coire - Bâle sera intercalé pendant les saisons d'été et d'hiver; il partira de Coire à 13 h. 38, sera à Zurich de 15 h. 53 à 16 h. et arrivera à Bâle C.F.F. à 17 h. 24. Il trouvera à Bâle la correspondance avec le direct partant à 17 h. 48 pour Hambourg et Berlin, ainsi qu'avec le direct partant à 17 h. 50 pour Strasbourg.

Point de transit de Schaffhouse. — 1. Le direct de l'après-midi Zurich - Berlin sera retardé au départ de Zurich, qu'il quittera à 16 h., et sera accéléré de manière à arriver à Berlin à peu près à la même heure qu'actuellement. Il assurera à Zurich la correspondance avec les directs, quelque peu avancés, Milan - Gothard (dép. de Milan à 9 h. 30) et Genève - Berne - Zurich (dép. de Genève à 10 h. 55 par Berne et à 11 h. 10 par le pied du Jura), ainsi qu'avec l'express de saison venant de Coire, déjà cité plus haut. — En sens inverse, le direct Berlin - Zurich arrivant actuellement dans cette dernière gare à 13 h. 31 sera quelque peu accéléré pour assurer la correspondance à Zurich avec le train de saison pour Coire (dép. de Zurich à 13 h. 25).

2. Les directs de jour Zurich - Stuttgart et vice versa (dép. de Zurich à 8 h. 10; arr. à Zurich à 22 h. 30) recevront provisoirement le départ de Zurich suivant, et de pour Berlin: Zurich dép. 7 h. 40; Stuttgart arr. 12 h. 37; Berlin arr. 22 h. 54. — Berlin dép. 7 h. 50; Stuttgart dép. 18 h. 12; Zurich arr. 23 h.

Point de transit de St-Margrethen. Les directs de nuit Zurich - Munich et vice versa circuleront toute l'année. Dans la direction Zurich - Munich, le départ de Zurich sera retardé de 21 h. 44 à 23 h. 25, mais l'arrivée à Munich aura lieu à la même heure qu'actuellement. A Zurich ce train prendra la correspondance des directs du soir de Bâle, de Genève - Berne et du Gothard. — Le direct actuel du soir Zurich - St-Margrethen ne circulera plus que jusqu'à St-Gall (dép. de Zurich à 20 h.), assurant la correspondance avec les trains arrivant à ce moment de Bâle, de la Suisse française, de Berne et de Lucerne.

Point de transit de Buchs. Divers directs sur l'Arberg seront encore une fois accélérés, grâce aux progrès de l'électrification sur le réseau autrichien (voir au surplus: point de transit de Bâle).

Point de transit de Chiasso. Le direct de nuit Milan - Gothard sera quelque peu retardé pour assurer à Milan la correspondance avec le direct de jour Naples - Rome - Florence, partant de Naples vers 7 h., de Rome à 10 h. 30 et arrivant à Milan vers 22 h. 25.

La ligne Lausanne-Bienne électrifiée. Les travaux d'électrification de la ligne Yverdon-Bienne ont été si activement poussés que la conduite électrique aérienne pourra être mise sous tension déjà le jeudi 15 décembre entre ces deux stations.

La vitesse de nos trains. Les C. F. F. ont procédé dernièrement, pour la première fois en Suisse, à des essais de traction électrique des trains à une allure de cent kilomètres à l'heure. Ces essais se sont effectués sur la ligne Berne-Thoune. Les transformations apportées à la voie, aux rails et aux points permettent de marcher à cette grande vitesse.

On pourra ainsi parer dans une certaine mesure aux retards sur l'horaire. Jusqu'à présent, aucun train suisse n'osait circuler à plus de 90 km. à l'heure. Les C. F. F. ont acquis la conviction que l'on peut désormais pratiquer sur certains parcours, sans aucun risque, le régime des grandes vitesses appliqué dans les pays voisins.

Pour faciliter les sports d'hiver. Après entente avec différents milieux sportifs, les C. F. F., d'accord avec la Compagnie du Loetschberg, ont décidé d'accorder des réductions de tarifs, sur la base des tarifs de sociétés, le samedi et le dimanche. Ces facilités seront valables de Berne et de Thoune à destination des stations d'hiver de l'Oberland bernois. On espère qu'il en résultera un accroissement sensible de la vie sportive, non seulement dans les grandes stations d'hiver, mais aussi dans les Pré-alpes, dans les endroits qui sont à l'écart du grand courant des étrangers. Les détails sur les prix et les horaires seront publiés en temps utile par les deux administrations ferroviaires.

Le rail contre le pneu. L'Association des entreprises de transports a adressé à l'Assemblée fédérale la requête suivante: 1. A l'occasion de la prochaine révision de la loi fédérale relative à la taxe sur le timbre du 4 octobre 1917, il y aurait lieu d'introduire dans la loi une disposition disant que les envois de marchandises par camions automobiles seront accompagnés d'un document de transport, soumis au timbre, ou que chaque camion-automobile sera soumis au paiement d'une taxe de timbre annuelle basée soit sur la capacité de charge, soit sur la puissance du moteur; 2) aussi longtemps que n'aura pas été établi, par voie législative, un régime égal des entreprises de transports concessionnées et des entreprises automobiles, la taxe sur le timbre prélevée sur les pièces accompagnant les envois de marchandises doit être levée.

Paris-Bâle en auto. L'itinéraire suivant peut être recommandé, à cause du bon état des routes, aux automobilistes effectuant le trajet Paris-Bâle: Paris, Meaux, Châlons-sur-Marne, Vitry-le-François, Saint-Dizier, Toul, Nancy, Lunéville, Saint-Dié, col du Bonhomme, Colmar, Ile-Napoléon, Bâle. La longueur de ce parcours est de 525 kilomètres.

Automobiles étrangères de tourisme entrées en Suisse pendant le mois d'octobre 1927: avec carte d'entrée provisoire, 2.961 voitures; avec passavant, 385; avec triptique ou carnet de passage en douane, 1.859; total: 5.205 voitures. — On rappelle à ce propos que tous les détenteurs de triptiques, ainsi que les automobilistes qui veulent obtenir une carte de cinq jours pour entrer en Suisse doivent posséder un certificat international de route délivré par les autorités de leur pays.

Nos automobilistes. Au cours d'une récente conférence faite à Zurich sous les auspices de l'Association pour la protection des intérêts du commerce des automobiles, M. l'avocat G. Corradi a déclaré entre autres que le 30 % au maximum des possesseurs d'autos sont en mesure de justifier qu'ils disposent de moyens financiers suffisants pour acquiescer et entretenir une automobile. — On voit par là la nécessité d'exiger des garanties pour la responsabilité civile des automobilistes qui provoquent des accidents.

Un aérodrome à Bienne. Il vient de se fonder à Bienne une société qui, en liaison avec les autorités, l'administration des postes et avec la collaboration du commerce et de l'industrie, s'est donné pour tâche l'installation d'un aérodrome pour Bienne et ses environs. Cette place serait raccordée aux lignes aériennes nationales et internationales.

L'aviation touristique au Mont-Blanc. Dernièrement à ce lieu, sur le futur champ d'aviation du Mont-Blanc, dans la région de Chamonix, une assemblée comprenant une centaine de personnes intéressées aux projets de la compagnie Air-Union et de l'aviateur Thoret sur les vols touristiques au Mont-Blanc. Y étaient représentés les syndicats d'hôteliers, les syndicats d'initiative, les chambres d'industries touristiques et communales, etc. Plusieurs orateurs ont exposé les plans de l'Air-Union et de ce que la compagnie attend des milieux officiels et privés intéressés. Son service actuel Londres-Paris-Lyon-Marseille, avec embranchement Lyon-Genève, serait prolongé de Genève au Mont-Blanc. Genève deviendrait ainsi le vestibule du tourisme aérien dans le pays de Chamonix. Dès

janvier, l'aviateur Thoret, un spécialiste de la montagne, volera sur un appareil Goliath avec moteur Jupiter et de nombreux vols de propagande seront offerts aux passagers pour le Mont-Blanc. Le concours de la compagnie P. L. M. est dès maintenant assuré. Un comité d'action a été constitué.

Propagande touristique romande. L'Union romande du tourisme (Pro Lemano) a décidé d'éditer l'annuaire prochain un guide de luxe avec illustrations en couleurs. Cette publication artistique comportera trois éditions, tirées chacune à 10.000 exemplaires, en langues française, allemande et anglaise. Malgré son coût élevé, elle sera distribuée gratuitement.

L'arrière-saison à Vienne. Le développement du mouvement des étrangers à Vienne, qui a été cité année pour la première fois véritablement important, a continué de se manifester durant l'automne. On a enregistré en octobre 51.827 arrivées, soit le 8 % de plus qu'en octobre de l'année dernière. Sur ce nombre de visiteurs, 34.381 étaient étrangers au pays au lieu de 30.916 en octobre 1926, ce qui représente une augmentation de 11 %. Cet accroissement a porté surtout sur les Etats à change fort. Il y a eu par exemple 1617 Américains, soit deux fois plus qu'en octobre 1926. L'augmentation a été de 75 % pour l'Espagne, de 70 % pour le Danemark, de 40 % pour la Belgique, de 23 % pour la Suède, de 20 % pour la France. Des pays environnants sont arrivés 9393 visiteurs de la Tchécoslovaquie (7568 en octobre 1926), 2292 de la Yougoslavie et 1977 de la Roumanie.

Statistique genevoise. Répartition par nationalités des personnes descendues dans les hôtels et les pensions de Genève pendant le mois de novembre 1927: Suisse, 4534 personnes; France 1159, Allemagne 619, Etats-Unis 373, Grande-Bretagne 325, Italie 284, Espagne 142, Hollande 126, Belgique 104, Autriche 81, Pologne 75, Japon 72, Tchécoslovaquie 69, Grèce 62, Hongrie 54, Russie 49, Suède 45, Danemark 41, Argentine 35, Roumanie 33, Brésil 27, Turquie 20, Yougoslavie 19, Bulgarie 18, Afrique 17, Norvège 14, Canada 13, Portugal 12, Mexique 11, Australie 2, hémalos 3; autres Etats de l'Europe 20, de l'Amérique 27, de l'Asie 20. Total: 8506 personnes, contre 7183 en novembre 1926. En ne tenant compte que des continents, on obtient la répartition suivante: Europe 7888 (6529 en novembre 1926), Amérique 486 (526), Asie 112 (102), Afrique 17 (32), Australie 2 (4).

Le tourisme français. Le Conseil supérieur du tourisme français s'est réuni il y a quelque temps sous la présidence du ministre André Tardieu. Ce dernier a passé en revue tous les problèmes posés par le développement du mouvement touristique. Il a montré que tous les efforts devaient tendre au perfectionnement des moyens de transport par la mer, par la route et par le rail, ainsi qu'à l'amélioration de l'industrie hôtelière. Cette tâche réalisée, on aura consolidé et développé une source régulière de richesse nationale. — M. Fernand David a exposé ensuite la politique touristique des pouvoirs publics français et des organes de tourisme relevant de l'initiative privée. — M. E. Chaix, ancien directeur de l'Office national français du tourisme, a montré notamment l'importance des travaux de propagande et d'information réalisés dans les pays étrangers, ainsi que l'appui moral et financier accordé dans ces pays à l'organisation du tourisme. — M. F. Regaud, directeur actuel de l'Office, a fait connaître les grandes lignes du programme qu'il entend appliquer. Il a communiqué des chiffres indiquant la valeur de l'appoint du trafic touristique dans le bilan économique et financier national. — MM. Auscher et Fanechon ont présenté des rapports sur les accidents de la circulation et la police de la route. — Les docteurs Baudoin et Gardette, enfin, ont rendu compte des résultats d'une enquête dans les stations climatiques étrangères. — On constate que le tourisme procède fortement nos voisins de France. Un ministre lui-même présidera une séance du Conseil du tourisme. Des personnalités éminentes consacrent toute leurs forces et toute leur intelligence à la solution des grands problèmes touchant le tourisme et l'hôtellerie. D'année en année, la propagande française se perfectionne et se développe. L'hôtellerie est puissamment encouragée par les pouvoirs publics. Nous pourrions faire, sur ces thèmes divers, de pénibles comparaisons.

tous les principes moralement nocifs des spectacles cinématographiques. L'initiative de la campagne, M. Louis Meyer, insiste pour que les producteurs de films accordent une attention toute spéciale aux projections sur l'écran de scènes de vols, de cambriolages, de bris de clôtures, d'explosion de coffres-forts, de dynamitage de trains, etc. Dans une récente assemblée, il a présenté une résolution réprochant les tableaux de nudité, la représentation du trafic et de l'emploi des stupéfiants, les scènes portant atteinte à la dignité du clergé, les offenses à n'importe quelle nation, race ou croyance, les incendies volontaires, l'usage abusif des armes à feu, la technique des assassins, les méthodes de contrebande, l'art de la fraude, la rébellion habile et réussie contre la loi. Il paraît que cette campagne moralisatrice a déjà remporté de beaux succès. Les représentants des compagnies filmières se sont prononcés à l'unanimité en faveur de l'esprit de la résolution Meyer. — Voilà d'excellent travail tout trouvé pour nos propres moralisateurs, quand ils seront las de tonner contre les jeux de hasard.

Nouvelles sportives

Un palais de la neige a été ouvert à l'exploitation à Vienne au début de décembre. C'est le premier établissement de ce genre qui sera permanent, les précédents, ceux de Londres et Berlin, n'étant exploités que pendant l'hiver. Sa superficie est d'environ 3.000 mètres carrés. Il comprend une piste de luges et une piste pour le ski, avec trem-

plin. La neige artificielle n'est pas posée directement sur les planches, mais sur des nattes, ce qui augmente l'élasticité des pistes et rend les chutes inoffensives. La couche de neige a une épaisseur de dix centimètres.

L'Association suisse de lawn-tennis a tenu une assemblée de délégués le 3 décembre au Bellevue-Palace à Berne. L'assemblée a tout d'abord approuvé le rapport de gestion et les comptes; la situation financière peut être considérée comme satisfaisante. L'organisation des championnats nationaux a été confiée à la section de Genève; les championnats internationaux se joueront à Zurich et les championnats sur courts couverts à St-Moritz. Aucun autre tournoi ne pourra être désormais disputé en Suisse durant la semaine du championnat national. Pour faciliter l'affiliation des petits clubs, la finance d'entrée et la cotisation annuelle ont été réduites de 75 à 50 francs; les clubs qui organisent des tournois ouverts devront par contre payer une finance d'inscription de 25 fr. par tournoi. L'association compte actuellement 73 clubs affiliés, au lieu de 58 en 1926; des pourparlers sont en cours avec de nombreux autres clubs en vue de leur admission. Le comité sortant de charge a été réélu par acclamations, de même que le secrétaire général, M. R. A. Alblas, à Montreux.

Programme des concours de ski. Durant l'hiver 1927/28 auront lieu les concours de skis suivants: A Adelboden, le 29 décembre, saut; le 8 janvier, patrouilles militaires et sauts; les 21/22 janvier, 3me course de ski alpin. — A Eigental s. Lucerne, les 14/15 janvier, distance et saut. — A Einsiedeln, les 15 janvier, fête de ski; distance,

course de club, sauts. — A Engelberg, le 3 janvier, saut au tremplin Titlis; le 22 janvier, course de ski de la Suisse centrale, distance et sauts; le 12 février, course de ski du col de Joch et sauts; les 8/9 avril, course de ski de Pâques au Trübsen. — A Gstaad, les 28/29 janvier, XXIIe grande course suisse de ski. — A Lucerne, le 25 mars, course Mühlemass et course du Landsturm. — A Pontresina, les 1er et 15 janvier et le 22, éventuellement le 26 février, sauts au nouveau tremplin Bernina. — A Rigi-Kaltbad, le 1er janvier, sauts et distance 8 km. — A St-Moritz, le 26 décembre, sauts au tremplin Olympia; les 21/22 janvier, courses de ski de St-Moritz, distance, slalom et sauts, du 12 au 18 février, concours olympiques internationaux: le 12, patrouilles militaires; le 14, fond 18 km.; le 17, distance 50 km.; le 18, sauts au tremplin Olympia; le 4 mars, course de ski de la cabane Corviglia; le 11 mars, sauts au tremplin Olympia. — A Wengen, le 18 décembre, sauts; le 31 décembre, sauts au tremplin Jungfrau; le 8 janvier, sauts, coupe Jungfrau; les 14/15 janvier, championnat de l'Oberland bernois; le 5 février, sauts et slalom; le 19 février, sauts; le 26 février, course du club; en mars, excursion du Ski-Club au Jungfraujoch. — On constate que cette liste, communiquée par l'Office suisse du tourisme, ne mentionne aucune épreuve en Suisse romande.

Légations et consulats

Grande-Bretagne. On apprend avec regret le départ prochain de M. Sperling, ministre de

Grande-Bretagne en Suisse, qui a été nommé ministre à Sofia. Pendant son séjour à Berne, ce diplomate distingué a manifesté une grande compréhension des affaires suisses et a su se faire de nombreux amis.

Recettes pratiques

Contre le rhume de cerveau. Pour se guérir rapidement d'une rhinite aiguë, le repos à la chambre et même au lit est recommandé. Prendre de temps en temps une poudre composée de 0.50 centigr. de chlorhydrate de cocaïne, 0.40 centigr. de menthol, 20 gr. d'acide borique, 1 gr. de chlorhydrate d'ammoniaque. Pour éviter l'irritation des muqueuses, pratiquer des onctions avec 20 gr. de vaseline, 20 gr. de lanoline, 10 gr. d'oxyde de zinc, 10 gr. d'amidon, 0.50 d'acide salicylique.

Pour assouplir le vieux cuir. Pour rendre au cuir la souplesse que l'humidité ou un trop long repos lui ont fait perdre, enduire les chaussures d'un corps gras: pétrole, glycérine ou huile de ricin. Si le cuir est très dur, faire fondre dans une casserole vernissée 250 grammes d'huile d'olive, 60 grammes de suif, 60 grammes de cire jaune, 15 grammes de résine épurée. Etendre deux fois par mois une légère couche de cette pâte sur le cuir pour l'assouplir complètement.

Wollen Sie ein wirklich gutes Bett, so erreichen Sie dies nur durch die weltberühmte

Schlaraffia-Obermatratze

„Schlaraffia“ bedeutet ein Metallpolster, welches aus vielen kleinen ineinander verschlungenen Stahlspiralfedern besteht und welches bewirkt: Unverwundliche Elastizität! Wunderbar gleichmässige Polsterung! Kein Einliegen der Matratzen, daher kein Umschlagen mehr! Billig! Jede Haar- oder Woll-Matratze kann mit „Schlaraffia“ umgeschafft werden. Verlangen Sie Prospekt und Preise bei den alleinigen Herstellern:

Schlaraffia-Werke Hüser & Co., Basel

Güterstrasse 84, Telephon: Birsig 83.16



Indanthren



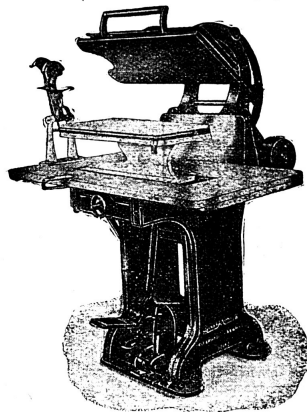
**Ausruhen und wohlfühlen
sollen sich Ihre Gäste!**

Das hängt nicht zuletzt von den gut aufeinander abgestimmten Farben der Kissen, Decken, Vorhänge usw. ab.

Kaufen Sie darum bei Bedarf in Textilien aus Baumwolle, Leinen und Kunstseide immer nur indanthrenfarbige Gewebe; sie trotzen den Einflüssen von Sonne und Wäsche, denn sie sind unübertroffen **waschecht, lichtecht, wetterecht!**

Oft schon konnten Sie die Beobachtung machen, dass die b. Einkauf so leuchtend schönen Farben der Stoffe und Garne schon nach kurzer Belichtung in der Sonne od. gar in der ersten Wäsche ihre Pracht einbüßen und unansehnlich wurden. Indanthren enttäuscht Sie nicht! Indanthrenfarbige Gewebe sind in jedem guten Textilwarengeschäft zu haben.

Die Ideal-Press



erlaubt spielend leichtes, rasches und schönes Plätten von feiner glatter Wäsche, Decken etc., mit und ohne Stickereien. Heizung mit Gas, Elektr. od. Dampf. Auskunft durch Firma:

ESWA-ZÜRICH

Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe
Dreikönigstrasse 10



**Thoma
Textil-Manufacture
Zürich**

Torgasse 2 (Odeon)

Tisch-,
Bett- u. Wirtschafts-Wäsche
Bade-Wäsche
Waschbare Bade- und
Lavabo-Vorlagen

Verlangen Sie
unverbindlichen Vertreterbesuch

Die Sicherheit Ihres Hauses

erhöht sich, wenn Sie Ihren Nachtwächter mit

BUERK'S UNIVERSAL-WÄCHTER-UHR

kontrollieren. Sie sichern Ihren Betrieb vollkommen und befriedigt höchste Ansprüche. Erste Häuser benützen Bürk's Universal-Uhr. Wahren Sie Ihr Interesse, die Sicherheit Ihres Hauses. Verlangen Sie noch heute kostenlos Ansichtsendung und Offerte.

Buerk-Bundy A.-G., Thalwil-Zürich

Erstes Spezialgeschäft für Kontrolluhren.

Grössere und kleinere
**Hotel- und Pensions-
EINRICHTUNGEN**

in
**Teppichen - Wäsche - Vorhängen
MÖBEL**

liefert einzeln und komplett
mit jeder wünschbaren, bequemen Zahlungs-erleichterung

FERD. BERNET · ST. GALLEN
Brühlgasse 35 — Telephon 27.96

Auf Wunsch unverbindlicher Besuch mit Muster

SPEZIALGESCHÄFT FÜR HOTELS UND RESTAURANTS

LUDWIG & GAFFNER
Bern-Spiez

Comestibles · Delikatessen · Konser-
ven · Kolonialwaren · Kaffeerösterei

Man verlange unsere wöchentlichen Comestibles-Preislisten

HOTELIERS

Wir offerieren starke Fach-Geldschränke (Safes) in welche Ihre Gäste die Wertsachen mit dem

Maximum von Sicherheit
deponieren können. Kataloge gratis.

FICHET A.-G., GENÈVE, 1, Rue du Grütli, und
ADRAG A.-G., BASEL, Elisabethenstrasse 4
IWAN STÜSSY, 4 Reckenbühlstrasse, LUZERN

ES IST EIN GLÜCK

dass es noch viele selbständige und selbstdenkende Menschen gibt, die für ein gutes Glas Wein volles Verständnis bewahrt haben. Und ein Vorteil für die Allgemeinheit, dass sie auch wünschen, ihren Gästen stets „reinen Wein einzuschenken“.

BESTE QUELLE FÜR QUALITÄTSWEINE:

TRÜSSEL, MERIAN & Cie.

(vorm. TRÜSSEL & Cie.) **BERN u. MORGES** (vorm. TRÜSSEL & Cie.)

Waadtländer- und Walliser-Weine / Dôle de Sion
Feine französische Weine

CASA A.-G., vormals

W. GIESELER, BASEL

Mitglied des Schweizer Hotelier-Vereins
Spalenberg 23 — Telephon Safran 1146

Spezialbureau für Liegenschafts-Vermittlungen

An- und Verkauf, Pachtungen von Hotels,
Pensionen, Sanatorien, etc.

MARTELL

possède dans ses chais plus de
20,000,000 DE LITRES

de Cognacs de tous âges
choisis avec le plus grand soin
- afin de pouvoir toujours -
maintenir la qualité de ses co-
gnacs à la hauteur de leur
réputation.

CE STOCK IMMENSE

est encore une des raisons de
la renommée mondiale du

COGNAC

MARTELL



Un petit déjeuner

don't vos hôtes conserveront un excellent souvenir?
C'est avec le

chocolat en poudre

ou le cacao Cailler que vous l'obtiendrez. Fruits d'une
expérience plus que centenaire, ces produits sont fabri-
qués avec des fèves extra-fines et sont d'une qualité
toujours égale. Exigez donc partout la marque

Cailler

Bevor du kaufst. schau, wer hier ausschreibt!

Montreuxpersone

Nr. 50

Donnerstag, den 15. Dezember 1927 — Jeudi, le 15 Décembre 1927

Nr. 50

Offene Stellen :: Emplois vacants

Für Chiffre-Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede weitere Brochure Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.50
Mehrzellige werden pro Insertion mit 50 Cts. Zuschlag
berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Offerten auf nachstehende Chiffre-Inserate
sind zu adressieren an

Hotel-Revue Basel

Gesucht auf Ende Januar: 1 Portier-Conducteur, perfekt
englisch sprechend, seriöser, gesetzmässiger Mann mit guten
Mannieren; auf 1. März ein tüchtiger Chef de salle oder Ober-
kellner, gut präsentierend und gewandt, ein tüchtiger, selbst-
ständiger Küchenchef mit Auslandspraxis, für Hotel besten
Genuss, 60 Betten. Ohne gute Referenzen Anmeldung unnütz.
Erl. Offerten mit Bild, Kopien, Ansprüchen und Rückporto
erbeten an Chiffre 1668

Gesucht für Anfang Januar tüchtige, selbständige Köche
für erstklassiges Familienhotel im Tessin. Chiffre 1668

Gesucht für die Sommeraison 1928 für grosses erstklassiges
Haus des Berner Oberlandes (Saison Juni bis Ende Sep-
tember): 1 tüchtiger Küchenchef, der auch mit Diätetik ver-
traut ist, 1 routinierter Saucier-Restaurantier, 1 gewandter
Kellner-Köchin, auch für Haushaltung, 1 energische Küchen-
Gouvernante, 1 sprachkundiger Concierge (Jüngere), 1 in
allen Bureauarbeiten erprobte, französisch und englisch korrek-
t, 1 tüchtige Sekretärin, 1 Ferner Linge, Glätzerin, Wäsche-
rin, Saalbotcher, Liftler, Office- und Küchenmädchen, Offerten
mit Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen an
Chiffre 1670

Gesucht in erstklassiges Stadt-Restaurant eine Jüngere, ge-
wandte Restaurantkellnerin. Hoher Verdienst. Nur Tüch-
ter mit prima Referenzen und sehr gut präsentierend, mögen
sich melden. Chiffre 1666

Gesucht in Hotel der Zentral Schweiz (70 Betten) auf die Win-
tersaison: 1 Gouvernante für Etage, Econamat u. Office,
1 Oberkellner, 1 Büffet-Lehrtöchter, 1 Etageportier, 1
Office-Mädchen oder Bursche, Offerten mit Zeugnisabsch-
riften, Photo und Gehaltsansprüchen an Chiffre 1669

Gesucht selbständige, englisch sprechende Oberkellnerin
für erstklassiges, kleines Hotel, 70 Betten, Vierwaldstätter-
see, Eintritt Oster. Chiffre 1664

Gesucht zuverlässige, sprachkundige und mit der Lingerie
vertraute Etagen-Gouvernante in erstklassiges Hotel nach
Nordwegen Saison anfangs April bis Oktober. Offerten mit
Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen an Chiffre 1669

Küchenchef für Pasantenhotel, Jahresbetrieb, gesucht. Nicht-
berner, vertrauter Mann, Eintritt baldmöglichst. Chiffre 1667

Oberkellner. Erstkl. Haus der Zentral Schweiz, mit langer
Saison, sucht routinierter, sprachkundig, geschäftser-
fahren Oberkellner mit prima Umgangsformen, für den rich-
tigen Mann dauernder u. sehr einträglich. Posten. Chiffre 1668

Offerten auf nachfolgende Nummern sind
zu adressieren an

Hotel-Bureau Basel

Nr.

5085 Glätzerin, Wintersaison, Hotel 140 Betten, Graubünden.

5097 Köchin (Wint. 120- bis 150., Sommer Fr. 200.—
bis 250.—), Jahresstelle, Hotel 60 Betten, Luzern.

5103 Barmaid, engl. Mixierin, engl. perfekt, Wintersaison,
Bern. Oberland.

5109 Angehende Köchin, Mitte Dezember, Hotel 50 Betten,
franz. Schweiz.

5115 Chef de hall-Barman, mehrere Commis de rang, Win-
tersaison, Hotel 300 Betten, Graubünden.

5124 Tüchtige General-Gouvernante, ges. Alters, Sommer-
saison (Mai bis Oktober), Hotel 100 Betten, franz.
Schweiz.

5128 Tüchtige Köchin, Eindr. März, kleineres Hotel, Vier-
waldstättersee.

5136 Office-Gouvernante, Lingerie-Mädchen, Hotel 180 Betten,
Jahresstellen, Genfersee.

5139 Tüchtige, selbständige Glätzerin, Wintersaison, Hotel
125 Betten, Berner Oberland.

5145 Barmaid, Wintersaison, Hotel 140 Betten, Berner Ober-
land.

5147 Buffetdamen, engl. sprechend, mit Kenntnissen im Mixen,
sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

5159 Glätzerin, Klinik, 40 Betten, Jahresstelle, Wallis.

5162 Kaffee-Köchin, nach Ueberreimkunft, Hotel 100 Betten,
Tessin.

5163 Saalbotcher, englisch sprechend, 15. Dez., Hotel 50
Betten, Berner Oberland.

5164 Saalkellner, sofort, Hotel 140 Betten, grössere Stadt,
Jahresstelle.

5165 Etageportier, ges. Alters, sofort, mittl. Hotel, Luzern.

5166 Portier-Conducteur, Etageportier, Wintersaison, Hotel
60 Betten, Zentralschweiz.

5171 Junger Chef de réception-Directeur (mit Frau), Chef de
cuisine, Gouvernante, nach Ueberreimkunft, Hotel 80
Betten, Tessin.

5174 Tüchtiges Zimmermädchen, deutsch, franz., kleines Ho-
tel, Tessin.

5175 Kaffee-Haushaltungsköchin, sofort, Hotel 80 Betten, Win-
tersaison, Berner Oberland.

5179 Tüchtiger Koch, nicht unter 23 Jahren, Wintersaison-
5182 3 Saalbotcher, englisch sprechend, Hotel 190 Betten,
Berner Oberland.

5183 Köchin 2 Dienstmädchen für besseres Privathaus in
England.

5186 Casseroll-Küchenbursche, 20. Dez., Hotel 60 Betten,
Zentralschweiz.

5188 Einfaches Zimmermädchen, franz. sprechend, service-
kundig, Hotel 60 Betten, Wintersaison, franz. Schweiz.

5191 Kaffee-Haushaltungsköchin, sofort, Fr. 100.— bis 130.—,
Wintersaison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

5194 Heizer, sofort, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.

5195 Kaffee-Köchin, 20. Dez., Econamat-Gouvernante, sofort,
Jahresstellen, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.

5198 Angestellter-Kaffee-Köchin, Jahresstelle, Anfang Januar,
Mittelland, Kt. Bern.

5199 Zimmermädchen, servicekundig, für kleine Pension, nach
Ueberreimkunft, Tessin.

5201 Kaffee-Haushaltungsköchin, ev. Anfängerin (neben Chef),
Anfang Januar, gutes Pasantenhotel, Interlaken.

5202 3 Commis de rang, 11. Office-Gouvernante, 11. Kaffee-
köchin, Hotel 1. R., 220 Betten, Wintersaison, Graubünden.

Nr.

5207 Officebursche, 20. Dez., 17- bis 18jährig, kleineres Hotel,
franz. Schweiz.

5208 Econamat-Gouvernante, Wintersaison, Hotel 140 Betten,
Berner Oberland.

5209 Tüchtiges Zimmermädchen, englisch sprechend, Gross-
hotel, Wintersaison, Kt. Bern.

5210 Küchenmädchen ev. Küchenbursche, sofort, Hotel 70
Betten, franz. Schweiz.

5213 Barmaid, englisch sprechend, Wintersaison, Hotel 70
Betten, Graubünden.

5215 Zimmermädchen, Etagekellner, deutsch, franz. und
englisch sprechend, Grosshotel, Genfersee, Jahresstelle.

5219 2 tüchtige Serviertöchter, für Halle und Bar, nur re-
zandig, sprachkundige Töchter, Hotel 200 Betten,
Graubünden.

5221 Junge Barmaid, sprachkundig, gut empfinden, Lingerie,
Wintersaison, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.

5223 Tüchtige Glätzerin, Wintersaison, Hotel 90 Betten, Ber-
ner Oberland.

5224 H. Glätzerin, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Berner
Oberland.

5225 Köchin oder Allein Koch, Wintersaison, Hotel 30 Betten,
Graubünden.

5228 Barmaid, sprachkundig, Glätzerin, Wintersaison, Hotel
130 Betten, Graubünden.

5229 Chef de réception-Sekretär-Stütze des Prinzipals, Win-
tersaison, Hotel 125 Betten, Zentralschweiz.

5231 Tüchtige Köchin, in Restauration bewandert, nicht über
35 Jahre alt, 1. Januar, Hotel 50 Betten, Vierwald-
stättersee.

5233 Zimmermädchen, sofort, kleineres Hotel, Graubünden.

5234 Köchin ev. Anfängerin, Küchenmädchen, sofort, Hotel
30 Betten, Badegg, Aargau.

Besetzte Stellen sind sofort per Post-
karte abzumelden.

Stellengesuche :: Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.— Fr. 4.—

Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.—

Postkarte werden als Zahlungsstättung nicht angenommen.

Vorauszahlung erforderlich. — Kostenloser Einzahlung

in der Schweiz an Postcheckbureau V. Koto 85, Ausland

per Mandat. — Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre

beizufügen. — Belegnummern werden nicht versandt.

Offerten auf nachstehende Chiffre-Inserate

sind zu adressieren an

Hotel-Revue Basel

Bureau & Reception

Aprenti-Secretaire. Italien, 24 ans, cherche place sans
prétentions dans hôtel en Suisse, ou chancellerie situation
avec jeune Suisse qui fait prendre emploi en Italie. Chiffre 276

Bureau-Aufw. ev. Sekretärin-Volontärin, 23 Jahre, Deutsch,
franz. und Englisch, auch mit Reception vertraut, sucht
Stelle. Gute Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Chiffre 362

Bureau-Volontärin, seriöse Tochter mit Sprachkenntnissen
und Absolvierung der Hotelhochschule, sucht Saison-
oder event. Jahresstelle in grösseres Hotel. Chiffre 247

Chef de réception, Kassier, Deutsch, franz. und Englisch,
28 Jahre, sehr gute Zeugnisse, sucht Stelle per sofort. Chiffre 310

Chef de réception-Kassier-Sekretär, Deutsch, franz., Engl.
perfekt, tüchtiger Buchhalter u. Korrespondent, sucht
Wintersaisonstelle. In Zeugnisse. E. Müller, Schneberg-
strasse 32, St. Gallen. Chiffre 385

Chef de réception-Kassier-Sekretär, 28 Jahre, mit Sprach-
kenntnissen, prima Zeugnisse, besten Referenzen und in
allen Fächern versiert, sucht per sofort oder später Jahres-
oder event. Jahresstelle. Bräsi, Zeuz, u. Ret. Ch. 257

Direktor od. H. Direktor, Schweizer, 29jähr., seit läng. Zeit
im Ausland in leit. Stellung von Hotel, Haus, sprachk.,
allerb. intern. Fachkenntn. mit geschäftsl. sprachk. Frau
sucht Saison- od. Jahresstelle. Bräsi, Zeuz, u. Ret. Ch. 257

Hofdienerin, sprachkundig, geschäftstüchtig, sucht Ver-
trauensposten irgend welcher Art für die Wintersaison
auch ausschliesslich für kürzere Zeit. Beste Referenzen
zur Verfügung. Chiffre 388

Sekretärin-Anfängerin, Deutsch, franz. und etwas Eng-
lisch in Wort und Schrift, mit Sekundär- und Handelsschul-
bildung, sucht Stelle auf Frühjahrs 1928. Chiffre 332

Sekretärin, 23 Jahre, mit Handlungsdiplo. und Hotelkenntn.,
reputable Erziehung, 5 Jahre Praxis, Deutsch,
Englisch und franz., versiert in Buchhaltung und allem
Bureau-service, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 329

Sekretär, 23 Jahre, franz., Deutsch, Ital., u. ziemlich Eng-
lisch, mit lang. und reicher Erfahrung, sucht Saison- od.
Jahresstelle. Albert Alder, Teufen (Appenzel). (290)

Sekretär für Kasse, Jüngere od. Kontrolle, Deutsch, franz.,
Englisch und etwas Italienisch, mit Referenzen erster
Häuser, sucht für sofort Saisonstelle. Chiffre 306

Salle & Restaurant

Aprenti fille de salle, jeune fille de 19 ans, laborieuse et
diligente, cherche place dans hôtel de saison. Chiffre 318

Buffetdamen-Serviertöchter, ges. Alters, ziemlich gut englisch
sprechend, sucht Vertrauensposten für Wintersaison, Chiffre 183

Chef de rang, mit Barkenntnissen und guten Referenzen,
deutsch, franz., englisch und spanisch sprechend, sucht
Stelle per sofort. Chiffre 267

Commis de rang, 22 Jahre, deutsch und franz. sprechend,
sucht Saison- oder Jahresstelle, letzteres bevorzugt. Ein-
tritt zu jeder Zeit. Chiffre 352

Etagenkellner oder Demi-Chef de rang, 23 Jahre, Deutsch,
mit lang. und reicher Erfahrung, sucht Platz in Haus mit
Winter- und Sommersaison oder Jahresstelle. Eintritt nach
Belieben. Chiffre 249

Fille de salle ou de restaurant, jeune, connaissant le service,
cherche place pour la saison d'hiver ou à l'année. Chiffre 212

Maitre d'hôtel, 39 Swiss, during 20 years in England, good
English, presents well, c. i. re. s. seeks post. 1. Kt. Bern,
Bd. Philozoph, Genéve. Chiffre 363

Maitre d'hôtel oder Chef d'étage, 30 Jahre, deutsch, franz.
und englisch sprechend, routinierter Arbeiter und Or-
ganisator, mit ersten Referenzen, sucht Engagement. Chiffre 327

Oberkellner, erstkl., tücht. Fachmann, 11. Auslands-
praxis, Schweizer, 29 Jahre alt, vier Sprachen fließend,
prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 266

Oberkellner, erstkl., tüchtiger, gewissenhafter Fachmann,
mit In- u. Auslandspraxis, 4 Hauptsprachen fließend
sprech., sucht Saison- od. Jahresstelle in nur grösseren
Betriebe. Chiffre 363

Obersaalbotcher, ges. Alters, sehr gut präsent., Deutsch,
franz. und Engl., sucht Engagement, event. auch als
Restaurantkellner in feines Haus. Chiffre 259

Obersaalbotcher oder Vertrauensposten. Daraus tüchtige,
im Hotelfach bewanderte Person, gesetzten Alters, der
drei Hauptsprachen mächtig, sucht sofort Engagement. Prima
Referenzen zur Verfügung. Offerten an P. Sch., Hotel Kron-
dassau-Strach (Thurgau). Chiffre 331

Obersaalbotcher, tüchtig und erfahren, sprachkundig, mit
besten Zeugnissen, sucht Stelle, event. andern selbstän-
digen Posten. Chiffre 337

Saalbotcher, 22 Jahre, franz. u. italien. sprechend, die
schon in Privathaus gedient und einen Servierkurs ge-
nommen hat, sucht Stelle i. Wintersaison. Eintr. sof. Ch. 296

Saal- oder Buffetkellner, tüchtig, intelligent, fleissig,
Deutsch- und franz. sprechend, sucht Stelle, würde sonst
auch überall mithelfen. Gute Zeugnisse zu i. Dienst. Offerten
an Hermine Meyer, Breitenhard, Weilenrieden. Chiffre 334

Saal- oder Restaurantkellner, 19½ Jahre, deutsch, franz.,
Säul- und italien. sprechend, sucht Wintersaison- oder
Jahresstelle. Off. an Fam. Lüscher, Metzgerei, Aarburg. Chiffre 338

Saal-Restaurant-Kocher, 23 Jahre, tüchtig, selbständig
und sprachkundig, gut präsentierend, sucht Stelle in
besseren Hotel, eventuell auch als erste Saalbotcher. Gute
Zeugnisse. Chiffre 242

Saalbotcher, deutsch, franz. und englisch sprechend, mit
guten Referenzen, sucht Stelle in 1. Klasse-Hotel. Chiffre 337

Saalbotcher, junge, deutsch, franz. u. etwas engl. sprechend,
sucht Stelle für kommende Wintersaison. Offerten an
Lina Schwaiger, Laufen (Kt. Bern). Chiffre 288

Saalbotcher, junge, nette, deutsch u. franz. sprechend,
sucht Stelle. Servierkurs des Sch. W. V. absolviert. Ein-
tritt sofort. Offerten mit Bedingungen an Chiffre 339

Saalbotcher, junge, nette, deutsch und franz. sprechend, sucht
Engagement für Winter- oder Frühjahrsaison. Offerten an
E. Heller, Station, Steinhausen (Kt. Zug). Chiffre 336

Servierkellner, tüchtig im Service u. sprachkundig, sucht
Stelle in angest. Hotel-Restaurant. Gute Zeugnisse zu i.
Dienst. Off. an Frl. L. Mischler, b. Post, Schönthal. (277)

Saalbotcher, tüchtige, sucht Wintersaisonstelle. Beste Zeu-
gnisse zu Diensten. Offerten an H. Lobsiger, Spiegel-
gasse 14, Zürich. Chiffre 348

Val de chambre, 18 ans, Suisse romande, cherche place
commode débute dans hôtel ou maison bourgeoise. Chiffre 248

Cuisine & Office

Aide de cuisine, gelernter Patissier, mit guten Zeugnissen,
sucht passende Stelle. Offerten unter O. P. 200 post-
lagernd, Luzern (Kt. Bern). Chiffre 287

Aide de cuisine, 19 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht per
sofort Saison- oder Jahresstelle, auch als Commis, Off.
an Francis Pilonnet, Hotel St-Georges, Romont. Chiffre 360

Aide de cuisine (Schüler der schweiz. Wirtsch. Schule Zü-
rich), sucht Stelle in mittlerem Hotel neben tüchtigen
Küchenchef zur weiteren Ausbildung. Chiffre 254

Aide de cuisine, ruhiger Charakter, sucht Stelle neben Chef-
Patron in kleinerem Betrieb, wo Gelegenheit zu Weiter-
ausbildung. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 162

Aide de cuisine, ruhiger Charakter, sucht Stelle in kl. Hotel-
Pension. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 230

Apprenti cuisinier, jeune homme de 17 ans, fort, sachant
français et allemand, cherche place d'apprenti pour le
printemps dans un hôtel de la Suisse française. S'adr.:
Ernest Christen, Pension Beau-Site, Corsaux, Vevey. Chiffre 345

Chef de cuisine, capable, ayant travaillé dans bonnes mai-
sons, cherche place. Certificats à disposition. Chiffre 339

Chef de cuisine, économisch, mit Auslandspraxis, sucht bald
Stelle in Hotel, Sanatorium oder Kurhaus etc., event. auch
als ökonom. Verwalter der Küchenabteilung. Chiffre 313

Chef de cuisine, séduisant et très économe, ayant tra-
vaillé en hôtel plusieurs saisons, cherche engage-
ment pour saison d'hiver ou à l'année, libre, Certificats à dispo-
sition. Chiffre 120

Chef de cuisine, 47 ans, parlant 3 langues, cherch. place
dans hôtel saison. Bons certificats. Chiffre 337

Chef de cuisine, tüchtig u. ökonomisch, 34 Jahre, sucht Ver-
trauensposten in grösseres Haus. Offerten an C. Kresche-
huch, Burgstr. 47, St. Gallen. Chiffre 383

Chef de cuisine, tüchtig, Patissier, ges. Mann, sucht Stelle für
Winter- und Sommersaison oder Jahresstelle. Gute Re-
ferenzen. Offerten an H. K., Küchenchef, Culmannstrasse 10,
Zürich. Chiffre 270

Chef-Koch, erfahren auch in Entremets, sucht Jahres- oder
Wintersaisonstelle, nimmt auch Engagement für den
Sommer an. Chiffre 150

Chef-Koch, tüchtiger, sparsamer, entremetskundig, sucht ein-
träglich Posten in Hotel oder Wintersaison, event. als Allein-
koch. C. Rath, Stapferstr. 5, Etage, Zürich 6. Chiffre 281

Econamat-Office-Gouvernante, junge Frau, sprachkundig,
tüchtig, erfahren in allen im Hotelfach einschlagenden
Arbeiten, sucht Vertrauensposten. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 389

Küchen, 23 Jahre, mit guten Zeugnissen sucht per sofort
Stelle am liebsten neben Chef. Chiffre 335

Kochkellner, Gesunder, arbeitsfreudiger, intelligenter Jüng-
ling, 18 Jahre, sucht Stelle. Chiffre 195

Kochkellner, Jüngling von 16 Jahren sucht Stelle in der
franz. Schweiz auf kommenden Frühling. Chiffre 354

Kochkellner, 17 Jahre, deutsch u. franz. spr., sucht Stelle
in kleinerem Hotel. S. Senn, Aargau. Chiffre 317

Kochkellner, Suche für meinen 16jährigen Jüngling mit drei-
jähriger Realschulbildung und etwelchen Kenntnissen in
der franz. Sprache Kochkellnerstelle in nur erstkl. Hotel
franz. Schweiz ev. Lugano. Offerten erbeten an Alb. Bösch-
Brunner, Spenglerstr. 127. Chiffre 314

Koch, junger, tüchtiger, sucht Saison- oder Jahresstelle,
Eintritt zu Diensten. Chiffre 364

Koch, junger, strebsamer, tüchtiger, sucht Stelle als Aide
oder Commis auf Frühjahrs 1928, Frühjahrsaison- oder
Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Hans Hofer, in
Grossschönenfeld. Chiffre 294

Koch, junger, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutes Haus,
Eintritt nach Wunsch. Chiffre 325

Koch, junger, tüchtiger, sucht Stelle neben Chef, Eintritt
sofort. Zeugnisabschriften zur Verfügung. Hans Ammann,
Koch, Pension Bellin, Cademario bei Lugano. Chiffre 333

Koch, 29 Jahre, in allen Partien gut bewandert, sucht En-
gagement als Chef de partie oder Chef in kl. Haus. Chiffre 266

Koch, tüchtiger, 18 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle
als Commis de cuisine. Eintritt kann sofort erfolgen.
Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an Postfach No. 13186
Näfels (Kt. Olarus). Chiffre 312

Koch, tüchtiger, sucht Stelle in Saison- oder Jahresbetrieb
per 15. Dez. Lohn nach Ueberreimkunft. Chiffre 281

Küchenchef, 23 Jahre, Schweizer, ledig, früher Chef de partie
in erster Hand, sucht Saison- oder Jahresstelle, mit Ein-
tritt Ende März 1928, in mittelgrosses Familienhotel im In-
oder Ausland. Chiffre 319

Obersaalbotcher, Französisch, Deutsch und etwas Italienisch,
mit guten Zeugnissen, sucht Stelle, event. als Anfänger,
Portier. Eintritt kann sofort geschehen. Chiffre 268

Patissier-Aide de cuisine, mit guten Zeugnissen erster Häu-
ser, sucht Stelle für die Wintersaison, Hans Simon,
Patissier, Matten (Interlaken). Tel. 3.64. Chiffre 250

Patissier-Volontär, Der Lehre entlassener Bäcker-Konditor
sucht Stelle in Hotel, franz. Schweiz bevorzugt. Fritz
Eggmann, Chalet Sonnez, Dielen (Kt. Bern). Chiffre 311

Etage & Lingerie

Angehensgüterin sucht Stelle auf 15. Dez. oder 1. Januar,
Offerten an Frl. Frida Roth, Rorschach, Promenade-
strasse 81 (Kt. St. Gallen). Chiffre 320

Etagen- oder Lingerie-Gouvernante, tüchtig und erfahren,
franz. und Englisch, sucht Engagement. Chiffre 307

Femme de chambre, certain ca. nari, quatre lang., référen-
ces meilleurs hôtels, cherche engagement, event. ensem-
ble de suite pour saison d'hiver ou à l'année. Offres sous
Chiffres A. B. 450 poste restante Montreux. Chiffre 258

Lingerie-Gouvernante, gelernte Weissnäherin, gut bewandert
in allen Arbeiten, sucht Sommersaisonstelle 1928. Be-
vorzugt wird Haus mit langer Saison. Chiffre 328

Portier d'étage, deutsch, franz. und etwas englisch spre-
chend, sucht Saison- oder Jahresstelle, Gute Zeugnisse
zu Diensten. Eintritt sofort oder später. Chiffre 335

Wäscherin, einfache Person, sucht Stelle. Gute Zeugnisse
zu Diensten. Chiffre 344

Zimmermädchen-Anfängerin, Deutsch, franz., sucht Engage-
ment für kommende Winter- oder Jahresaison. Chiffre 288

Zimmermädchen, Deutsch, franz., Englisch perfekt, sucht
per sofort Winterstelle ins Engadin. Chiffre 312

Zimmermädchen, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle.
Würde auch als Saalbotcher oder Lingerie zehren. Gute
Schweiz bevorzugt. Eintritt sofort oder später. Chiffre 259

Zimmermädchen, junges, sucht Stelle auf kommende Winter-
saison. Offerten an Margrit Schwab, Laufen (Bern). Chiffre 360

Zimmermädchen sucht Stelle auf kommende Wintersaison.
Würde auch Stelle als Lingerie annehmen. Zeugnisse zu
Diensten. Chiffre 322

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch, franz. und englisch spre-
chend, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saison-
stelle. Chiffre



Wie zu Hause

fühlen sich Ihre anspruchsvollen Gäste, wenn Sie in Ihren Hotelzimmern Parkett verlegen lassen. Es gibt keinen andern Bodenbelag, der gleich vornehm, praktisch und hygienisch ist.

Verlangen Sie kostenlos unseren mit 52 farbigen Tafeln ausgestatteten Prospekt „Warum Parkett?“ und unsere unverbindliche Offerte.

Gebr. Riffi & Cie., Parkett-Fabrik
Alpnach-Dorf (Obwalden)

Hotels Kurhäuser Pensionen Gasthöfe Restaurants

In allen Grössen und Preislagen in den verschiedensten Gegenden der Schweiz zu verkaufen

Verlangen Sie Gratis-Auswahlliste. — Preiswürdige rentable Objekte werden stets gesucht. Serbise, diskrete Behandlung. Vielfährige Erfahrung.

Liegenschaftsbureau
A. Macek-Küssler, Luzern.
Pilatusstrasse 3a
(vormals in Olten.)

Für Hotels

„Vall“
Schlüssel-Sicherung
Keine Schlüsselverluste mehr!

Ein Schweizer Patent
Muster zu Diensten.

Alleinverkauf f. d. Schweiz:
J. J. Müller, Metallwaren-A.-G.
Romanshorn

Jambon en boîte
extrafin
marque „Suni“

Langues en boîte
absolument sans gorge

E. & Ch. Suter
Montreux

Für die bessere Kundschaft

brauchen Sie heutzutage eine moderne Autokaraffe mit solidem, leicht zu bedienenden, praktischem Verschluss.

Wir empfehlen Ihnen:
Rolladen und Bascule-Tore (345)
Hartmann & Co., Biel.

Täglich frische Eier

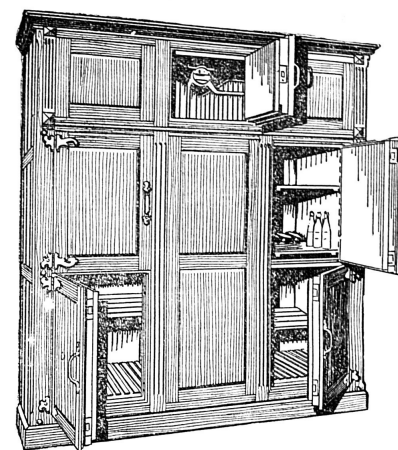
Beständige Abnehmer gesucht.
Offerten an Jos. Bühl-Heller, Handlung, Zell (Luz.), (5796)

Frosch-Schenkel
frisch, liefert wöchentlich jedes Quantum, 100 à Mk. 4.—
Zufertigen (3148)

Meerrettich
in Gläsern und Büchsen von ¼ Kg. an, Kg. M. 2.40. Rohware Meerrettich 20 Kg. M. 30.—, August Laug, Versandgeschäft, Urloffen i. Baden.

Tapezierer
und Dekorateur-Meister, routiniert in der modernen Raumkunst, 28 Jahre alt, sucht sich selbst beruflichen Arbeiten als

Eislauflehrer
in gutem Wintersport-Hotel bei bescheidenen Ansprüchen zu betätigen. Etwas englisch sprechend und im Eiskunstlauf diplomiert. Offerten an Postfach 300, Luzern, 3000



Für alle Gewerbe

Über 400.000 Frigidaire-Besitzer bestätigen die überragenden Qualitäten der elektrisch-automatischen Kühlung durch Frigidaire. Die Frigidaire-Kühlschränke haben außerordentliches Fassungsvermögen. Vorzügliche Isolation und Dichtung der Türen. Kein Angreifen der Leitungen durch die Kühlflüssigkeit. Absolute Dichtigkeit der Leitungen. Große Frigidaire-Schänke sind zerlegbar und können überall angepaßt werden. Die Frigidaire-Kühlapparate können in vorhandene gute Schränke eingebaut werden.

Durch Frigidaire vergrößern Sie Ihren Kundenkreis, erweitern Sie Ihr Geschäft und sparen Sie noch Geld, Zeit und Arbeit, denn Frigidaire arbeitet automatisch ohne jede Bedienung eines Hebels.

Verlangen Sie unsere reich illustrierte Broschüre

Über 400.000 Frigidaire-Apparate im Gebrauch

Exklusiver Import für die Schweiz:
APPLICATIONS ELECTRIQUES S.A.
ZÜRICH GENEVE
Bahnhofstrasse 58 17, Boulevard Helvétique

Frigidaire
ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE KÜHLUNG
PRODUKT DER GENERAL MOTORS

APPLICATIONS ELECTRIQUES S. A., Bahnhofstr. 58, ZÜRICH

Senden Sie mir bitte Broschüre M. 17

Name: _____

Adresse: _____

Winterengagement

sucht sprachenkundiger, bestempfohlener Sportlehrer für

Eiskunslauf, Ski-Laufen

auch als Sportmanager, maitre de plastr, freien Station.

1a. Schweizer Hotelreferenzen. Gefl. Zuschriften unter Chiffre H. H. 2966 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

1 Bademeister und 1 Bademeisterin

fachkundige, zuverlässige, im Massieren gewandte Leute. Sommeraison April-Oktober. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen unter Chiffre R. H. 2969 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Hoteliers-Sohn
mit Handels- und Hotel-Schulbildung, sucht

Volontär-Stelle

In mittleres Hotel. Anfragen erbeten an Franz Murr, Gold. Kreuz, St. Anton am Arlberg (Tirol). 2994

Pour cause de décès
à remettre à Genève
de suite ou date à convenir

Restaurant-Crèmerie

d'ancienne renommée, établissement d'angle sur grande artère. Installation moderne. — Offres sous chiffre B. D. 2979 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

CONCIERGE

Schweizer, ges. Alters, sol. Charakter, sprachgew., energ., beste Umgangsl., seit 12 Jahren in feine Hotel des Ausl. tätig, sucht per sofort oder später ähnl. Posten in der Schweiz. Langjahr. Zeugnisse erster in- und ausl. Häuser. Gefl. Offerten erb. unt. Chiffre J. J. 2949 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

Küchenchef

seriöser, tüchtiger Mann, der in der Régimeküche erfahren ist, für Kurhaus, Saison 1. April bis ca. 20. Oktober. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H. N. 2988 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

HOTELDIREKTOR od. GERANT

30 bis 45 Jahre alt, schweizerischer Nationalität, einwandfreier Charakter, geeignet für Stellung in Süd-Amerika. Sprachkenntnisse erforderlich: englisch, spanisch, französisch. Referenzen notwendig. Interessenten belieben sich unter Chiffre R. S. 2971 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, zu wenden.

Hotelverkauf

An erstem Fremdenplatz der Zentralschweiz ist ein grosses, gutgehendes Fasnadenhotel 1. Ranges mit grossem Restaurant und Mietmagazinen in allerbesten Geschäftslage, Familienverhältnissehaber sofort zu verkaufen. Nur seriöse und kapitalträchtige Interessenten belieben sich unter Angabe von Bankreferenzen zu wenden unt. Chiffre O. 9113 Y an Publicitas Bern.

Zu pachten gesucht
von jüngeren Ehepaar ein kleineres, gutgehendes

HOTEL

(Chef de cuisine.) Antritt wenn möglich auf 1. April 1928. Rendite muss nachweisbar sein. Offerten unter Chiffre Fe. 9095 Y. an Publicitas Bern.

Im Fach erfahrene
DEKONOMAT-GOUVERNANTE
zuverlässige u. gewandte Dame, gesetzten Alters, alleinstehend, mit der Küche vertraut, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Ia. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre P. A. 2002 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hôtel

der französischen Schweiz mit ca. 140 Fremdenbetten, ca. 6 ha Park und Umschwung, reichem Inventar und allem Zubehör, in sehr gutem Zustande, hohen Alters wegen sofort abzugeben. Verkauf zu ausserordentlich günstigen Bedingungen. Interessenten belieben sich unter Chiffre N. S. 2980 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, zu wenden.

A vendre de gré à gré, pour cause de santé

Un Hotel avec Boulangerie

situé aux environs de La Chaux-de-Fonds. S'adresser à l'Etude A. Jeanneret et A. Rals, avocats et notaires à La Chaux-de-Fonds. 5794

RUM CORUBA unübertroffen

Goldene Medaille
der Schweiz. Gastwirtschafts-Ausstellung

A.-G. vormalis
Drogerie Wernle & Co.
Zürich 1, Augustinergasse 17

Wernle's Metallputzmittel

für

Verlangen Sie Gratis-Muster und Offerte.

VERKEHR

Bundesbahnelektrifizierung.

(Mr.) Bekanntlich ist vorgesehen, dass mit der Vollendung der Elektrifizierung der Strecke Oerlikon - Schaffhausen, für Ende 1928 in Aussicht genommen ist, eine Pause von einigen Jahren in der Bundesbahnelektrifizierung eintreten soll. In vorzüglicher Weise und mit Rücksicht auf den Umstand, dass möglicherweise die Dauer der Unterbrechung keine lange sein wird, hat indessen die Generaldirektion der S. B. B. einen Plan für die Fortsetzung der Elektrifizierung ausgearbeitet, der in einem Zeitraum von 7 Jahren, vom Beginn der Arbeiten an gerechnet, die Elektrifizierung weiterer 410 km vorsieht. Dabei ergeben sich gegenüber dem seinerzeitigen Plan für die zweite Elektrifizierungsperiode, welche durch die Beschleunigung der ersten um 5 Jahre den zeitlichen Zusammenhang mit ihr verloren hat, erhebliche Abweichungen. Das gilt vor allem hinsichtlich der Brüniglinie, die damals mit an der Spitze stand, diesmal aber auf der Liste überhaupt nicht figuriert, trotzdem sie zu den Strecken gehört, deren Elektrifizierung insbesondere von bernischer Seite baldigst gewünscht wird. Auch die Priorität der Entleuchnerlinie hat zurückstehen müssen, während sich Basel-Delsberg mit der Neuenburger Jurabahn zeitlich in den ersten Rang teilt.

Die Baukosten für die sieben Jahre betragen insgesamt 28½ Millionen Fr., von denen 27½ Millionen auf das erste, 753 Millionen auf das zweite und 481 Millionen auf das dritte Jahr fallen. Das vierte Jahr soll 415 Millionen beanspruchen, das fünfte 4,8 und das sechste noch 3,46. Im letzten Jahr ist noch eine Million aufzuwenden. Wie sich das Rollmaterial, das insgesamt 18½ Millionen beansprucht, auf die einzelnen Jahre verteilt, ist aus der Zusammenstellung der Bundesbahnen nicht ersichtlich. Zu den 47 Millionen Gesamtkosten, die ohne Energiequellen gerechnet sind, kommen noch die Kosten für die letzteren. Man wird sich dabei zu entscheiden haben, ob man am Grundsatz der bahneigenen Kraftwerke unter allen Umständen festhalten oder aber zur teilweisen Kraftwerke übergehen will. Beides hat seine Vor- und Nachteile. Die SBB sind dabei insofern in einer guten Situation, als sie von verschiedenen Seiten, — man denke an die Bernischen, die Nordostschweizerischen und die Bündner Kraftwerke —, zweifellos annehmbare Offerten erhalten werden, andererseits aber selber die Elektrizität besitzen. Der Entscheid über das System muss bald fallen, da auf Ende 1928 die vorhandenen bahneigenen Energiequellen so ziemlich restlos ausgenutzt sein werden.

Im ersten Baujahr soll mit den Arbeiten an den Linien Neuenburg-Chaux-de-Fonds und Delsberg-Basel mit zusammen 64 km begonnen werden; die Bauzeit dürfte rund 20 Monate betragen. Ebenfalls noch während des ersten Jahres, aber in seiner zweiten Hälfte, werden die 41 km Delsberg-Delle elektrifiziert, wofür eine Bauzeit von gegen zwei Jahren vorgesehen ist. Am Anfang des zweiten Jahres steht die Glattthallinie Wallisellen-Uster-Rapperswil mit 34 km und rund 20monatlicher Bauzeit. Mit dem 3. Jahr wird Biel-Loche mit 51 km und ebenfalls 20 Monaten Bauzeit in Angriff

genommen, in der 2. Jahreshälfte das Endstück Gümli-Fluhmühle der Linie Bern - Entlebuch-Luzern mit 84 km und stark 2 Jahren Bauzeit. In der 2. Hälfte des 4. Jahres wird Rorschach-Buchs mit 49 km elektrifiziert; die Vollendung fällt in das 6. Jahr. Im 5. Jahre wird Neuenburg - Verrières mit 37 km in Angriff genommen; auch diese Linie soll vor Ablauf des 6. Jahres elektrifiziert sein. Uznach - Ziegelbrücke mit 13 km soll während des 6. Jahres elektrifiziert werden; in demselben werden auch Sonceboz-Münster und Giubiasco-Locarno mit 25 und 18 km elektrifiziert.

Die Kosten von rund 47 Millionen entsprechen annähernd 7 normalen Annuitäten der Amortisation am Kriegsdefizit der Bundesbahnen. Wird dieses mit 200 Millionen den S. B. B. abgenommen, so könnte wohl der Unterbruch in der Elektrifizierung nach 1928 vermieden werden. Dann wären die genannten Linien bis Ende 1935 elektrifiziert.

Das Programm in seiner vorliegenden Gestalt wird, je nach den verschiedenen Interessen, Zustimmung finden oder sich der Kritik ausgesetzt sehen. Die letztere wird sich angesichts der verhältnismässig raschen Folge der Inangriffnahme der verschiedenen Elektrifizierungen wohl weniger gegen die Reihenfolge derselben richten als vielmehr d. a. Platz greifen, wo von einer solchen nicht gesprochen wird. Hiefür ist an den Brünig zu denken als Touristenbahn mit starkem sommerlichen Stossverkehr und sehr grossen Steigungen und als einer Linie, die im Personenverkehr der Autokonzurrenz in erheblichem Masse ausgesetzt ist. Aber auch an Altstetten-Zug wäre zu denken, zumal die Thalwiler Linie gelegentlich um eine Entlastung froh wäre. Des Weiteren bietet der gemischte Betrieb, der sich für die untere schweizerische Rheinlinie aus dem abwechselnden elektrischen und Dampftrieb ergibt, Anlass zu Forderungen, und wenn man Giubiasco - Locarno elektrifizieren will, dürfte Cadenazzo-Luino nicht zurückbleiben wollen. Es wird also auch nach 1935 nicht an Wünschen fehlen, und sie werden wohl erst verstummen, wenn einmal auch der hinterste Bundesbahnkilometer elektrifiziert sein wird.

Das Zweiklassensystem bei den S. B. B.

Eine kleine Anfrage von Nationalrat Müller an den Bundesrat hatte zum Gegenstand die Frage, ob es nicht angezeigt wäre, vom gegenwärtigen Dreiklassensystem überzugehen. Der Bundesrat kommt in seiner Antwort laut Agenturbericht zu dem Schluss, dass hiervon namentlich wegen der internationalen Beziehungen der Bundesbahnen keine Rede sein könne. Er weist zahlreich nach, dass speziell in den internationalen Luxus- und Expresszügen die Benützung der ersten Wagenklassen eine ganz ansehnliche ist. Die Einnahmen für Billette erster Klasse betrugen im Jahre 1926 rund sieben Millionen Franken. An Billetten zweiter Klasse wurden im Jahre 1926 rund 25,7 Millionen eingenommen. Für 1927 ist wieder eine Steigerung zu erwarten. Diese Einnahmen betragen pro 1925/26 zirka ¼ der Gesamteinnahmen aus dem Personenverkehr, so dass die Aufhebung der ersten und zwei-

ten Klasse einen Ausfall zur Folge hätte, der sich nach Millionen beziffern würde.

Was ferner die Anschaffungskosten für Vierachslerwagen der ersten und zweiten Klasse anbelangt, kommen dieselben nur 5 Prozent höher zu stehen als diejenigen für Dreitachlerwagen. Der Bundesrat kommt zum Schluss, dass nicht daran gedacht werden könne, zum Zweiklassensystem überzugehen. Die S. B. B. werden aber dieser Frage, wie bisher, ihre volle Aufmerksamkeit schenken; die von Nationalrat Müller von einer Vereinfachung erhofften Ersparnisse und andere Vorteile werden durch weniger radikale, den jeweiligen Verhältnissen angepasste Massnahmen nach Kräften zu erzielen gesucht.

* * *

N. B. Es sei daran erinnert, dass die Frage der Einführung des Zweiklassensystems gegenwärtig auch von der Deutschen Reichsbahngesellschaft näherem Studium unterzogen wird.

Furkabahn.

Nach einer Pressemitteilung haben auf der Strecke Brig-Overwald erfolgreiche Versuchsfahrten mit einem Benzintriebwagen stattgefunden, der demnächst dem Verkehr definitiv übergeben werden soll. Der Benzintriebmotor ist ein Erzeugnis der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur, während der Wagenkasten aus den Werkstätten der Schweizerischen Industrie-Gesellschaft Neuhausen stammt.

Bahnhofförderung der Skis.

Wie gemeldet wird, hat die Betriebsabteilung der Schweizerischen Bundesbahnen das Personal angewiesen, zur Erleichterung und Behebung des Wintersports den Skifahrern möglichst entgegenzukommen und überall, wo ein grösserer Sportverkehr in Frage kommt, den Sportleuten besondere Personenwagen oder Abteile zur Verfügung zu stellen. Die Mitnahme der Skis und gewöhnlichen Sportschlitzen als Handgepäck in diese Personenwagen oder Abteile dritter Klasse ist gestattet. Die freifreie Beförderung wird bekanntlich auch im Gepäckwagen zugestanden, und zwar erfolgt im Gegensatz zur früheren Anordnung die Gratisbeförderung auch von mehreren, solid zusammengepackten Paar Skis.

Neue Schlafwagen Berlin-Chur.

R. D. V. Vom 14./15. Dezember ab werden zwischen Berlin Anhalter Bahnhof-Chur und zurück zwei neue Schlafwagengänge 1.—2. Klasse eingelegt werden. Und zwar über Halle - Nürnberg - Augsburg - Buchloe - Immenstadt - Lindau - St. Margrethen im D 50 ab Berlin Anhalter Bf. 20.17 Uhr und zurück ab Chur 14.12; über Halle - Erfurt - Frankfurt a. M. - Mannheim - Karlsruhe - Basel-Zürich, im D 44 ab Berlin Anhalter Bf. 14.40 und zurück ab Chur 19.10 Uhr. Der Schlafwagen im D 50 kehrt bereits erstmals am 14. Dezember, die andern dagegen erst am 15. Dezember. Ferner ist von diesem Tag ab noch ein neuer Schlafwagengang Emmerich - Chur über Düsseldorf-Köln-Koblenz - Mainz - Frankfurt a. M. - Mannheim-Karlsruhe - Basel - Zürich und zurück vorgesehen:

ab Emmerich 16.20 und zurück ab Chur 19.10 Uhr. Auf der Rückfahrt läuft der Schlafwagen über Wiesbaden - Niederlahnstein.

Richterswil-Buchs elektrisch.

* Nachdem auf der Strecke Richterswil-Sargans-Buchs in diesen Tagen die Probefahrten mit der elektrischen Zugführung stattfanden, wird am 15. Dezember die neue Betriebsart auf dieser Linie definitiv aufgenommen.

Verkehrsrückgang auf dem Zürcher See.

Laut Agenturmeldung hat die Zürcher Dampfboot-Gesellschaft durch die Elektrifizierung der beiden Seebahnen, die grosse Vermehrung der Automobile und eine Reihe verregelter Sonntage im vergangenen Sommer eine namhafte Verkehrseinbusse erlitten, die einen bedeutenden Betriebsverlust zur Folge haben wird. Auf Ende November betrugen die Mindereinnahmen gegenüber dem Vorjahr Fr. 85.000.—. Die Gesellschaft hat daher die Gemeinden der beiden Seeufer um Übernahme der Subventionspflicht im bisherigen Umfang auf die Dauer von weiteren fünf Jahren ersucht.

Telefonverkehr Schweiz-Ungarn.

(S. V. Z.) Der Fernsprechverkehr mit Ungarn war bis jetzt auf die Stunden zwischen 19 und 8 Uhr beschränkt. Infolge Eröffnung einer zweiten direkten Leitung Zürich-Wien fällt diese Beschränkung dahin. Fernsprechverbindungen zwischen den zum gegenseitigen Verkehr zugelassenen schweizerischen und ungarischen Netzen können von nun an jederzeit hergestellt werden.

Werbeleratur.

Ein ungarisches Reisehandbuch über die Schweiz.

Der Lloydbücher-Verlag in Budapest gibt demnächst ein Buch heraus, das verdient, an dieser Stelle besonders erwähnt zu werden. Es ist das von Emil Balassa verfasste Buch „Svájc“, das erste in ungarischer Sprache überhaupt erscheinende Reisehandbuch über die Schweiz. 400 Seiten stark, in Leinen gebunden, mit mehreren Karten und 120 Illustrationen. Preis Pengő 9.50 oder ca. Fr. 8.60. Das Werk enthält eine ausführliche Beschreibung aller schweizerischen Kurorte, mit den dazu gehörigen Exkursionen etc. Im Anhang werden sodann alle dem Schweizer Hotelier-Verein angehörenden Hotels mit Bettenzahl, Pensionspreis und Öffnungszeit erwähnt, und zwar völlig kostenlos. Der Verlag beabsichtigt, nächstes Frühjahr das gleiche Buch auch noch in serbischer und rumänischer Sprache herauszugeben.

Fremdenfrequenz.

Bern. Laut Mitteilung des Offiziellen Verkehrsbureaus Bern verzeichnen die stadtbüchernen Gasthöfe im Monat November 1927: 8517 registrierte Personen (1926: 8551) und 21,541 Logiernächte (1926: 22,553). — Von den Personen entfallen auf die Schweiz 6579, Deutschland 702, Frankreich 274, Österreich 94, Italien 139, England 123, Holland 56, Spanien und Portugal 73, Nordamerika und Kanada 127, Zentral- und Südamerika 78, andere Länder 277.

Flugwesen

Flugplatz Biel.

Unter dem Namen „Aero-Biel“ ist eine Genossenschaft gegründet worden, die in Verbindung mit den Behörden, der Postverwaltung, mit Handels- und Industriekreisen in Biel einen Flugplatz schaffen und den Anschluss Biels an das nationale und internationale Luftverkehrsnetz sichern will.

Vermischtes

Das 300jährige Jubiläum der Posttaxen.

(I. R. F.) Es war am Anfang des Winters 1627, als unter der Herrschaft Ludwigs XIII. (oder besser Richelieu) der Generalkontrollleur der französischen Posten Pierre d'Almeras, unterm 16. Oktober ein strenges Reglement erliess, wonach jede Person, die ein Paket oder einen Brief erhält, verhalten sein soll, ohne Widerrede einen von der Verwaltung festgesetzten Tarifsatz zu entrichten. Die Höhe der Gebühr sollte sich nicht mehr nach den Wünschen und der Phantasie des Adressanten richten wie bisher. Das ist der Anfang der Posttaxe. Im gleichen Jahre wurden in Paris die Briefkasten erfunden und angebracht, in welche nicht nur Briefe, sondern auch Pakete zur Beförderung gelegt werden konnten, die mit einem „Schein für bezahltes Porto“ versehen waren. Die Enveloppe (Briefumschlag) kam erst um das Jahr 1850 auf, also 22 Jahre vor der Ansichtspostkarte, die 1872 von dem deutschen Maler Franz Berich erfunden wurde. Die Briefmarken kamen 1840 zuerst in England auf, 1848 durch ein Gesetz in den Vereinigten Staaten und 1850 in Preussen.

Jubiläum.

(Mitget.) Das kürzlich mit viel Enthusiasmus gefeierte 200jährige Jubiläum des brasilianischen Kaffees trifft, wie wir soeben erfahren, mit einem 10jährigen Bestehen der Kaffee Hag-Fabrik in Feldmeilen (Zürichsee) zusammen. Wohl bereicherte der coffeinfreie Kaffee Hag schon vor bald zwei Jahrzehnten den Genussmittelmarkt. Allein erst

anno 1917 ging das Unternehmen in schweizerische Hände über. An schönster Lage des Zürichsees erstrecken sich drei harmonisch gegliederte Gebäude. Die maschinellen Einrichtungen reichen zufolge eines immer in ansteigender Kurve sich bewegenden Umsatzes und trotz Tag- und Nachtbetrieb neuerdings nicht mehr aus. Interessant sind die sinreichen Installationen, die es ermöglichen, die unter mittel- und südamerikanischen, sowie arabischen Kaffees fachkundig ausgewählten Bohnen ohne jedwede Handarbeit vom Lagerraum bis zur Paketiermaschine zu befördern. Auch das Tempo, mit welchem die groben, mit grünen Bohnen gefüllten Säcke in zierlich, quasi hermetisch verschlossene Pakete verwandelt werden, ist verblüffend. 24 Stunden nachher ist der geröstete, coffeinfreie Kaffee Hag, der „Herz und Nerven schont“, beim Speziere.

Literatur

Land und Verkehrshygiene, Kurorte, Sanatorien, Gasthäuser, mit Anhang: Sporthygiene, von Sanitätsrat Dr. Wilhelm May, leitender Arzt des Wildbades Kreuth und des Sanatoriums St. Leonhard in Kreuth, Oberbayern. 204 Seiten mit 76 Abbildungen. Verlag von S. Hirzel, Königstrasse 2, Leipzig. Preis geheftet 14 Mk., gebunden 16 Mk. — Das packend geschriebene und reich illustrierte Werk behandelt das Land als hygienischen Faktor für die Stadt und die hygienischen Forderungen für das Land. Klima, Natur, Landschaft, Lebensweise der ländlichen Bevölkerung, Bau- und Wohnungswesen, Ernährung etc., sowie Kurorte, Sanatorien, Hotels und Verkehrswesen werden in knapper Form in ihren Beziehungen zu Stadt und Land erörtert und mit ihren hygienischen Wechselwirkungen in den Kreis der Betrachtungen gezogen. Der Anhang „Sporthygiene“ würdigt die Bedeutung neuzeitlicher Leibesübungen für die Gesundheitspflege. Alles in allem eine sehr wertvolle, nützliche Aufklärungsschrift, die wir der Beachtung unserer Leser, namentlich den führenden Persönlichkeiten unserer Bäder und Kurorte zum Studium empfehlen.

Die „Elektrizität“, eine Zeitschrift für jedermann. Herausgegeben und verlegt von der Elektrowirt-

schaft, Zürich, Freigutstrasse 14; jährlich vier reich illustrierte Hefte in Kupferdruck-Umschlag, Jahres-Abonnementspreis für die Schweiz Fr. 2.25, inkl. Porto.

Die Zeitschrift, die im sechsten Jahrgang steht und eine Auflage von 135,000 Exemplaren erreicht hat, verfolgt den Zweck, aufklärend über die Anwendungen des elektrischen Stromes zu wirken. — Wer sich über die vielseitigen Anwendungen des elektrischen Stromes im Haushalt, in der Landwirtschaft und im Gewerbe unterrichten will, der wird die Zeitschrift mit grossem Interesse lesen und vieles darin finden, das für ihn belehrend und nützlich ist.

Pestalozzi-Kalender auf das Jahr 1928 mit dem Schatzkästlein. Preis Fr. 2.90. (Verlag Kaiser & Co. A.-G., Bern.)

In den 21. Jahrgang tritt er nun, der Pestalozzi-Kalender, dieser Liebling der Schweizer Jugend zu Stadt und Land. Und er wird immer schmucker und stattlicher. Niemand könnte ihn mehr missen. Er hat sich sein sicheres Plätzchen unter dem Tannenbaum erobert. Wer vermöchte es, ihm sein ehrlich und wacker erkämpftes Anrecht auf diesen Ehrenplatz abzutreiben!

Immer wieder wird man bewundern, wie die umsichtigen Herausgeber es verstehen, eine glückliche Mitte zu halten zwischen allerlei Aktuellem, was Jahr und Stunde bringen, und dem Dauernden in allem Wechsel. Der Pestalozzi-Kalender ist darum jedem Buben und jedem Mädchen so wichtig und unentbehrlich wie die gute, altbewährte „Bratig“ dem Bauersmann. Er ist gleichsam ein schönes Tor zur Welt, durch das unsere Jugend ins helle Frühlicht des Lebens schreitet, und eignet sich daher in besonderer Masse zu Geschenkwerten auf Weihnachten.

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen

A. Matli

Ch. Magne

Hotel - Literatur

Zu beziehen durch die Schweizer Hotel-Revue:

	Preis inkl. Porto
Zur Reformküche Sammlung prämiierter Menüs, 320 Seiten stark.	Fr. 2.30
Manuel de Droit civil à l'usage de l'hôtelier suisse Edition française par le Dr. O. Leimgruber. (Deutsche Ausgabe vergriffen.)	Fr. 5.30
Schweiz, Hotelstatistik Herausgegeben vom S. H. V. anlässlich der Schweiz. Landesaussstellung 1914. Ausführliche Statistiken über Entwicklung des schweiz. Hotelwesens. 320 Seiten, nebst 46 Zahlen Tabellen, 24 graphischen Tafeln in Farbendruck und zahlreichen Abbildungen.	Fr. 6.60
Schem. für Hotelbuchhaltung von A. Ertl und E. Stüdel. Leitfaden zur Erlernung der Hotelbuchhaltung und Musterdarstellung der Geschäftsbücher.	Fr. 7.50
Manuel élémentaire d'Economie hôtelière par Ch. Fr. Buttaz, président de la commission de l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne	Fr. 3.20
Hotel Management by L. M. Bommer, President of the Waldorf-Astoria Inc., New York. Ein Standard-Werk über Hotellerie in engl. Sprache. (Vorzugspreis für Mitglieder des S. H. V. Fr. 27.60.)	Fr. 31.60
Vom Zimmermädchen zur Generalgouvernante — 55 von Frau Weissner-Metzener. Ratschläge aus der Praxis.	Fr. 2.20
Das Hotel-Pland-Nachlassverfahren Kommentar von Dr. Münch, Direktor der Schweiz Hotel-Treuhand-Gesellschaft.	Fr. 1.20
Entwicklung und Landlicht in der Zentral-schweiz von A. Th. Pesch. Eine Studie über die Einflüsse des Fremdenverkehrs auf die Landwirtschaft.	Fr. 2.50
Notions élémentaires de Viticulture et d'Oenologie par Ch. Fr. Buttaz, président de la commission de l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne.	

Bestellungen, unter Einzahlung des entsprechenden Betrages auf Postcheckkonto V 85, an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Werbet für die „Hotel-Revue“

Der

SEDAN-TEPPICH

PERSER-IMITATION

Fabrikant: MAURICE GROSSELIN in Sedan (Frankreich)

ist einer der vom Kenner geschätztesten Teppiche. Er wird seit 40 Jahren fabriziert und liegen die besten Referenzen vieler Schweizer Hoteliers vor.

In Milieux und Vorlagen

und als Läufer zu besichtigen

und zu beziehen bei:

W. Geelhaar, Bern

Teppiche und Decken en gros
Spezialhaus für Hotel-Lieferungen



«ZÜRICH»

Allgemeine Unfall- u. Haftpflicht-
Versicherungs-A.G. in Zürich
Mythenquai 2

Vergünstigungen laut Vertrag

mit dem Schweizer Hotelier-Verein
beim Abschluss von

Unfall- u. Haftpflicht-
Versicherungen

Vorteilhafte Bedingungen
für Lebensversicherungen

«VITA»

Lebensversicherungs-A.G. Zürich
(Gegr. von der Gesellschaft «Zürich»)
Alfred Escherplatz 4



BERNINA KÄSE



ist die Marke
des
Feinschmeckers

Unübertroffen in
Qualität, Geschmack
und Haltbarkeit.



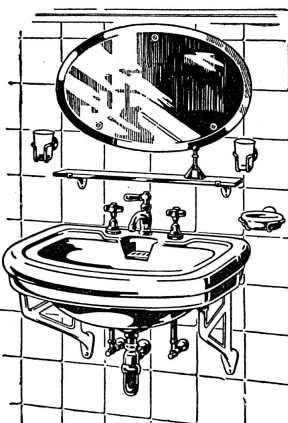
Handliche Packung in Schachteln à 6 Portionen und ganzen Lai-
ben à 227 Gr. Diese Packung eignet sich vorzüglich für den Haus-
halt, die Reise, Touren und Picknicks.

Gebr. Graf, Dagmersellen
(Schweiz)

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



**Votre hôtel sera toujours
au complet**

si les lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires



Friturepapiere
Spitzenpapiere
Eispapiere
Papierservietten
Serviettentaschen

Bonbücher in diversen
Farben zu 300 und 1680
Bons in la. Ausführung
empfiehlt

Fritz Danuser
Zürich 6
Neue Beckenhofstr. 47

KING GEORGE IV SCOTCH WHISKY



Generalvertreter: VOSS & CIE, ZÜRICH 5

Todesanzeige

Wir machen hiemit Verwandten und Be-
kannten die schmerzliche Mitteilung vom Hin-
scheiden unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters,
Grossvaters und Bruders

Hoteldirektor
Mathias Kessler-Hofer

Merano, den 5. Dezember 1927.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Kessler-Hofer, Gattin, Merano.

KOCH & UTINGER, CHUR

Unsere

Hoch-Präge-Anstalt

liefert in sauberer, gediegener Ausführung:
ff. BRIEF-PAPIERE UND COU-
VERTS · TAGESKARTEN · PRO-
GRAMME · MENUSKARTEN
VISITKARTEN etc.

1577

Musiker

Gesucht in Berghotel über die
Saison zwei Musiker (Klavier,
Violine) gegen freie Station.
Offerten an Grand Hotel Mont-
Soleil, s. St. Imier, 2996

Jenne homme de 18 ans,
cherche place en qualité de
APPRENTI-CUISINIER
auprès de chef, dans hôtel ou
pension de la Suisse romande
ou allemande. Entrée de suite
ou à convenir. Adresser offres
à J. Hasenbühler, Lucens
(Vaud), 5730

Elektriker, Maschinist

flüchtig und erfahren in allen
Berufsarbeiten, wünscht bald-
möglichst Stellung. Offerten
unter Chiffre B. K. 2963 an
die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Koch-

Volontär- Pâtissier

21 Jahre alt, sucht Stelle in
gutes Restaurant oder Hotel,
um sich in der Kochkunst wei-
ter auszubilden. Gute Zeug-
nisse nur von erstklassigen
Häusern stehen zu Diensten.
Offerten mit Chiffre M. R. 2987
an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

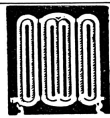
Bewährter Erfolg durch Urieus

bei
Magen- und Darmkatarrh,
Sodbrennen,
Fettsucht,
Leber-Nieren- u. Blasenleiden
Verschleimung jeder Art
Muskeln, Heiserkeit,
Gallensteine,
Zuckerkrankheit

Erhältlich überall

in Mineralwasserhandlun-
gen und Apotheken, oder
durch die

Passagier
Heilquellen A.G.
• PASSAG •



**ZENTRAL
HEIZUNGEN**
Ventilations-, Troch-
nungs- u. Warmwasser-
bereitungsanlagen
**MOERI & CIE
LUZERN**



UND
MEER-FISCHE
ALLER
LÄNDER
BEZIEHEN SIE
VORTEILHAFT
VON
**J. WILDI
COMESTIBLES
BRUNNEN**
TEL. 100

Wandstoffe sind jetzt sehr modern!

Die jüngsten Ausstellungen für Woh-
nungskultur haben die Verwendung
von Wandstoffen in nie gesehener
Weise in den Vordergrund gerückt.
Der Wandstoff verleiht dem Raum
Wohnlichkeit, Anmut und Wärme.
Unsere Kollektion ist reichhaltig und
gediegen.

Unsere Preise basieren auf dem
Grosseinkauf.



Schuster

Teppichhaus Schuster & Co.
St. Gallen Zürich Täbris Berlin
Gründungsjahr 1796

FIRMA-ÄNDERUNG — WEITERE GESCHÄFTS-ENTWICKLUNG

Bisher: **Schweiz. Wein-Import Gesellschaft A.-G.**

Nunmehr:



Schweizer. A.-G. für Weine & Spirituosen

Gegründet 1912

Tel. Safran 22.24
Reinacherstrasse 10

Basel

IN- & AUSLÄNDISCHE WEINE
SPIRITUOSEN - LIQUEURS etc.

Alleinverkauf für die ganze Schweiz der:

BORDEAUX-WEINE: von J. Lebègue & Cie.	in CANTENAC-MARGAUX
BURGUNDER- " " Pierre Nesme	LA COUPÉE-MACON
RHEIN- & MOSEL- " " P. J. Valckenberg	WORMS a. Rh.
MALAGA " " Hijos de M. A. Heredia	MALAGA
COGNAC BRIAND " " Boutillier-Delaunay & Co.,	COGNAC
WHISKY " " John Begg Ltd.	GLASGOW
CHAMPAGNER " " Gérard de Recondo	EPERNAY

Eisenbahn-Anschluss-Geleise
Man verlange unsere Preislisten und Proben

Eigene Weintransport-Eisenbahnwagen

Zu kaufen gesucht eine kleine Registrierkasse

Gell. Offerten unter Chiffre R. J. 2992 an die Schwei-
zer Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretärin-Volontärin

Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift. Absol-
ventin eines Hotelfachkurses, sucht Stelle für Wintersaison.
Offerten unter Chiffre J. J. 2991 an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

TISCH-TENNIS "TENA" Ping-Pong



Lawn-Tennisclub, Bern

Tausende von Anhängern, hunderte von Clubs in Nord-Amerika, England und Deutschland. Ein abwechslungs-
reicher und interessanter Sport, welcher zum Komfort eines jeden bedeutenden Hotels, Pensionen etc. gehört.

Verlangen Sie kostenlose Prospekte.

Alleinige Fabrikanten: **Morgenthaler & Cie,** Billardfabrik,
Telephone: **Bern** Bollwerk 45.68 **Zürich** Selnau 55.70